

GESCHÄFTSBERICHT

2009

Ein starker IT-Partner.

kompetent. erfahren. international.

ENTWICKLUNG



	2009	2008
Umsatz (Mio. €)	216,81	236,62
Ergebnis vor Steuern (Mio. €)	7,86	9,62
Jahresüberschuss (Mio. €)	4,74	6,02
Ergebnis je Aktie (€)	0,23	0,30
Eigenkapitalquote (%)	58	56
Anzahl Mitarbeiter	1.144	1.027

Services >

Resourcing >

Software >



Strategischer IT-Partner für Unternehmen weltweit

Maßgeschneiderte IT-Lösungen von GFT unterstützen Unternehmen dabei, ihre Position im Wettbewerb nachhaltig zu verbessern. Technologie und Innovationen sind unsere Leidenschaft, die zuverlässige Umsetzung unsere Stärke. Wir kennen die Branchen unserer Kunden. Mit dem internationalen IT-Experten-Netzwerk erbringen wir immer die richtige Dienstleistung am richtigen Ort.

2009 hat sich diese Kombination aus Technologiekompetenz, Branchenerfahrung und internationalem Leistungsmodell bewährt. Die Herausforderungen eines bewegten Umfelds haben wir als Chance genutzt. IT-Lösungen von GFT sorgten weltweit dafür, dass Unternehmen Kosten senken, gesetzliche Anforderungen umsetzen und durch Innovationen zusätzliche Geschäftspotenziale erschließen konnten.

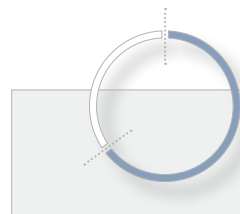
INTERNATIONALES NETZWERK

Unsere IT-Spezialisten sind dort im Einsatz, wo der Kunde sie braucht. Unser Netzwerk aus internationalen Entwicklungszentren und lokalen Vertriebsbüros ermöglicht es uns, weltweit die richtige IT-Kompetenz bereitzustellen.



→ | **DIE GFT GRUPPE** ist an 19 Standorten in 7 Ländern präsent. Unsere IT-Lösungen werden in mehr als 30 Ländern eingesetzt.

Umsatz nach Regionen



Deutschland	■	65 %
Ausland	□	35 %

Umsatz nach Segmenten



Resourcing	■	58 %
Services	□	42 %

Die GFT Gruppe gestaltet und optimiert als internationales IT-Unternehmen die Geschäftsprozesse ihrer Kunden mit passgenauen IT-Kompetenzen und IT-Lösungen.



		2009	2008
Umsatz	Mio. €	91,35	90,94
Segmentergebnis	Mio. €	6,21	7,60
Mitarbeiter		980	828

		2009	2008
Umsatz	Mio. €	125,45	145,68
Segmentergebnis	Mio. €	2,75	3,03
Mitarbeiter		80	104

		2009	2008
Umsatz	Mio. €	4,62	5,62
Segmentergebnis	Mio. €	-1,00	-3,09
Mitarbeiter		48	58

SERVICES

Wir konzipieren und realisieren maßgeschneiderte, innovative IT-Lösungen mit Fokus auf den Finanzsektor. Dabei kombinieren wir fundierte Projekt- und Technologieerfahrung mit tiefgehender Branchenkompetenz.

RESOURCING

Flexibel, schnell und passend vermitteln wir hoch qualifizierte IT-Spezialisten an Unternehmen aller Branchen (Resource Management) und übernehmen darüber hinaus für unsere Kunden das komplette Management externer IT-Dienstleister (Third Party Management).

SOFTWARE

Digitale Archivierungslösungen, umfassend und sicher: Basierend auf dem Ansatz des Unified Archiving schaffen wir die Grundlage für ein zentrales Dokumentenmanagement aller relevanten Unternehmensdaten.

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

die GFT Gruppe blickt auf ein bewegtes Jahr 2009 zurück. Der Start in das Geschäftsjahr wurde begleitet von negativen Konjunkturprognosen sowie Unsicherheiten in allen Branchen und Märkten. Dies spiegelte sich im Nachfrageverhalten unserer Kunden wider. Das zweite Halbjahr brachte schließlich die Wende: Die Stimmung in den Märkten hellte sich erstmals leicht auf. Chancen, die sich uns nun boten, konnten wir schnell und konsequent nutzen.

Gut und flexibel positioniert haben wir in der zweiten Jahreshälfte deutlich aufgeholt und das Jahr mit einem dynamischen Endspurt beendet. Der Umsatz der GFT Gruppe reichte mit rund 217 Mio. € erwartungsgemäß nicht an den Vorjahreswert heran. Von nennenswertem Preisdruck und einer zurückhaltenden Nachfrage beeinflusst, belief sich das Ergebnis vor Steuern auf knapp 8 Mio. € und blieb damit unter dem Vorjahresniveau. Dennoch sind wir mit dem Geschäftsverlauf 2009 insgesamt zufrieden und stolz darauf, uns in einem Jahr mit anspruchsvollen Rahmenbedingungen gut behauptet zu haben.

Mit Mut, Optimismus und Vertrauen in unsere Fähigkeiten begegneten wir den Herausforderungen eines schwierigen Marktumfelds. Dank unserer Technologiekompetenz, ausgeprägter Branchenerfahrung und unseres internationalen Leistungsmodells konnten wir im Jahr 2009 unsere Position als strategischer IT-Partner für renommierte Unternehmen weltweit ausbauen.

Der Geschäftsbereich *Services* entwickelte sich vor dem Hintergrund eines von Unsicherheit geprägten Finanzsektors erfreulich. Das Segment konnte von langjährigen, stabilen Kundenbeziehungen profitieren und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Outsourcing-Angebote, die es unseren Kunden ermöglichen, ihre Kostenstruktur zu flexibilisieren, wurden im Jahresverlauf verstärkt nachgefragt. Zum Jahresende gelang es uns, einen mehrjährigen Vertrag zur Wartung und Entwicklung von IT-Anwendungen in Spanien abzuschließen. Diese positive Entwicklung stimmt uns optimistisch. Für die innovativen und flexiblen IT-Lösungen, die wir im *Services*-Segment anbieten, sehen wir in den nächsten Jahren großes Potenzial.

Gut durch
bewegte
Zeiten



Erneute Dividenden- zahlung

Im Geschäftsbereich *Resourcing* spürten wir 2009 eine konjunkturbedingte Zurückhaltung der Nachfrage nach freiberuflichen IT-Spezialisten. Der Umsatzverlauf war von den Maßnahmen unserer Kunden zur Kostenreduzierung in allen Branchen geprägt. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Nachfrage parallel zur konjunkturellen Erholung wieder anziehen wird. Die Vermittlung von IT-Spezialisten und Ingenieuren wird weltweit ein Zukunftsmarkt mit enormen Wachstumschancen bleiben.

Der Geschäftsbereich *Software* hat sich trotz hoher Investitionen in den Vorjahren und einem großen Engagement der Mitarbeiter im Jahr 2009 nicht zufriedenstellend entwickelt. Geringe Lizenzverkäufe führten erneut zu einem Rückgang des Umsatzes. Durch Einsparungsmaßnahmen konnte die Kostenstruktur im Jahresverlauf verbessert werden, wodurch sich der Verlust gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte. Auf diese Weise ist es uns gelungen, das Segment zu stabilisieren. Da die Struktur des Softwaregeschäfts jedoch nicht mehr in das strategische Leistungsportfolio der GFT Gruppe passt, planen wir den Geschäftsbereich *Software* zu veräußern.

Um dem anspruchsvollen Marktumfeld gerecht zu werden, intensivierten wir 2009 gruppenweit die Vertriebsaktivitäten, richteten unser Lösungsportfolio neu aus und setzten unsere Strategie konsequent um.

Eine gute Liquidität und eine stabile Bilanzstruktur erlauben es uns, die im Geschäftsjahr 2008 begonnene Dividendenpolitik fortzusetzen. Ziel ist es, die Dividenden für die kommenden Jahre konstant zu halten. Für das Geschäftsjahr 2009 schlagen wir erneut eine Dividende von 0,10 € pro Aktie vor.

Nachhaltiger Wachstums- kurs

GFT hat die Weltwirtschaftskrise besser bewältigt als viele Wettbewerber. Das sah auch der Kapitalmarkt so: Die GFT Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf besser als alle bedeutenden Indizes.

Die Herausforderungen werden auch im Jahr 2010 noch beachtlich bleiben. Wir sind darauf vorbereitet. Die Möglichkeiten, die sich in den einzelnen Geschäftsbereichen ergeben, werden wir konsequent nutzen und auch die Wachstumspotenziale aus Synergien ausschöpfen. Die positive Geschäftsentwicklung zum Jahresende werden wir – davon sind wir überzeugt – auch im Jahr 2010 fortsetzen können.

Seit Ende 2009 sind Anzeichen einer allmählichen Stabilisierung der Gesamtwirtschaft sowie der für uns wichtigen Finanzbranche erkennbar. Die GFT Gruppe ist in den wichtigen Wachstumsmärkten gut positioniert und adressiert mit ihren innovativen Lösungen Themen, die künftig noch stärker von Bedeutung sein werden. Dazu gehören IT-Systeme zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen oder neue Anwendungen, die Bankprozesse auf mobilen Endgeräten verfügbar machen.

Für die Zukunft gilt weiterhin: GFT soll nachhaltig wachsen. 2010 werden wir mit großer Energie und Elan an diesem Ziel weiterarbeiten. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen Gesamtumsatz in Höhe von 230 Mio. € und ein Vorsteuerergebnis zwischen 8 und 9 Mio. €. Dies erfordert von unserem internationalen Team erneut herausragende Leistungen.

Im Namen des Vorstands danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Flexibilität im vergangenen Geschäftsjahr. Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen und lade Sie ein, uns auf diesem Wachstumsweg zu begleiten.

Die GFT Gruppe wird auch künftig als starker und kompetenter Partner mit intelligenten IT-Lösungen und IT-Kompetenzen entscheidenden Mehrwert für ihre Kunden schaffen.

Ihr



Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands



Ulrich Dietz

Zukunftsweisende Trends erkennen und nutzen: Ulrich Dietz versteht es, technologische Entwicklungen in erfolgreiche Geschäftsmodelle für unsere Kunden umzusetzen. 1987 gründete der Diplom-Ingenieur GFT und baute das Unternehmen kontinuierlich international aus. Heute verantwortet der Vorstandsvorsitzende (CEO) die Geschäftsbereiche *Resourcing* und *Software* sowie die Zentralbereiche Marketing, Media und Investor Relations.

Marika Lulay



Passgenaue IT-Lösungen in höchster Qualität: Marika Lulay kennt die Märkte unserer Kunden und deren Anforderungen genau. Als Chief Operating Officer (COO) verantwortet die Diplom-Informatikerin seit 2002 den Geschäftsbereich *Services* sowie die Zentralbereiche Technologie und Qualitätsmanagement. Gemeinsam mit ihrem Team konzipiert und optimiert sie unternehmensrelevante IT-Lösungen – zielgerichtet und nachhaltig.

Dr. Jochen Ruetz

Mit standardisierten Prozessen Effizienz steigern: Dr. Jochen Ruetz sorgt seit 2003 mit systematischem Projekt-Controlling und aussagekräftigen Kennzahlen für Transparenz. Sein Ziel ist es, interne Abläufe optimal zu organisieren und Synergien zügig nutzbar zu machen. Als Chief Financial Officer (CFO) verantwortet der promovierte Betriebswirt die Zentralbereiche Finanzen, Personal, Interne Revision, Recht, Einkauf und Interne IT.



Umfassende Technologiekompetenz

Begeisterung für Technologie und Innovationskraft begründen den Erfolg von GFT als internationales IT-Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen.



Zukunftsfähige Lösungen auf Basis ausgereifter Technologien

Unser Anspruch ist es, bevorzugter strategischer IT-Partner unserer Kunden zu sein. GFT setzt auf Lösungen und Experten, die in jeder Hinsicht überzeugen. Unsere Anwendungen basieren auf aktuellen Technologien, die je nach Anforderungen unserer Kunden zum Einsatz kommen. Angesichts der extrem kurzen Innovationszyklen der IT-Branche befassen sich unsere Mitarbeiter stets mit aktuellen Trends und wissen neue Technologien optimal anzuwenden. Wir legen Wert auf individuelle, kundenspezifische Lösungen. Worum es uns dabei vor allem geht? Unseren Kunden im globalen Wettbewerb mit zukunftsfähigen Lösungen einen klaren Mehrwert zu verschaffen.

Technologie-Kompetenzzentrum zum Transfer von Know-how in Kundenprojekte

Das GFT Kompetenzzentrum für Technologie analysiert systematisch die aktuellen Trends, evaluiert neue Technologien und testet sie in praxisnahen Szenarien. Erst wenn sich eine Technologie in unseren internen Prüfprozessen bewährt und als ausgereift erwiesen hat, empfehlen wir sie unseren Kunden. Ist die Entscheidung für eine bestimmte Technologie gefallen, entwickeln wir auf dieser Basis maßgeschneiderte Lösungen und implementieren diese in die bestehende IT-Landschaft des Kunden. Das Kompetenzzentrum verantwortet dabei das Qualitätsmanagement und stellt gleichzeitig sicher, dass Softwarebausteine später wieder verwendet werden können. Weitere Funktionen sind die Definition der GFT-eigenen IT-Strategie sowie die Entwicklung interner Anwendungen und die Bereitstellung der dafür benötigten Infrastruktur.

Um von den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft zu profitieren, pflegen wir Partnerschaften mit innovativen Unternehmen und akademischen Forschungseinrichtungen – wie dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) in Berlin und der Technischen Universität München.

 **Transaktionen p. a. – jährliches Wachstum + 25 %**

IT-Systeme von GFT helfen

Banken die steigende

Nutzung des Online Banking

zu bewältigen.

Evaluierung und Erneuerung von Kernbankensystemen

Angesichts der wachsenden Anforderungen, mit denen sich Finanzinstitute im aktuellen Marktumfeld konfrontiert sehen, wird eine Modernisierung ihrer Kernbankensysteme zunehmend unvermeidbar. Die Kosten für Unterhalt und Weiterentwicklung von Altsystemen sind oftmals sehr hoch. Die fortschreitende Industrialisierung der Branche, sich verändernde Geschäftsanforderungen durch Fusionen und die Umsetzung regulatorischer Anforderungen veranlassen Finanzinstitute, den Weg zu agileren Plattformen zu beschreiten. Diese hochkomplexen Vorhaben erfordern umfassendes Know-how in den alten wie auch in den modernen Systemen. Unsere Experten sind mit beiden Technologiewelten vertraut. Für die Auswahl, Planung und Implementierung von etablierten Kernbankensystemen haben wir uns in zahlreichen Projekten fundiertes Wissen angeeignet.

Wegweisende Empfehlungen zu Cloud Computing und Web 2.0

Immer mehr Unternehmen setzen auf Cloud Computing und Software as a Service (SaaS). Sie betreiben dabei ihre IT-Infrastruktur, IT-Plattformen und Software nicht mehr selbst, sondern kaufen Rechenleistung und Speicherkapazitäten hinzu. Wir beraten unsere Kunden, wie sie am besten von diesem Trend profitieren und gleichzeitig Risiken bei Datenschutz, Datensicherheit oder Haftung vermeiden können.

Die Bedeutung von Web 2.0 mit Funktionen, die den Weg für soziale Interaktion und Kollaboration im Internet ebnet, nimmt weiter zu. Moderne Technologien erlauben flexiblere Web-Oberflächen, die etwa über assoziierte, kontextbezogene Informationen einen Mehrwert innerhalb von Online-Netzwerken bieten. Auf Basis dieser Technologien entwickelt GFT kundenspezifische Lösungen für Finanzinstitute.



→ | **DAS GFT**
KOMPETENZ- UND
ENTWICKLUNGS-
ZENTRUM in Sant Cugat
(Barcelona) analysiert
und validiert die neuesten
Technologien.



Wichtige Impulse und konkrete Handlungsempfehlungen für die digitale Zukunft lieferte GFT als Mitglied der Arbeitsgruppe »IuK im Mittelstand« des Nationalen IT-Gipfels der Bundesregierung. Zum vierten Mal tagten Spitzenvertreter aus Politik, IT-Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft am 8. Dezember 2009 in Stuttgart, um über die Zukunft des Technologiestandorts Deutschland zu beraten.

Spezialisierte Kompetenzteams zu SAP und Mobile Banking

Themen, denen unsere Experten besondere Bedeutung zuschreiben, widmen sich spezialisierte Kompetenzteams. Unser SAP-Kompetenzzentrum vermittelt SAP-Experten für die Beratung und Unterstützung bei der Implementierung von SAP-Anwendungen oder für Systemanpassungen. Mehr als 150 unserer freiberuflichen SAP-Spezialisten sind permanent in lang- und kurzfristigen Projekten im Einsatz.

2009 hat GFT ein Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Mobile Banking-Anwendungen gegründet, das auf den wachsenden und sehr heterogenen Markt von mobilen Endgeräten als Kanal für Finanzdienstleistungen spezialisiert ist. Im Fokus steht die Entwicklung von IT-Anwendungen, die Bankgeschäfte sowie das Geldabheben und Bezahlen per Mobiltelefon oder Smart Phone erlauben.

Fundierte Branchenerfahrung

Dank langjähriger Erfahrung in der Abwicklung hochkomplexer Projekte sowie enger Partnerschaften mit den Finanzinstituten kennt GFT die Anforderungen dieser Branche genau – wovon auch Unternehmen aus verwandten Sektoren profitieren.



IT als geschäftskritischer Innovationstreiber für eine Branche im Umbruch

Die Informationstechnologie ist zu einem bedeutenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Banken geworden, der über die Zukunftsfähigkeit einzelner Institute entscheiden kann. Deshalb investieren Banken unabhängig von der Finanzmarktkrise gezielt in IT-Dienstleistungen. Angesichts von Fusionen und Übernahmen sowie verstärkter gesetzlicher Regulierung treiben sie strategische Projekte voran, die keinen Aufschub dulden. Gefragt sind flexible IT-Architekturen und Kernbankensysteme, die sich durch niedrige Betriebs- und Anpassungskosten bezahlt machen. Mit Outsourcing-Angeboten unterstützt GFT Banken dabei, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihre Kostenstruktur zu flexibilisieren.

Steigende Nachfrage nach Mobile Banking-Lösungen

Wir tragen dazu bei, dass unsere Kunden in einem sich stabilisierenden Marktumfeld rasch reagieren und Wachstumspotenziale nutzen können. Viele Finanzinstitute sind gezwungen, ihr Kundenmanagement effizienter zu gestalten und innovative Themen basierend auf neuen Technologien zu adressieren. Banken müssen sich mit dem Trend zur Mobilisierung von Geschäftsprozessen auseinandersetzen. Mit den neuen intelligenten Smart Phones erhalten sie die Chance, eine ganz neue Bindung zu ihren Kunden aufzubauen. Als IT- und Branchenspezialist beraten wir Finanzinstitute bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen für das Mobiltelefon und setzen diese in zukunftsweisende IT-Lösungen um.

mobile banking outsourcing compliance



GFT entwickelt für Kunden

aus dem Finanzsektor maß-

geschneiderte IT-Lösungen,

die Mehrwert schaffen.

Risiken beherrschen und Fusionen bewältigen mit der richtigen IT

Die Finanzmarktkrise führte zu einer Welle von Fusionen und Übernahmen im Bankensektor. Deren Erfolg hängt entscheidend davon ab, wie schnell es gelingt, unterschiedliche IT-Systeme sowie redundante Organisationseinheiten und Prozesse zu integrieren. GFT verfügt über umfangreiche Integrationserfahrung aus zahlreichen Projekten und hat hieraus eine eigene Methodik zur Zusammenführung von IT-Systemen entwickelt. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise hat auch das Risikomanagement bei Banken an Bedeutung gewonnen. IT-gestützte Frühwarnsysteme, die verlässlich auf Kredit-, Markt- und Betriebsrisiken hinweisen, sind unverzichtbar. GFT unterstützt Banken dabei, Risikomanagementlösungen zu etablieren, die ihrer Strategie, ihren Risikovorgaben und ihren Geschäftszielen entsprechen.

Eines der größten europäischen IT-Kompetenzzentren für Banken

Führende Finanzdienstleister setzen weltweit auf GFT als erfahrenen IT-Partner: Sie bauen auf unsere bewährte Kombination aus Marktkenntnissen, Fachwissen sowie Innovationskraft und nutzen die Kostenvorteile unserer Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien. In Spanien verfügt GFT über eines der größten europäischen Kompetenzzentren für IT in Banken. Mehr als 800 IT-Spezialisten und Bankexperten mit Erfahrung im Privat- und Firmenkundensegment sowie im Investment Banking unterstützen die fortschreitende Industrialisierung der Finanzbranche durch moderne Technologien. Sie optimieren Prozesse mithilfe effizienter Kernbankensysteme und tragen dazu bei, Kosten im Backoffice zu senken. Darüber hinaus erhöhen sie die Wertschöpfung, indem sie bestehende sowie neue Vertriebskanäle kunden- und abschlussorientiert gestalten.



Über den Online-Kanal

erschließt GFT zusätzliche

Geschäftspotenziale

für eine Bank.

200 Mio. Kundenkontakte im Jahr

Bereits zum zweiten Mal in Folge zählte GFT 2009 zu den Top 50 der 100 weltweit besten IT-Dienstleister für den Finanzdienstleistungssektor. Wir belegen Platz 44 im aktuellen FinTech Ranking, das jedes Jahr vom Marktforschungsinstitut IDC Financial Insights und den amerikanischen Finanzmagazinen American Banker und Bank Technology News aufgestellt wird.



Ausbau der Branchenkompetenz in Spanien

Unsere spanische Tochtergesellschaft übernahm Ende 2009 die Wartung und Weiterentwicklung für den größten Teil der IT-Systeme der Deutschen Bank in Spanien. Dazu zählen Anwendungen zur Abwicklung von Zahlungsverkehr, Online Banking und Kreditkartenmanagement sowie der Wertpapiergeschäfte. Der Vertragswert der zum Jahresende geschlossenen Vereinbarung beläuft sich auf ca. 80 Mio. € über einen Zeitraum von sieben Jahren.

Internationales Leistungsmodell

Unser internationales Netzwerk aus IT-Spezialisten stellt sicher, dass wir für unsere Kunden immer die richtige Dienstleistung am richtigen Ort erbringen und dabei höchste Anforderungen an Qualität, Kosten und Zeit erfüllen.



Individuelle Kombination aus Standorten und Spezialisten

Unabhängig davon, ob es darum geht, IT-Projekte durchzuführen oder IT-Spezialisten für Kunden bereitzustellen – mit einem internationalen Netzwerk ist GFT in der Lage, die erforderlichen Ressourcen überall binnen kürzester Zeit zu mobilisieren. Welche Standorte und Fachkräfte jeweils zum Einsatz kommen, richtet sich nach den individuellen Anforderungen und Erwartungen des Kunden. Ob nun Dienstleistungen und Lösungen möglichst schnell benötigt werden, der Preis der entscheidende Faktor ist oder die Aufgabenstellung besonders komplex, GFT stellt das Team optimal zusammen.

GFT ist an 19 Standorten in 7 Ländern präsent – in den Kernmärkten Europas sowie in Nord- und Südamerika. In mehr als 30 Ländern werden unsere IT-Lösungen eingesetzt. Rund 1.100 Mitarbeiter aus 30 Nationen sowie 1.300 freiberufliche IT-Spezialisten sind für GFT überall dort im Einsatz, wo Kunden sie brauchen.



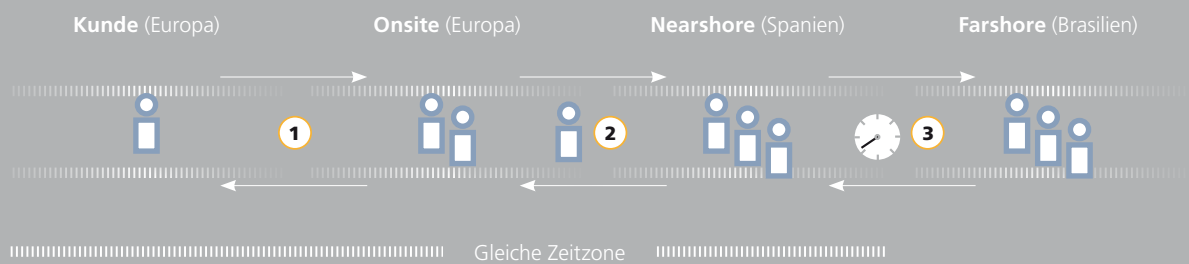
→ | **MIT MEHR ALS 800**

*IT-Spezialisten und Bank-
experten verfügt GFT
in Spanien über eines
der größten europäischen
IT-Kompetenzzentren
für Banken.*

GFT lebt interkulturelle Kompetenz

Gegenseitiges Verständnis ist die Voraussetzung für eine interkulturelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Deshalb schulen wir die interkulturelle Kompetenz unserer Mitarbeiter, bevor sie erstmals in internationalen Projekten eingesetzt werden. Damit sind sie von vornherein sensibilisiert für kulturspezifische Verhaltensweisen. Etwa ein Viertel unserer Belegschaft bildet dauerhaft gemischte Teams, reist an verschiedene Standorte und multipliziert Kompetenz, Kultur und Werte unseres Unternehmens. Ein konzernweit einheitliches Karriere- und Rollenmodell erleichtert die Kommunikation sowie die Koordination und ermöglicht den flexiblen Einsatz von Mitarbeitern in unterschiedlichen Länderteams.

Unser internationales Leistungsmodell



- ① Der Kunde wird vor Ort von einem Onsite-Projektteam betreut und profitiert von kurzen Kommunikationswegen sowie schnellen Reaktionszeiten.
- ② Projektleiter und Analysten sind regelmäßig vor Ort beim Kunden – sie stellen die Verbindung zu unseren Nearshore- und Farshore-Entwicklungsteams dar.
- ③ Die Zusammenarbeit zwischen den Near- und Farshore-Teams bietet Kostenvorteile und ermöglicht eine Zeitersparnis aufgrund unterschiedlicher Zeitzonen.

Spanien und Brasilien als bevorzugte Standorte für IT Outsourcing

Unternehmen, die bisher selbst erbrachte IT-Leistungen an GFT als Partner für IT Outsourcing übertragen, profitieren von unserem internationalen Verbund an Onsite-, Nearshore- und Offshore-Entwicklungszentren. Im globalen Wettbewerb um die bevorzugten Standorte dafür haben sich Spanien und Brasilien auf den vorderen Plätzen etabliert. Auch bei GFT hat sich diese starke Allianz bewährt. Die Vorteile: In beiden Ländern können wir aus einem großen Pool von hoch qualifizierten Fachkräften schöpfen, die Verständigung erfolgt ohne Sprachbarrieren in Englisch. Bei einer Zeitdifferenz von durchschnittlich vier Stunden zu Europa sind Abstimmungen mit schnellen Reaktionszeiten problemlos möglich.

Qualitätssicherung durch einheitliche Vorgehensmodelle

Der Erfolg von anspruchsvollen Outsourcing-Projekten steht und fällt mit der Qualität der erbrachten Leistungen. Viele Unternehmen mussten die Erfahrung machen, dass sich vermeintliche Kostenvorteile etwa in Asien aufgrund von hohem Kommunikations- und Koordinationsaufwand relativieren. Bei GFT stellen wir dank unserer Standardmethodik über alle Standorte und Ländergrenzen hinweg eine einheitliche Qualität, hohe Effizienz und reibungslose Zusammenarbeit sicher. So entsprechen wir den Anforderungen des Capability Maturity Model Integration (CMMI®), einem international anerkannten Vorgehensmodell bei der Software- und Systementwicklung.

Auszeichnung für Nachwuchsförderung

Bei der Nachwuchsförderung kooperieren wir mit drei renommierten Bildungsinstitutionen: der deutschen Steinbeis Business Academy, der spanischen IESE Business School sowie der brasilianischen Universidade de Sorocaba. Auf diese Weise ermöglichen wir Master-Studenten einen internationalen Abschluss an einem der 19 GFT Standorte. Was das vernetzte Studium besonders auszeichnet, sind der Auslandsaufenthalt, die Praxisnähe und die individuelle Betreuung. Auch nach dem Studium begleitet ein erfahrener Manager die Absolventen im Rahmen eines Mentorenprogramms. Dafür wurde GFT im Herbst 2009 als »Ausgewählter Ort« im Wettbewerb »Land der Ideen« ausgezeichnet.



5000 Arbeitsstunden in weniger als 12 Monaten

Durch effiziente Arbeitsteilung

schafften es bis zu 50 GFT Experten

an 6 Standorten in Rekordzeit, das

Online Banking einer der größten

Banken Europas zu erneuern.



Umfassende Technologiekompetenz

2 Mrd.



Fundierte Branchenerfahrung

200 Mio.



Internationales Leistungsmodell

>60.000

GFT: Strategischer IT-Partner für Unternehmen weltweit

Wie eine der größten Banken Europas von unserer einzigartigen Aufstellung profitiert, zeigte 2009 folgendes Projekt: Mit 50 Experten an sechs Standorten in drei Ländern gelang es GFT, eine neue IT-Architektur für das Online Banking zu entwickeln und zu implementieren. Das Projekt wurde in Rekordzeit umgesetzt: 60.000 Arbeitsstunden in weniger als 12 Monaten. Die hochkomplexe Anwendung wickelt mehr als 2 Mrd. Transaktionen im Jahr ab und erschließt mit 200 Mio. Kundenkontakten zusätzliche Geschäftspotenziale für unseren Kunden.

GFT soll nachhaltig wachsen

Die Strategie der GFT Gruppe ist ausgerichtet auf nachhaltiges Wachstum: Wir streben an, den Umsatz jährlich mit zweistelligen Raten zu steigern und unsere Profitabilität kontinuierlich zu erhöhen. Dies wollen wir sowohl aus eigener Kraft erreichen als auch durch gezielte Zukäufe von kleineren und mittleren Unternehmen, die unsere Kompetenzen sowie unsere Kundenbasis ergänzen und stärken.

Passgenaue Lösungen für unsere Kunden

Als unabhängiger Anbieter von IT-Dienstleistungen fokussieren wir uns auf die für unsere Kunden am besten geeigneten Lösungen von höchster Qualität. Unser Leistungsportfolio deckt die gesamte IT-Wertschöpfungskette ab: vom IT-nahen Business Consulting über die Anwendungsentwicklung und Wartung bis zur Übernahme ganzer IT-Abteilungen als Outsourcing-Partner. Benötigen unsere Kunden lediglich einzelne IT-Spezialisten für ihre Projekte, vermitteln wir darüber hinaus freiberufliche IT-Experten oder Projektteams – schnell und passgenau.

GFT als strategischer IT-Partner

Unser Ziel ist es, strategischer IT-Partner unserer Kunden zu sein. Dies setzt ein tiefes Verständnis für deren Anforderungen in den jeweiligen Märkten als auch eine umfassende technologische Kompetenz voraus. Wir erkennen Markt- und Technologietrends frühzeitig und setzen diese in unternehmensrelevante Lösungen um. Unsere Technologiekompetenz macht auch bei der Vermittlung der freiberuflichen IT-Experten den entscheidenden Unterschied. So sind wir in der Lage, die Qualifikation von IT-Spezialisten richtig einzuschätzen und diese schnell den Anforderungen entsprechend auszuwählen.

Unsere langjährige Erfahrung und unsere Größe ermöglichen es uns, IT-Vorhaben von unterschiedlichem Umfang zuverlässig und erfolgreich durchzuführen. Dank unseres internationalen Leistungsmodells profitieren unsere Kunden von den jeweiligen Vorteilen unserer Entwicklungsstandorte.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Um unsere Ziele zu verwirklichen, verfolgen wir in jedem Geschäftsbereich individuell an das Leistungsangebot angepasste Strategien. Konkrete Initiativen zielen jeweils ab auf die Positionierung unserer Kompetenzen und Leistungen, auf die Bearbeitung bestimmter Märkte sowie auf die strukturelle Optimierung unserer Organisation. Außerdem streben wir an, die Segmente *Services* und *Resourcing* noch stärker miteinander zu verzahnen, um durch Synergiepotenziale den Mehrwert für unsere Kunden zu erhöhen.

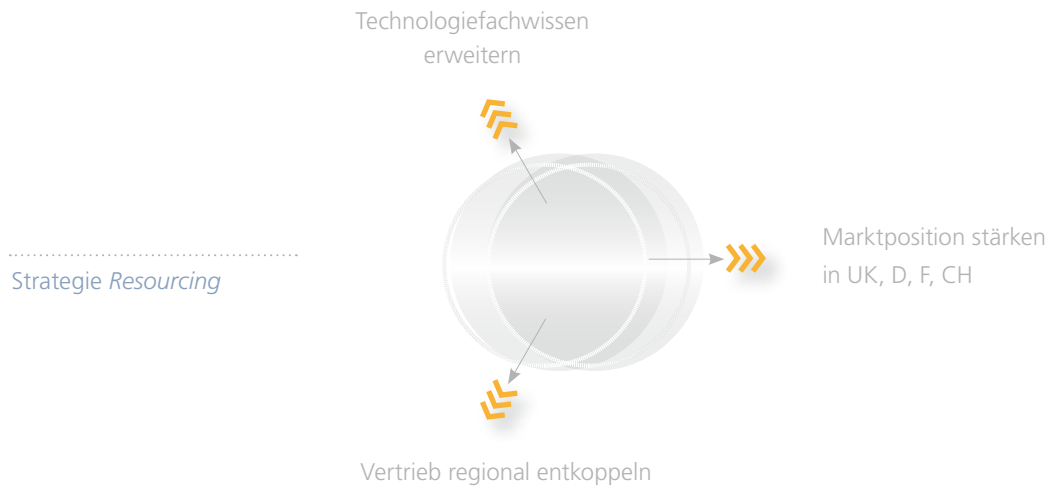
Leistungsstarke *Services*

Unser Geschäftsbereich *Services* umfasst die IT-nahe Beratung, Entwicklung und Wartung von IT-Lösungen mit strategischem Fokus auf den Finanzsektor. Mit führenden internationalen Finanzinstituten pflegen wir enge und langfristige Partnerschaften.

Wir konzentrieren uns bei bestehenden Kunden darauf, unsere Leistungen auszuweiten und sie noch enger mit ihren Anforderungen zu verknüpfen. Gleichzeitig arbeiten wir gezielt daran, neue Kunden in England und in den USA zu gewinnen, wo sich die Finanzmärkte zunehmend stabilisieren. In Deutschland und in der Schweiz wollen wir unsere Kundenbasis verbreitern, indem wir verstärkt Banken mit regionalem Fokus adressieren. Aufgrund der aktuellen Marktsituation sehen wir besondere Chancen für unser IT-Outsourcing-Angebot, in dessen Rahmen wir für unsere Kunden die IT-Anwendungsentwicklung und -wartung je nach Anforderung mit und ohne Mitarbeiterübergang übernehmen.

Im Rahmen der Optimierung unserer internen organisatorischen Abläufe treiben wir die Verfeinerung unseres internationalen Leistungsmodells voran. Dabei liegt der Fokus auf kontinuierlichem Qualitätsmanagement sowie effizienter Steuerung der Fach- und Technologiekompetenzen unserer Mitarbeiter. Wir analysieren für jeden einzelnen Kundenmarkt, welches technologische Know-how und welche Fachkompetenz jeweils benötigt werden. Darauf abgestimmt steuern wir vorausschauend gruppenweit den Aufbau und die permanente Weiterentwicklung der Fachkompetenzen unserer Mitarbeiter. So stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter schon frühzeitig über die erforderlichen Qualifikationen verfügen.





Flexibles Resourcing

Im Geschäftsbereich *Resourcing* ermöglichen wir Unternehmen hohe Flexibilität bei der personellen Besetzung ihrer IT-Projekte, indem wir freiberufliche IT-Experten für konkrete Aufgaben passend auswählen und schnell vermitteln.

Auch in diesem Geschäftsbereich streben wir langfristige Geschäftsbeziehungen an, wobei wir uns nicht auf bestimmte Branchen spezialisieren, sondern vielmehr auf besonders gefragtes Technologiefachwissen, wie es beispielsweise unser Kompetenzteam von SAP-Experten verkörpert. In Deutschland, Frankreich, England und der Schweiz wollen wir unsere Kundenbasis verbreitern.

Organisatorisch liegt unser Fokus darauf, die Effizienz unserer internen Prozesse kontinuierlich zu steigern und gleichzeitig die Qualität unserer Leistungen zu erhöhen. Dazu beabsichtigen wir in Anlehnung an unser internationales Leistungsmodell, Vertrieb und operative Umsetzung im Geschäftsbereich *Resourcing* örtlich zu entkoppeln. Unsere in Kundennähe angesiedelten Berater sollen künftig von einem zentralen internationalen Resourcing Center unterstützt werden. Dank integrierter IT-Systeme sind wir in der Lage, den Vertrieb vor Ort anhand einheitlicher Prozesse weiter zu beschleunigen. Mit definierten Qualitätsstandards und einer klaren Spezialisierung auf bestimmte Technologien können wir noch besser auf die spezifischen Kundenanforderungen eingehen. Darüber hinaus werden wir unser Leistungsangebot erweitern, um sowohl unseren Unternehmenskunden als auch unseren freiberuflichen Vertragspartnern einen entscheidenden Mehrwert zu bieten.

Software

Im Geschäftsbereich *Software* entwickeln wir leistungsstarke IT-Anwendungen für die Archivierung von E-Mails, Dokumenten sowie Anwendungsdaten. Bei diesem Geschäftsmodell handelt es sich um ein Produktgeschäft. Da wir uns als strategischer IT-Partner positionieren wollen, ist es unser Ziel, unsere Kunden produktunabhängig zu beraten. Deshalb beabsichtigen wir, uns von diesem Geschäftsbereich zu trennen und ihn an einen Partner zu verkaufen.

GFT Leitbild

Unsere Vision

Wir gestalten, verbessern und unterstützen die Geschäftsprozesse unserer Kunden mit passgenauen IT-Kompetenzen und IT-Lösungen. Finanzdienstleister schätzen uns als ihren bevorzugten strategischen Partner.

Unsere Mission

Wir arbeiten mit unseren Kunden als Team zusammen, beraten sie und unterstützen sie bei der langfristigen Weiterentwicklung ihrer Kernanwendungen.

Wir erhöhen die Handlungsfähigkeit unserer Kunden, indem wir flexible Fachkräfte schnell und entsprechend der jeweiligen Anforderung vermitteln.

Wir konzipieren und entwickeln flexible IT-Lösungen, passen diese individuell an Kundenanforderungen an und pflegen sie. Dabei kombinieren wir Fachkompetenz mit den passenden Technologien und achten bei der Umsetzung auf hohe Qualität und Kosteneffizienz. So können wir unseren Kunden ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.

Wir fokussieren unser Angebot auf Finanzdienstleister und unterstützen sie weltweit.

Unser Unternehmensziel

Wir schaffen mit Begeisterung Mehrwert für unsere Kunden und sind stolz darauf, zu einem erfolgreichen GFT Team zu gehören.



*Im Jahr 2009 haben wir ein
gemeinsames Leitbild definiert,
das unser Selbstverständnis und
unsere Strategie prägt.*

Investment Case



- Hervorragende Positionierung in anspruchsvollen Märkten
- Erprobtes Geschäftsmodell
- Internationale Präsenz
- Klare Wachstumsstrategie auf organischer Basis und durch gezielte Akquisitionen
- Nachhaltige Profitabilität
- Solide Finanzierung mit starker Eigenkapitalbasis
- Stabile Aktionärsstruktur
- Verlässliche Dividendenpolitik
- Transparenter und aktiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Die GFT Aktie

Gerade in turbulenten Zeiten schaffen umfassende und aktuelle Finanzinformationen Vertrauen. Dazu stehen wir – insbesondere zu Themen wie der aktuellen Geschäftsentwicklung, allgemeinen Marktentwicklung und Wachstumsstrategie – kontinuierlich im Austausch mit Aktionären, Investoren, Analysten sowie Finanzjournalisten. Die Zustimmung der Hauptversammlung vorausgesetzt, erlaubt uns unsere positive Geschäftsentwicklung, die 2008 begonnene Dividendenpolitik fortzusetzen.

Internationale Leitindizes legten 2009 wieder zu

Nach einem abrupten Einbruch des Welthandels Anfang 2009 stabilisierte sich die globale Konjunktur insbesondere dank einer expansiven Geldpolitik und staatlicher Konjunkturprogramme zur Jahresmitte wieder. Im Einklang mit dieser Aufwärtsbewegung entwickelten sich auch die Leitindizes durchgehend positiv und konnten die Verluste des Vorjahres zumindest teilweise aufholen. Während der Dow Jones mit 19 % und der DAX mit 23 % zweistellig zulegen, profitierten Technologietitel sogar überdurchschnittlich: Die US-Technologiebörse NASDAQ verzeichnete einen Zuwachs von 53 %, der deutsche TecDAX stieg um 59 %.

GFT Aktie schlägt relevante Indizes

Ausgehend von ihrem niedrigen Jahresanfangsniveau bei 1,31 € entwickelte sich die GFT Aktie besser als alle bedeutenden Indizes: Sie stieg nach Veröffentlichung der positiven Zahlen zum Geschäftsjahr 2008 im März sowie nach Veröffentlichung des Berichts zum ersten Quartal

2009 im Mai während des Jahres kontinuierlich an und erreichte ihren Höchstkurs von 2,98 € am 6. Oktober. Im vierten Quartal entwickelte sich der Kurs trotz positiver Berichterstattung in den Medien eher verhalten. Die Aktie beendete das Jahr 2009 mit einem Schlusskurs von 2,44 € und konnte mit einer Gesamtjahresperformance von + 86 % einen Großteil der Kurssteigerung ins neue Jahr mitnehmen.

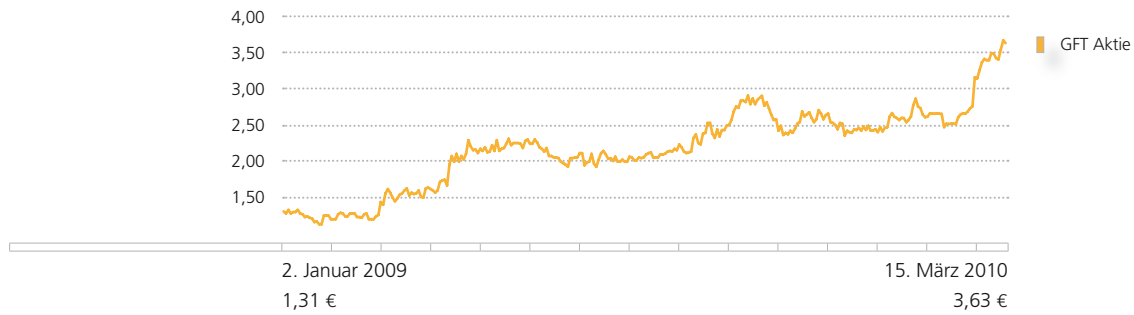
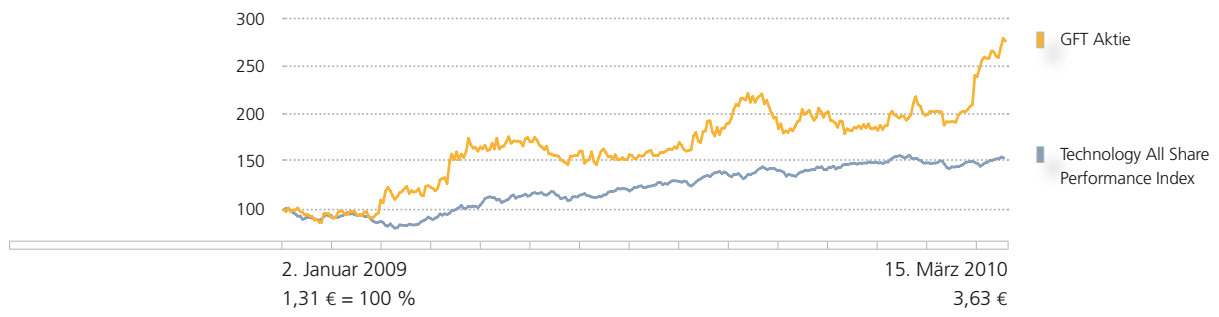
Stabile Aktionärsstruktur bei verhaltenem Handelsvolumen

Unsere Aktionärsstruktur ist nach wie vor sehr stabil: Von den 26.325.946 ausgegebenen Inhaberaktien mit einem Nennwert von 1 € je Aktie sind weiterhin 38,14 % in den Händen der Gründerfamilie. Institutionelle Investoren, wie beispielsweise die AvW Gruppe AG, Österreich, sowie die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH (BWInvest) engagieren sich mit Anteilen zwischen 3 und 5 % bei GFT. Dem Streubesitz werden aktuell 51,85 % zugerechnet.

Aktionärsstruktur (%)



%	
Ulrich Dietz	28,46
Maria Dietz	9,68
AvW Gruppe AG, Österreich	5,01
Dr. Markus Kerber	5,00
Streubesitz	51,85

Kursverlauf in Euro**Kursverlauf indexiert**

Im Berichtsjahr wechselten über Xetra und das Frankfurter Parkett im Durchschnitt 23.306 Aktien pro Tag den Besitzer.

Ergebnis je Aktie und Dividendenzahlung

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,23 € (i. Vj. 0,30 €). Nachdem wir 2008 eine Dividende von 0,10 € ausgeschüttet haben, planen wir, diese Dividendenpolitik angesichts der positiven Entwicklung beizubehalten. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, erneut eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Aktie auszuschütten.

Dialog mit Aktionären und Interessenten

Die aktive Kommunikation mit unseren Aktionären, potenziellen Investoren, Analysten und der interessierten Öffentlichkeit bildet den Schwerpunkt unserer Investor Relations-Arbeit. Wir informieren alle Marktteilnehmer kontinuierlich, zeitnah und umfassend anhand von Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten über Zahlen, Entwicklung und Strategie der GFT Gruppe. Darüber hinaus pflegen wir den intensiven Austausch mit institutionellen Investoren und Finanzanalysten mittels Telefon-, Analysten- und Pressekonferenzen.

2009 präsentierten Vorstand und IR-Team das Unternehmen im Rahmen einer Roadshow in Zürich sowie auf dem jährlich stattfindenden deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt und der Münchener Kapitalmarktkonferenz.

Der intensive Kontakt mit Analysten schlug sich in zahlreichen Research-Berichten nieder: equinet und SES Research hatten die GFT Aktie während des ganzen Jahres 2009 zum Kauf empfohlen – zuletzt nach Veröffentlichung des Neunmonatsberichts im November mit Kurszielen von 3,30 € bzw. 3,90 €. Auch die Analysten der LBBW stufen unseren Wert nach der Empfehlung »Halten« im Mai und August zum Jahresende wieder hoch und raten seit November bei einem Kursziel von 3,25 € zum Kauf.

Erweitertes IR-Informationsangebot auf gft.com

Im Rahmen einer Neugestaltung unserer Website im Geschäftsjahr 2009 erhielt auch die Rubrik »Investor Relations« ein neues Erscheinungsbild: Neben einer noch leserfreundlicheren Gestaltung und Navigation standen die erweiterten Informationen zur Aktie im Mittelpunkt. Sie ergänzen das bisherige Angebot von Finanzberichten, Analysen, umfangreichen Unternehmensinformationen sowie aktuellen Presse- und Pflichtmitteilungen, die wir auch als E-Mail-Newsletter anbieten.

Mit diesem Zusatzangebot wollen wir die Entwicklung unserer Aktie noch nachvollziehbarer machen und alle relevanten Informationen zur Aktie gebündelt bereitstellen.

Anfragen von Interessenten beantworten wir gern zeitnah und individuell per E-Mail, Brief und Telefon.

Ausgezeichneter Geschäftsbericht

Zum vierten Mal in Folge erntete der GFT Geschäftsbericht Anerkennung bei der League of American Communications Professionals (LACP): Nach zweimal »Gold« und einmal »Platin« für die Geschäftsberichte der Vorjahre erzielte unser Geschäftsbericht 2008 bei den LACP Vision Awards in der Kategorie »Technologie – I.T. Services« wieder die höchste Auszeichnung – den »LACP Platinum Award«.

Kontakt

Die Mitarbeiter unseres Investor Relations-Teams stehen Ihnen gern für weitere Informationen zur Verfügung:

GFT Technologies AG

Andrea Wlcek, Head of Investor Relations
Filderhauptstraße 142, 70599 Stuttgart

Internet: www.gft.com/ir, E-Mail: ir@gft.com

Informationen zur GFT Aktie

	2009	2008
Eröffnungskurs zum Jahresanfang	1,31 €	3,31 €
Schlusskurs zum 31. Dezember	2,44 €	1,30 €
Wertveränderung	+ 86 %	- 61 %
Höchster Kurs	2,98 € (06.10.2009)	3,38 € (07.01.2008)
Tiefster Kurs	1,10 € (26.01.2009)	1,03 € (27.10.2008)
Marktkapitalisierung per 31. Dezember	64 Mio. €	34 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,23 €	0,30 €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück	23.306	40.772

ISIN	DE0005800601
Beginn der Börsennotierung	28.06.1999
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	German Entrepreneurial Index (GEX) Technology All Share
Designated Sponsors	Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) equinet AG
Institutionen, die regelmäßig Finanzanalysen über GFT veröffentlichen	Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) equinet AG SES Research AG
Anzahl ausgegebener Inhaberaktien mit 1 € Nennwert je Aktie	26.325.946

Corporate Governance Bericht

(gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex, zuletzt aktualisiert im Juni 2009, hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2002 als Maßstab für verantwortungsbewusste und an nachhaltiger Wertschaffung orientierte Unternehmensführung etabliert. Für GFT ist wirkungsvolle Corporate Governance schon lange eines der grundlegenden Prinzipien für eine auf dauerhafte, transparente und beständige Entwicklung ausgerichtete Unternehmensführung. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens und eine solide Finanzplanung. Weitere wesentliche Aspekte sind die Einhaltung rechtlicher und ethischer Normen sowie eine offene und transparente Kommunikation. Auf diese Weise schaffen wir eine solide Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Mitarbeiter, Geschäftspartner und der Öffentlichkeit.

Vertrauensvolles Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die GFT Technologies AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und besitzt daher eine duale Führungsstruktur bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Zum Wohle des Unternehmens arbeiten die beiden Gremien eng zusammen und pflegen eine offene und vertrauensvolle Kommunikation.

Der Vorstand bezieht den Aufsichtsrat unmittelbar mit ein, wenn es darum geht, wesentliche Entscheidungen zu beraten. Im Zentrum der Diskussionen der beiden Organe standen im ersten Halbjahr vor allem die aktuelle Geschäftsentwicklung der GFT Gruppe vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die daraus abzuleitenden Strategien in den einzelnen Segmenten und Regionen.

Im zweiten Halbjahr standen Beratungen und Diskussionen zur langfristigen Strategie der GFT Gruppe sowie Wachstums- und Investitionsschwerpunkte im Mittelpunkt der Zusammenarbeit.

Vorstand

Seit dem Jahr 2003 besteht der Vorstand der GFT Technologies AG aus drei Mitgliedern. Er leitet den Konzern in eigener Verantwortung und führt die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung, der Geschäftsordnung sowie den internen Richtlinien. Schwerpunktartig sind die Entwicklung und Umsetzung der Strategie der Gesellschaft, die Führung der Gesellschaft, die Finanzplanung sowie die Auf- und Sicherstellung eines effizienten Risikomanagements und -controllings Aufgabenschwerpunkte des Vorstands. Daraus abgeleitet legt der Vorstand die langfristigen Ziele fest und bestimmt die Grundsätze und Richtlinien für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Darüber hinaus sind Bereiche und Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände in der Geschäftsordnung des Vorstands definiert.

Bei seiner Arbeit stimmt sich der Vorstand eng mit dem Aufsichtsrat ab. Er berichtet dem Gremium zeitnah, regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen zur Planung und Entwicklung des Unternehmens, die Lage der GFT Gruppe mit Fokus auf die Zielerreichung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance. Bei grundlegenden, in der Geschäftsordnung festgelegten Geschäften holt er vorab die Zustimmung des Aufsichtsrats ein. Der Vorstandsvorsitzende steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der GFT Technologies AG besteht unverändert aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig und keines seiner Mitglieder ist ein Vorstandsmitglied, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand regelmäßig bei der Geschäftsführung. Die Abstimmung über die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Vorstand sowie die Erörterung des aktuellen Stands der Strategieumsetzung sind ebenfalls regelmäßig Bestandteil der Gespräche. Grundlage dafür sind das Gesetz, die Satzung und die Geschäftsordnung. Der Aufsichtsrat ist außerdem zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und, gemeinsam mit dem Vorstand, für die langfristige Nachfolgeplanung. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest und überprüft das Vergütungssystem regelmäßig hinsichtlich der Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Die Verabschiedung des Jahresabschlusses gehört ebenfalls zu seinen Kernaufgaben. Aufgrund seiner überschaubaren Größe und seiner personellen Kompetenz verzichtet der Aufsichtsrat nach wie vor darauf, Ausschüsse zu bilden. Das Gremium tagt bei Bedarf auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsrat wurde zuletzt in der Hauptversammlung 2009 für eine fünfjährige Amtszeit gewählt. Die Amtsperiode endet für alle Mitglieder des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung 2014.

Keine Interessenkonflikte bei Vorstand und Aufsichtsrat

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht. GFT wurden keine Interessenkonflikte seitens der Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder gemeldet. Im Geschäftsjahr 2009 tätigten weder die GFT Technologies AG noch deren Konzernunternehmen Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Vergütung und variablen Bestandteilen zusammen. Die feste Komponente wird als monatliche Gehaltszahlung geleistet, die variablen Komponenten einmal jährlich. Diese sind an den geschäftlichen Erfolg und die Erreichung der vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Hinzu kommen Sachbezüge, insbesondere durch die Überlassung eines Dienstwagens auch zur privaten Nutzung, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie Zuschüsse zur Altersvorsorge. Eine nachträgliche Änderung der Bezugsgrößen ist ausgeschlossen. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands 1,56 Mio. €. Am 23. Mai 2006 beschloss die Hauptversammlung, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt wird (Opting Out). Aus Sicht der Gesellschaft ist eine ausreichende Transparenz mit einer Gesamtdarstellung, die den Persönlichkeitsschutz wahrt, gegeben.

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund getroffen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass in diesem Fall die gesetzliche Regelung eine sachgerechte Lösung bietet. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Der ausschließlich fixe Betrag wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 den gestiegenen Anforderungen an Qualifikation und Haftung sowie dem Marktumfeld angepasst. Die nachfolgende Tabelle führt die Beträge für jedes Aufsichtsratsmitglied auf. Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Berater- oder Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 in €
Franz Niedermaier	22.000
Dr. Peter Opitz	16.500
Prof. Dr. Gerhard Barth (bis 09.06.09)	4.828
Dr. Markus Kerber (vom 09.06.09 bis 05.11.09)	4.583
Andreas Bernhardt	11.000
Dr. Thorsten Demel	11.000
Dr. Simon Kischkel	11.000
Summe	80.911

Transparente Berichterstattung

Mitglieder, die dem Vorstand oder Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres angehörten, hielten zum 31. Dezember 2009 insgesamt 9.013.444 GFT Aktien. Dies entspricht 34,24 % des Grundkapitals der GFT Technologies AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Anzahl Aktien
Franz Niedermaier	50.000
Dr. Peter Opitz	–
Prof. Dr. Gerhard Barth (bis 09.06.09)	–
Dr. Markus Kerber (vom 09.06.09 bis 05.11.09)	1.316.304
Andreas Bernhardt	26.000
Dr. Thorsten Demel	–
Dr. Simon Kischkel	1.302
Summe	1.393.606

Mitglieder des Vorstands	Anzahl Aktien
Ulrich Dietz	7.492.998
Marika Lulay	26.540
Dr. Jochen Ruetz	100.300
Summe	7.619.838

Corporate Compliance

Für den Erfolg und langfristigen Bestand eines Unternehmens sind die Integrität seiner Führungsspitze, die Loyalität seiner Mitarbeiter, die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Bestimmungen wesentliche Voraussetzungen. Gleichermaßen gilt dies auch für ethische Normen und Grundsätze sowie die immer größere Anzahl kundenseitig einzuhalten-der Auflagen. Deshalb hat sich die Gesellschaft auch 2009 wieder intensiv mit dem Thema »Compliance« auseinandergesetzt und mit den »Business Conduct Guidelines« klare, transparente und verbindliche Regelungen geschaffen. In diesem Zusammenhang besteht bei GFT eine konzernweite Compliance-Stelle, die über die Einhaltung dieser Verhaltensrichtlinien hinaus auch für die regelmäßige Information, Schulung und Unterweisung der betroffenen Mitarbeiter sorgt. Interne Kontrollmechanismen stellen die Einhaltung der Richtlinien sicher. Über die Arbeit der Compliance-Stelle berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) enthält die nachfolgende Tabelle eine Aufstellung über den Erwerb und Verkauf von Aktien an unserer Gesellschaft durch Organmitglieder im Zeitraum zwischen 1. Januar und 31. Dezember 2009. Sämtliche Geschäfte wurden auch unverzüglich auf der Webseite des Unternehmens unter www.gft.com/ir veröffentlicht.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach Ziffer 6.6 des Kodex

Handelstag/Ort	Name	Position/ Aufgabenbereich	Art des Geschäfts	Stückzahl/ Nennbetrag	Kurs/Preis	Gesamt- volumen
19.06.09 Stuttgart	Marika Lulay	Vorstand	Aktienkauf	1.240	2,02 €	2.504,80 €

Transparente Kommunikation mit Aktionären und der Öffentlichkeit

GFT legt größten Wert auf eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit Investoren, Kapitalmarkt und Medien. Die Ergebnisse des Jahresabschlusses, der Quartalsberichte und der laufenden Geschäftsentwicklung erläutert der Finanzvorstand zeitnah zur Veröffentlichung im Rahmen von Telefonkonferenzen. Zudem beantwortet das Investor Relations-Team ganzjährig umfassend Anfragen von Aktionären.

Nach § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) führt GFT ein sogenanntes »Insiderverzeichnis«. In diesem sind alle Personen erfasst, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß, von Berufs wegen oder projektweise Zugang zu Insiderinformationen haben. Regelmäßig informiert GFT diese Insider über die aus dem entsprechenden Gesetz resultierenden Pflichten.

Aktionäre der GFT Technologies AG haben bei der Hauptversammlung die Möglichkeit, ihr Stimmrecht auszuüben, sich über die Unternehmensgruppe zu informieren und sich mit Vorstand und Aufsichtsrat auszutauschen. Auf diese Weise können die Aktionäre bei verschiedenen, das Unternehmen betreffenden Entscheidungen mitwirken. Dies umfasst unter anderem die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wie auch die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und des Abschlussprüfers. Darüber hinaus fasst die Hauptversammlung Beschlüsse zu geplanten Satzungsänderungen, Firmenfusionen und Kapitalerhöhungen.

Umsetzung von Corporate Governance im Unternehmensalltag

Der Deutsche Corporate Governance Kodex entwickelt sich kontinuierlich weiter. Ergeben sich neue Anforderungen, wie beispielsweise mit der Änderung des Kodex am 18. Juni 2009, diskutieren wir zeitnah, wie wir diese in unsere internen und externen Prozesse integrieren können.

Unser Richtlinienbeauftragter (Compliance-Beauftragter) stellt mit seiner Arbeit sicher, dass die im Kodex und in den Geschäftsordnungen aufgestellten Richtlinien und Prozesse konzernweit, also auch von unseren Tochtergesellschaften im In- und Ausland, eingehalten werden.

Die gesetzlichen Vorgaben in den einzelnen Ländern sowie die allgemein anerkannten und in der Praxis bewährten Verfahren werden durch den Kodex sinnvoll ergänzt und erweitert. Bei den einzelnen Gesellschaften haben sich Geschäftsordnungen bewährt, welche die Umsetzung der Corporate Governance Richtlinien sicherstellen.

Erläuterungen von Abweichungen von Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam die folgende Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) unter Berücksichtigung der Änderung des Kodex zum 18. Juni 2009 abgegeben. Diese enthält jeweils die Begründung für die Abweichung von Empfehlungen und lautet wie folgt:

**Entsprechenserklärung des Vorstands
und Aufsichtsrats der GFT Technologies AG
zu den Empfehlungen der »Regierungs-
kommission Deutscher Corporate Governance
Kodex« gemäß § 161 AktG**

(Stand: 14. Dezember 2009)

**1. Die GFT Technologies AG wird künftig sämtlichen
Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher
Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom
18. Juni 2009 mit Ausnahme der nachfolgenden Emp-
fehlungen entsprechen:**

3.8 ... »Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.«

Die Gesellschaft wird dieser Empfehlung erst ab dem 1. Juli 2010 und dann nur für den Vorstand entsprechen, da die bestehenden Versicherungsverträge für den Vorstand derzeit umgestellt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die gesetzliche Übergangsvorschrift in Anspruch genommen. Die Abweichung beruht damit auf dem erforderlichen zeitlichen Vorlauf.

Bei der D&O Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist ein angemessener Selbstbehalt vereinbart, der den in Ziff. 3.8 des Kodex geregelten Umfang aber nicht erreicht. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Erhöhung des vereinbarten Selbstbehalts für Mitglieder des Aufsichtsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu erbringen.

4.2.3 ... »Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.« ...

Die Vergütungsregelung in den derzeitigen Vorstandsverträgen ist nach Ansicht des Aufsichtsrats angemessen und verleitet nicht zum Eingehen unangemessener Risiken. Variable Vergütungsteile haben aber derzeit keine mehrjährige Bemessungsgrundlage, negativen Entwicklungen wurde bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile keine Rechnung getragen. Die Empfehlung wird zurzeit nicht befolgt, da die Änderung der bestehenden Vorstandsverträge rechtlich erst ggf. bei Verlängerung möglich ist. Der Aufsichtsrat prüft derzeit die Möglichkeit einer vorzeitigen Umsetzung. In einem Fall ist die Umstellung auf die neuen Regelungen anlässlich einer ab 1. Juli 2010 wirksamen Vertragsverlängerung bereits erfolgt.

... »Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.« ...

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund getroffen. Dies ist auch künftig nicht beabsichtigt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die gesetzliche Regelung einen sachgerechten Interessenausgleich für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds gewährleistet.

4.2.4 »Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.«

Die Hauptversammlung der GFT Technologies AG hat am 23. Mai 2006 mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll. Die individuelle Veröffentlichung von Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind, ist ebenfalls nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass dem berechtigten Informationsbedürfnis ausreichend durch eine Veröffentlichung der gesamten Bezüge des Vorstands und eine Zusammenfassung von Zusagen für den Fall des Ausscheidens Rechnung getragen wird. Insoweit ist nach Ansicht der Gesellschaft das Persönlichkeitsinteresse des einzelnen Vorstandsmitglieds bei der Entscheidung über eine individualisierte Offenlegung angemessen zu berücksichtigen.

5.3 Bildung von Ausschüssen

Die GFT AG verzichtet im Hinblick auf die überschaubare Größe des Aufsichtsrats generell auf die Bildung von Ausschüssen. Dadurch ist eine effiziente Tätigkeit und vollständige Information aller Aufsichtsratsmitglieder gewährleistet. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass stets sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in die Entscheidungen des Aufsichtsrats eingebunden werden sollen.

5.4.6 Absatz 2 »Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.«

Die Aufsichtsratsmitglieder der GFT Technologies AG erhalten ausschließlich eine fixe Vergütung. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese eine ausreichende Motivationswirkung hat und Interessenkonflikte bei der Kontrolltätigkeit vermeidet.

2. Die GFT Technologies AG hat seit der letzten Entschereklärung am 15. Dezember 2008 sämtlichen Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« im Zeitraum zwischen dem 15. Dezember 2008 bis 4. August 2009 (Kodexfassung vom 6. Juni 2008) sowie im Zeitraum vom 5. August 2009 bis zum Zeitpunkt dieser Erklärung (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

3.8 ... »Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.«

Die Gesellschaft hat Ziff. 3.8 des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen. Sie wird dieser Empfehlung in der Fassung vom 18. Juni 2009 erst ab dem 1. Juli 2010 und nur für den Vorstand entsprechen, da die bestehenden Versicherungsverträge für den Vorstand erst umgestellt werden müssen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die gesetzliche Übergangsvorschrift in Anspruch genommen. Die Abweichung beruht damit auf dem erforderlichen zeitlichen Vorlauf.

Bei der D&O Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist ein angemessener Selbstbehalt vereinbart, der den in Ziff. 3.8 des Kodex geregelten Umfang aber nicht erreicht. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Erhöhung des vereinbarten Selbstbehalts für Mitglieder des Aufsichtsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu erbringen.

4.2.3 ... »Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.« ...

Die Vergütungsregelung in den derzeitigen Vorstandsverträgen ist nach Ansicht des Aufsichtsrats angemessen und verleitet nicht zum Eingehen unangemessener Risiken. Variable Vergütungsteile haben aber derzeit keine mehrjährige Bemessungsgrundlage, negativen Entwicklungen wurde bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile keine Rechnung getragen. Die Empfehlung wird zurzeit nicht befolgt, da die Änderung der bestehenden Vorstandsverträge rechtlich erst bei Verlängerung möglich ist.

... »Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.« ...

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund getroffen. Dies ist auch künftig nicht beabsichtigt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die gesetzliche Regelung einen sachgerechten Interessenausgleich für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds gewährleistet.

4.2.4 »Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.«

Die Hauptversammlung der GFT Technologies AG hat am 23. Mai 2006 mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll. Die individuelle Veröffentlichung von Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied

für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind, ist ebenfalls nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass dem berechtigten Informationsbedürfnis ausreichend durch eine Veröffentlichung der gesamten Bezüge des Vorstands und eine Zusammenfassung von Zusagen für den Fall des Ausscheidens Rechnung getragen wird. Insoweit ist nach Ansicht der Gesellschaft das Persönlichkeitsinteresse des einzelnen Vorstandsmitglieds bei der Entscheidung über eine individualisierte Offenlegung angemessen zu berücksichtigen.

5.3 Bildung von Ausschüssen

Die GFT AG verzichtet im Hinblick auf die überschaubare Größe des Aufsichtsrats generell auf die Bildung von Ausschüssen. Dadurch ist eine effiziente Tätigkeit und vollständige Information aller Aufsichtsratsmitglieder gewährleistet. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass stets sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in die Entscheidungen des Aufsichtsrats eingebunden werden sollen.

5.4.6. Absatz 2 »Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.«

Die Aufsichtsratsmitglieder der GFT Technologies AG erhalten ausschließlich eine fixe Vergütung. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese eine ausreichende Motivationswirkung hat und Interessenkonflikte bei der Kontrolltätigkeit vermeidet.

Corporate Governance im Internet

Corporate Governance bei GFT:
www.gft.com/corporate-governance

Vollständiger Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie weitere Informationen:
www.corporate-governance-code.de

Bericht des Aufsichtsrats

Das Verhältnis von Aufsichtsrat und Vorstand in einem Unternehmen soll ein ausgewogenes Wechselspiel von Vertrauen und Kontrolle, von Beratung und Unterstützung sein. Bei GFT arbeiten die beiden Gremien seit nunmehr zehn Jahren vertrauensvoll zusammen und können auf viele gemeinsame Erfolge zurückblicken.

Sehr geehrte Aktionistinnen und Aktionäre,

die Arbeit des Aufsichtsrats war auch im Geschäftsjahr 2009 geprägt von einem engen und kooperativen Dialog mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat seine ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben innerhalb und außerhalb seiner Sitzungen in intensiven Diskussionen mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern wahrgenommen. Er hat dabei insbesondere den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens ausführlich beraten und kontinuierlich überwacht. Vor dem Hintergrund eines weiterhin anspruchsvollen Marktumfelds befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Lage und der strategischen Weiterentwicklung der GFT Gruppe. In alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden und hat – nach kritischer Prüfung und Erörterung – über sämtliche Angelegenheiten beschlossen, die ihm vom Vorstand entsprechend der Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats als zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt wurden. Hierzu gehörten insbesondere die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2009, die Übertragung des operativen Geschäfts der GFT Iberia Solutions S.A. auf eine andere 100 %ige Konzerntochter, die emagine S.A., verschiedene Geschäfte die GFT *inboxx* GmbH betreffend, Vertragsabschlüsse im Zusammenhang mit einem umfangreicheren Outsourcing-Projekt eines Kunden sowie der Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft GFT Technologies GmbH (Wien).

Wesentliche Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats bildeten die mündlichen und schriftlichen Berichte gemäß § 90 Aktiengesetz (AktG), einschließlich der Berichte nach § 37v bis 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), die der Vorstand innerhalb und außerhalb der Aufsichtsratssitzungen erstattet hat. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens und übermittelte ihm monatlich die wichtigsten Geschäftszahlen. So war im gesamten Berichtszeitraum sichergestellt, dass der Aufsichtsrat über alle für die GFT Gruppe relevanten Fragen zur Unternehmenslage sowie zur Risikolage und zum Risikomanagement kontinuierlich unterrichtet war. Der Aufsichtsrat konnte seine Überwachungsfunktion jederzeit ordnungsgemäß und zeitnah wahrnehmen. Das Gremium hält daran fest, dass die Bildung von Ausschüssen wegen der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder nicht erforderlich ist. Es hat sich bewährt, alle Aufgaben durch das Gesamtgremium wahrzunehmen.



→ | FRANZ NIEDERMAIER

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die stets konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2009 besonders bewährt. Vorstand und Aufsichtsrat haben frühzeitig miteinander die möglichen Auswirkungen der Wirtschaftskrise erörtert und über notwendige Entscheidungen beraten.

Sitzungen des Aufsichtsrats und ihre Schwerpunkte

Im Berichtszeitraum fanden sechs turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen und eine konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Zusätzlich wurde über eilbedürftige Geschäftsvorfälle in zwei Telefonkonferenzen beschlossen. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an mehr als der Hälfte der während ihrer jeweiligen Amtszeit stattfindenden Sitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich in jeder ordentlichen Sitzung – mit Ausnahme der konstituierenden Sitzung – im Rahmen der quartalsmäßigen Finanzberichterstattung eingehend mit der Geschäftsentwicklung sowohl der GFT Gruppe als auch der einzelnen Geschäftsbereiche und Regionen befasst. Schwerpunktthemen des Geschäftsjahres 2009 waren die strategische Entwicklung, die Geschäftspolitik sowie die kurz-, mittel- und langfristige Unternehmens- und Finanzplanung. Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfelds für Softwareprodukte galt der Entwicklung der Tochtergesellschaft GFT *inboxx* GmbH 2009 das besondere Augenmerk des Aufsichtsrats.

In der Sitzung vom 11. Mai 2009 erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner Effizienzprüfung anhand von unternehmensspezifischen Fragebögen. Der 2009 vorgelegte Fragebogen war gegenüber der Fassung für 2008 den geänderten gesetzlichen Anforderungen gemäß erweitert und an die aktuelle Rechtsprechung angepasst worden. Die Effizienzprüfung dient der kontinuierlichen Evaluation und Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats.

Auch Sitzungen ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern fanden regelmäßig statt, insbesondere um Vorstandsangelegenheiten zu erörtern.

Die Sitzungsperiode 2009 des Aufsichtsrats begann mit einer Telefonkonferenz am **27. Februar 2009**. In dieser erörterte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die vorläufigen Eckdaten des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008.

In der Bilanzsitzung am **23. März 2009** besprach der Aufsichtsrat in Anwesenheit der Abschlussprüfer ausführlich den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Zuvor hatte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahres- sowie den Konzernabschluss 2008 nebst zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers eingehend begutachtet und selbst geprüft. Der Abschlussprüfer stellte die Ergebnisse seiner Prüfung in der Sitzung vor. Er stand während der gesamten Zeit zur Verfügung und beantwortete alle an ihn gerichteten Fragen ausführlich. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen. Nach der Billigung des Jahres- wie auch Konzernabschlusses hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2008 festgestellt. Ferner besprach der Aufsichtsrat in dieser ersten ordentlichen Sitzung des Jahres die Planung für das Geschäftsjahr 2009, die Unternehmenslage und das Thema Compliance innerhalb der GFT Gruppe.

Hauptgegenstand der Sitzung am **11. Mai 2009** war neben der bereits erwähnten Effizienzprüfung die Geschäftslage zum ersten Quartal 2009. Darüber hinaus diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich die weitere Vorgehensweise bezüglich der GFT *inboxx* GmbH.

In Vorbereitung auf die Hauptversammlung am 9. Juni 2009 kam der Aufsichtsrat am **8. Juni 2009** zu einer weiteren ordentlichen Sitzung zusammen. Er befasste sich einerseits mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, andererseits informierte der Vorstand das Gremium über laufende Akquisitionsgespräche.

Der Aufsichtsrat erörterte in der Sitzung am **10. August 2009** insbesondere die Fragen der Vorstandsvergütung im Hinblick auf das neue Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), die entsprechend geänderten Regelungen in Ziff. 4.2 des Corporate Governance Kodex und die Auswirkungen für die Gesellschaft. Das Inkrafttreten des Gesetzes fiel zeitlich mit der Beschlussfassung über die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds und den Abschluss des entsprechenden Dienstvertrages zusammen. Der Dienstvertrag wurde an die Erfordernisse des VorstAG angepasst. Er wurde nach detaillierter Erörterung ebenso wie die Wiederbestellung beschlossen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer und des Vorstands wurde im Übrigen die geschäftliche Entwicklung der GFT Gruppe im ersten Halbjahr 2009 diskutiert. Darüber hinaus informierte der Vorstand das Gremium über den aktuellen Stand des Risikomanagements in der GFT Gruppe. Weitere Diskussionsschwerpunkte waren die GFT *inboxx* GmbH sowie der geplante Abschluss eines Outsourcing-Vertrags der Tochtergesellschaft in Spanien.

Am **2. November 2009** widmete sich der Aufsichtsrat hauptsächlich den Finanzckdaten des dritten Quartals 2009. In diesem Zusammenhang wurden erneut die Veränderungen innerhalb des Segments *Software* adressiert.

Im Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen über das Outsourcing-Projekt eines Kunden in Spanien und den damit zusammenhängenden Verträgen kam der Aufsichtsrat am **26. November 2009** telefonisch zusammen. Das Gremium befürwortete die Vertragsabschlüsse.

Die letzte Sitzung des Jahres am **14. Dezember 2009** war insbesondere der Budgetplanung 2010 gewidmet. Darüber hinaus erörterten Aufsichtsrat und Vorstand im Detail die aktuelle Entwicklung der GFT *inboxx* GmbH. Der Aufsichtsrat verabschiedete außerdem die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2009 und besprach Aufsichtsratspersonalien.

Corporate Governance

Die Umsetzung der Vorschriften des Corporate Governance Kodex wird fortlaufend beobachtet. Im Dezember 2009 gaben Vorstand und Aufsichtsrat ihre jüngste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG ab. Diese ist auf der Internetseite des Unternehmens unter www.gft.com dauerhaft abrufbar. Im Übrigen sei auf die separaten Ausführungen von Vorstand und Aufsichtsrat im **Corporate Governance Bericht** sowie die **Erklärung zur Unternehmensführung** verwiesen.

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats – ebenso wie die Mitglieder des Vorstands – legen dem Gremium etwa bestehende Interessenkonflikte unverzüglich offen. An den im Berichtsjahr erörterten Geschäftsbeziehungen zu einem bestimmten Kunden der Gesellschaft und Beschlüssen dazu nahm das der Organisation dieses Kunden angehörende Aufsichtsratsmitglied jeweils nicht teil. Ebenso nahmen an den Erörterungen und Beschlussfassungen zur Regelung über die Altersgrenze von Aufsichtsratsmitgliedern in der Geschäftsordnung die davon eventuell Betroffenen nicht teil. Andere Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Personalia

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 9. Juni 2009 endete turnusmäßig das Mandat aller Aufsichtsratsmitglieder. Mit Ausnahme von Herrn Professor Dr. Gerhard Barth stellten sich alle Gremiumsmitglieder der Wiederwahl durch die Hauptversammlung und wurden in ihrem Amt bestätigt. Die Hauptversammlung wählte Herrn Dr. Markus Kerber für eine volle Amtszeit in den Aufsichtsrat.

Nach der Bundestagswahl 2009 wurde Herr Dr. Kerber in das Bundesfinanzministerium berufen. Mit Wirkung zum 5. November 2009 hat Herr Dr. Kerber sein Amt im Aufsichtsrat niedergelegt, um eventuelle Interessenkonflikte durch die Wahrnehmung eines Aufsichtsratsmandats in der privaten Wirtschaft von vornherein zu vermeiden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 9. Februar 2010 ist Herr Professor Dr. Hans-Peter Burghof zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden, um den Aufsichtsrat auf die nach der Satzung erforderliche Zahl von Mitgliedern gemäß § 104 AktG zu ergänzen.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Professor Dr. Gerhard Barth für seine langjährige, überaus konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit sowie die vielfältigen kreativen Anregungen. Als Stellvertreter der Vorsitzender des Beirats steht Herr Professor Dr. Barth der Gesellschaft weiterhin beratend zur Verfügung. Ebenso spricht der Aufsichtsrat Herrn Dr. Kerber seinen Dank aus.

Jahres- und Konzernabschluss 2009

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählten Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Stuttgart (nachstehend auch »Grant Thornton«), geprüft worden. Die Prüfungen haben jeweils zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt. Außerdem wurden alle Zwischenabschlüsse durch Grant Thornton einer Durchsicht unterzogen. Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überprüfte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr fortlaufend, insbesondere auch im Zusammenhang mit den jeweils in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer stattfindenden Erörterungen der Abschlüsse und der Finanzberichte sowie auf Grundlage der gemäß Nr. 7.2.1 und 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Abschlussprüfer eingeholten Unabhängigkeitserklärung und mit ihm getroffenen Vereinbarungen. Gegen eine erneute Wahl des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat keine Einwände.

Die Abschlussunterlagen 2009 und die Prüfungsberichte von Grant Thornton wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern vollständig und rechtzeitig ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Unterlagen selbst geprüft und intensiv mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert, um sich von ihrer Ordnungsmäßigkeit zu überzeugen. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Berichte des Abschlussprüfers entsprachen nach der Überzeugung des Aufsichtsrats den gesetzlichen Anforderungen. In der Bilanzsitzung am 22. März 2010 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte und die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Dabei konnten sich alle Aufsichtsratsmitglieder davon überzeugen, dass die Prüfungen den gesetzlichen Anforderungen entsprachen und in adäquater Weise durchgeführt wurden. Der Aufsichtsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, den vom Vorstand für das Berichtsjahr 2009 vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht der GFT Technologies AG gebilligt. Damit hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2009 heute festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,10 € je dividendenberechtigter Stückaktie schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GFT Gruppe für die verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2009 seinen Dank aus.

Stuttgart, 22. März 2010



Für den Aufsichtsrat

Franz Niedermaier

Finanzinformationen

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	40
Umsatzentwicklung	44
Ertragslage	47
Finanzlage	49
Vermögenslage	49
Mitarbeiter	51
Forschung und Entwicklung	52
Nachtragsbericht	52
Chancen- und Risikobericht	52
Übernahmerelevante Angaben und Vergütungssystem	57
Prognosebericht	60

Konzernabschluss

Konzernbilanz	62
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	64
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
Konzern-Kapitalflussrechnung	68
Konzernanhang	69
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	126
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	127
Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der GFT Technologies AG	128

Abschluss der GFT Technologies AG

Gewinn- und Verlustrechnung	129
Bilanz	130

Konzernlagebericht

der GFT Technologies AG zum 31. Dezember 2009

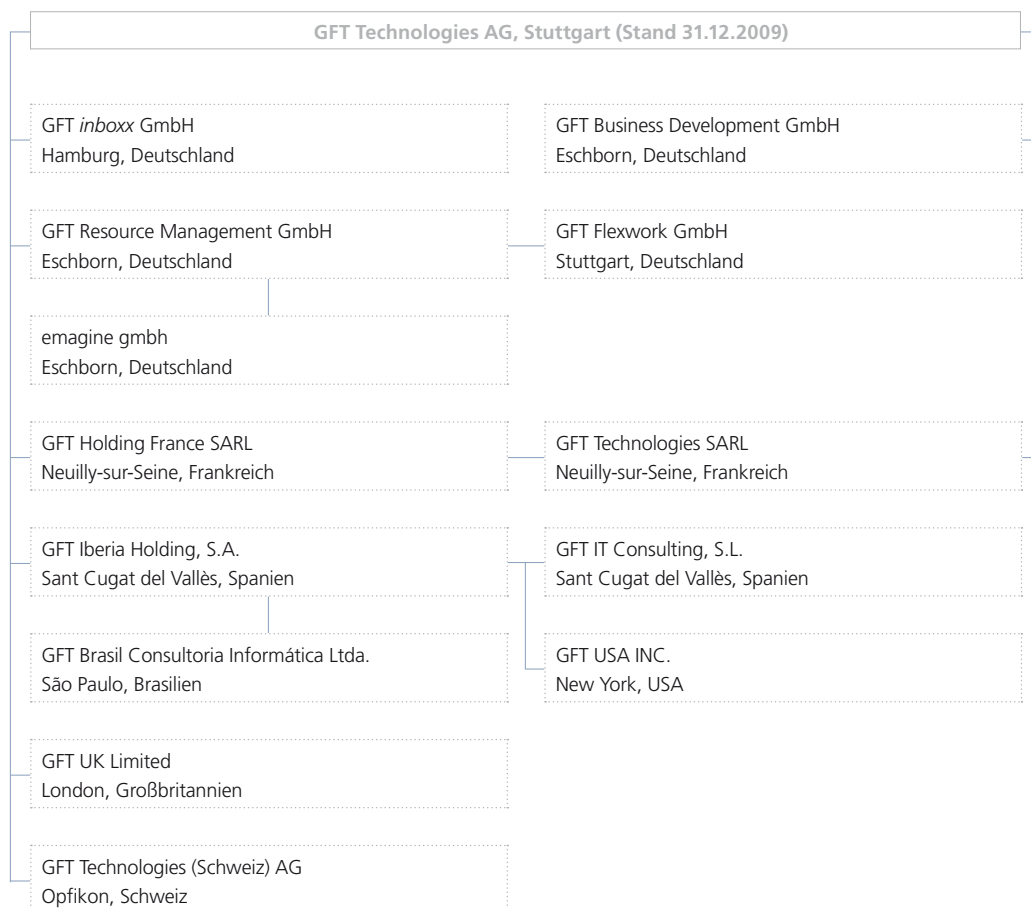
Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur

Im GFT Konzern fungiert die GFT Technologies AG (GFT AG) mit Sitz in Stuttgart als strategische Management-Holding. Sie steuert die anderen, rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaften. Zu den wichtigsten Aufgaben der GFT AG zählen die Festlegung der Unternehmensstrategie, das Risikomanagement und die zentrale

Finanzierung. Hier wird auch der Kontakt zum Kapitalmarkt sowie zu weiteren Interessengruppen gepflegt. Darüber hinaus übernimmt die GFT AG gruppenübergreifende Verwaltungsfunktionen für die einzelnen Tochterunternehmen.

Das operative Geschäft wird in den drei Geschäftsbereichen *Services*, *Resourcing* und *Software* ausgeübt. Die GFT AG führt neben den Holding-Funktionen auch operative Tätigkeiten aus. So ist der Geschäftsbereich *Services* Deutschland in die GFT AG integriert.



Geschäftstätigkeit

Die GFT Gruppe ist ein internationaler Anbieter innovativer IT-Lösungen und IT-Dienstleistungen. 1987 in St. Georgen im Schwarzwald gegründet, ist GFT heute strategischer IT-Partner für zahlreiche Unternehmen weltweit. Mehr als 1.000 Mitarbeiter sind an Standorten in sieben Ländern tätig. In den drei Geschäftsbereichen *Services*, *Resourcing* und *Software* unterstützen sie Kunden dabei, deren Geschäftsprozesse durch intelligente IT-Systeme und IT-Spezialisten zu optimieren und somit ihre Position im Wettbewerb nachhaltig zu verbessern.

Im Geschäftsbereich *Services* konzipiert und realisiert GFT maßgeschneiderte IT-Lösungen mit Fokus auf den Finanzsektor. GFT kombiniert Technologieerfahrung mit einer umfassenden Branchenkompetenz. Das GFT Netzwerk aus internationalen Entwicklungszentren und lokalen Vertriebsbüros versorgt die Kernmärkte Europas sowie die Märkte Nord- und Südamerikas mit bedarfsorientierten IT-Dienstleistungen.

Der Geschäftsbereich *Resourcing* umfasst die schnelle und flexible Auswahl und Vermittlung hoch qualifizierter IT-Spezialisten an Unternehmen aller Branchen. Als internationaler Rekrutierungsspezialist verfügt GFT über einen Expertenpool von mehr als 180.000 hoch qualifizierten IT-Spezialisten. Im Bereich Third Party Management übernimmt GFT mit der emagine gmbh für Kunden das komplette Management externer IT-Dienstleister.

Den Geschäftsbereich *Software* der GFT Gruppe deckt die GFT *inboxx* GmbH ab und stellt IT-Lösungen zur Verfügung, die es ermöglichen, alle Archivierungsbelange im Unternehmen über eine einheitliche und zentrale Infrastruktur zu organisieren.

Die Strategie der GFT Gruppe ist auf ertragsorientiertes, nachhaltiges Wachstum ausgerichtet und hat das Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Die operative Steuerung der drei Geschäftsbereiche erfolgt standort- und länderübergreifend. Den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Strategieumsetzung misst GFT mit den Kennzahlen Umsatz, Vorsteuerergebnis (EBT: Earnings Before Tax), weiteren Deckungsbeiträgen sowie Forderungslaufzeiten. Monatlich

diskutieren die operativ verantwortlichen Manager alle betrieblichen Kennzahlen mit dem Vorstand. Bedarfsweise treffen sie unverzüglich Maßnahmen zur Gegensteuerung und prüfen deren zeitnahe Umsetzung.

Um die Wachstumsstrategie nachhaltig zu verfolgen, hat der Vorstand ein wertorientiertes Steuerungssystem implementiert. Im Fokus stehen hierbei Mitarbeiter und Kunden. Unseren Mitarbeitern bieten wir vielfältige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten einzubringen und ihr Potenzial zu entfalten. Jährliche Beurteilungsgespräche geben Aufschluss über die Mitarbeiterentwicklung und -zufriedenheit. GFT hat darüber hinaus eine Initiative zur Förderung von Führungskräften ins Leben gerufen: Das GFT High Potential Programme. Ausgewählte Mitarbeiter der Bereiche *Services* und *Resourcing* werden hier in multinationalen Teams für zwei Jahre gefördert und gefordert – Kreativität und Innovationen stehen im Zentrum des Projekts.

Der Auslastungsgrad der Mitarbeiter in den Entwicklungszentren wird regelmäßig gemessen, um den Unternehmenserfolg sicherzustellen. Zudem wird die Qualität der internen Prozesse und Entwicklungsleistungen systematisch im Rahmen des Vorgehensmodells CMMI® (Capability Maturity Model Integration) sowie durch selbst definierte Qualitätssicherungsvorgänge überprüft.

Tragende Säule des Erfolgs von GFT ist eine gewachsene Unternehmensidentität. Eine klare Vision und verbindliche Werte sind die Basis unserer Arbeit. GFT hat gemeinsame Core Values und ein einheitliches Wertesystem etabliert.

GFT setzt auf eine langfristige Zusammenarbeit und versteht sich als kompetenter und verlässlicher Partner für ihre Kunden. Die Zufriedenheit der Kunden ermittelt der Vorstand in einem kontinuierlichen Austausch mit deren Management. Als Bestätigung für die Zufriedenheit unserer Kunden sehen wir unseren Status als strategischer oder bevorzugter IT-Partner, den wir bei einem großen Teil unserer Kunden innehaben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2009 stand weiterhin im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, die 2008 ihren Anfang genommen hatte. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2010 ging die weltweite Wirtschaftsleistung 2009 gemessen am Bruttoinlandsprodukt um knapp 1 % zurück.

Im ersten Quartal 2009 verschlechterten sich die Konjunkturdaten im Vergleich zum Jahresende. Zahlreiche Wirtschaftsorganisationen, darunter die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der IWF, senkten ihre Konjunkturprognosen. Ein vergleichsweise schwaches zweites Quartal folgte, in dem sich der Abschwung bereits verlangsamte. In einigen Regionen waren erste Anzeichen einer Stabilisierung zu spüren. Hierzu haben Rettungspläne und Stützungsmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken auf der ganzen Welt beigetragen.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2009 hellten sich erstmals die Konjunkturaussichten für die Weltwirtschaft erkennbar auf. Seitdem hat sich laut ifo (Institut für Wirtschaftsforschung) das globale Wirtschaftsklima bis zum Jahresende kontinuierlich verbessert. Das resultiere sowohl aus den günstigeren Erwartungen für die Zukunft als auch aus einer weniger negativen Einschätzung der damaligen wirtschaftlichen Lage. Diese positive Entwicklung stellte das ifo in allen großen Wirtschaftsregionen fest. Vor allem in Westeuropa und Nordamerika habe sich das Klima deutlich verbessert.

Auch der IWF korrigierte in seinem Herbstgutachten im September 2009 seine Prognosen für das laufende Jahr nach oben. Das Institut erwartete für 2009 noch einen Rückgang der Weltwirtschaft um 1,2 %. Das waren 0,3 %-Punkte weniger als im Juli prognostiziert. Im vierten Quartal setzte sich die Erholung weltweit fort. Nach aktuellen Einschätzungen ging die Weltwirtschaft im Jahr 2009 um knapp 1 % zurück.

In Deutschland begann sich die Wirtschaft erst gegen Ende des ersten Halbjahres 2009 leicht zu stabilisieren. Erwarteten die IWF-Experten im Juli 2009 noch einen Einbruch der Wirtschaftsleistung um 6,2 %, korrigierten sie ihre Schätzungen im Herbst nach oben und gingen von einem Minus von 5,3 % aus. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft, berichtet das Statistische Bundesamt. Mit -5,0 % war der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit.

Branchenentwicklung

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren auch in der IT-Branche spürbar, jedoch wirkte sich hier der Abschwung vergleichsweise weniger stark aus als auf andere Branchen. Zur Jahresmitte erwartete der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) einen Umsatzrückgang für den Gesamtmarkt aller ITK-Produkte und IT-Dienste in Deutschland von 2,5 % für das Jahr 2009. Im Herbst sah der BITKOM die Talsohle der Wirtschaftskrise als durchschritten an. Die Nachfrage nach ITK-Lösungen, die Unternehmen anderer Branchen dabei unterstützen, ihre Effizienz zu steigern und Kosten zu senken, nahm zu. Gleichzeitig erhöhte sich die Investitionsbereitschaft in IT-Vorhaben in einzelnen Branchen allmählich. Zum Jahresende 2009 rechnete der Branchenverband damit, dass der Aufschwung der Gesamtwirtschaft auch zu einer weiteren Belebung der Hightech-Märkte führen werde. Allerdings nicht für alle Bereiche gleichermaßen: Schon 2009 verzeichneten die Bereiche IT-Dienste und Software laut BITKOM ein schwächeres Umsatzwachstum bzw. einen leichten Rückgang. Das Outsourcing-Geschäft hingegen profitierte von der wachsenden Nachfrage, insbesondere vonseiten der Finanzdienstleister und des produzierenden Gewerbes. Das European Information Technology Observatory (EITO) rechnete hier zum Ende der zweiten Jahreshälfte mit einem Umsatzanstieg um 5 % auf 65,8 Mrd. € europaweit. Beide Trends werden sich laut BITKOM im Jahr 2010 weiter fortsetzen.

Geschäftsverlauf

Geprägt von der Entwicklung eines wirtschaftlich schwierigen Jahres blickt die GFT Gruppe auf einen insgesamt stabilen Geschäftsverlauf 2009 zurück. Vor dem Hintergrund eines anspruchsvollen Marktumfelds war vor allem in der ersten Jahreshälfte eine signifikante Unsicherheit in den Märkten unserer Kunden zu beobachten. Diese ging einher mit einer zurückhaltenden Nachfrage sowie einem konjunkturbedingten Preisdruck. Im zweiten Halbjahr zog die Nachfrage nach IT-Lösungen branchen- und länderspezifisch wieder an. GFT verzeichnete in diesem Zeitraum eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung. Dank einer starken Kundenbindung und eines attraktiven Leistungsangebots gelang es, die Chancen, die sich aufgrund einer sich abzeichnenden konjunkturellen Erholung boten, unmittelbar zu nutzen.

Die GFT Gruppe erwirtschaftete 2009 einen Gesamtumsatz in Höhe von 216,81 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 236,62 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug zum Ende des Berichtszeitraums 7,86 Mio. € (i. Vj. 9,62 Mio. €). Das zur Veräußerung vorgesehene Segment *Software* ist nach IFRS-Bestimmungen in den vorliegenden Umsatz- und Ergebniskennzahlen nicht enthalten.

Damit übertraf GFT die zum Halbjahr angepasste Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr. Die Prognose war unter Einbeziehung des Geschäftsbereichs *Software* erstellt worden und sah einen Umsatz in Höhe von 220 Mio. € sowie ein Ergebnis vor Steuern in einer Bandbreite von 6 bis 8 Mio. € vor. Rechnet man die Kennzahlen des *Software*-Segments mit ein, lag der Gesamtumsatz bei 221,43 Mio. € und das Ergebnis vor Steuern bei 6,82 Mio. €.

Im vierten Quartal wirkten sich die anziehende Konjunktur und die allmähliche Stabilisierung der Finanzbranche positiv auf Umsatz und Ergebnis aus. Die GFT Gruppe verzeichnete in den letzten drei Monaten des Jahres 2009 einen Umsatz von 58,01 Mio. € und erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,24 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2009 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat aufgrund der weiterhin guten Ertragslage und hohen Liquidität erneut die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,10 € vor.

Entwicklung in den drei Geschäftsbereichen

Eine erfreuliche Entwicklung nahm der Geschäftsbereich *Services*, der sich mit seinem Fokus auf die Finanzbranche in einem herausfordernden Marktumfeld gut behauptete und ein leichtes Wachstum verzeichnete. Mit einem Umsatz von 91,35 Mio. € konnte hier das hohe Vorjahresniveau von 90,94 Mio. € übertroffen werden. Wie auch im Vorjahr erwirtschaftete der Geschäftsbereich *Services* mit 6,21 Mio. € (i. Vj. 7,60 Mio. €) den größten Ergebnisbeitrag der GFT Gruppe. Im Jahresverlauf konnte das Segment verstärkt Lösungen zur Flexibilisierung der Kostenstruktur wie beispielsweise Outsourcing-Projekte platzieren. Dadurch erzielte dieser Geschäftsbereich im zweiten Halbjahr 2009 eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung.

Im Geschäftsbereich *Resourcing* wirkte sich ganzjährig die zurückhaltende Nachfrage nach freiberuflichen IT-Spezialisten über alle Branchen und Länder hinweg umsatzseitig aus. Die rückläufige Umsatzentwicklung ist vor allem auf eine geringere Nachfrage im niedrigmargigen Bereich Third Party Management zurückzuführen. Das umsatzstärkste Segment erwirtschaftete 125,45 Mio. € (i. Vj. 145,68 Mio. €) und trug mit 2,75 Mio. € (i. Vj. 3,03 Mio. €) zum Gesamtergebnis bei.

Im Segment *Software* haben erfolgreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zu einer Verbesserung des Ergebnisses geführt. Das Ergebnis vor Steuern betrug nach -3,09 Mio. € im Vorjahr nunmehr -1,00 Mio. € im Jahr 2009. Der Rückgang bei den Lizenzumsätzen spiegelt das im Berichtsjahr schwierige Marktumfeld für Softwareprodukte wider. Der Geschäftsbereich erwirtschaftete einen Segmentumsatz von 4,62 Mio. € (i. Vj. 5,62 Mio. €). Die Suche nach einem Käufer für das Segment *Software* soll planmäßig im zweiten Quartal 2010 abgeschlossen werden. Im Konzernabschluss wird das Segment *Software* daher entsprechend den IFRS-Regularien (IFRS 5) als aufgegebenen Geschäftsbereich geführt und in den wesentlichen Kennzahlen der GFT Gruppe nicht länger ausgewiesen.

Umsatzentwicklung

Vor dem Hintergrund einer im Berichtszeitraum weiterhin angespannten Wirtschafts- und Marktlage lag der Umsatz der GFT Gruppe unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Insgesamt erwirtschaftete GFT einen Umsatz in Höhe von 216,81 Mio. €. Der Vorjahreswert von 236,62 Mio. € wurde damit um 8 % unterschritten. Die rückläufige Umsatzentwicklung ist vor allem auf eine geringere Nachfrage im niedrigmargigen Bereich Third Party Management im Segment *Resourcing* zurückzuführen.

Eine Umsatzbetrachtung im Quartalsvergleich zeigt einen krisenbedingt schwachen Jahresbeginn, dem ein weiterer Rückgang im zweiten Quartal folgte. Eine Stabilisierung des Umsatzes ebenso wie eine signifikante Ergebnissteigerung setzte im dritten Quartal ein. Im traditionell starken vierten Quartal konnte auch im Geschäftsjahr 2009 der höchste Umsatzanteil erwirtschaftet werden.

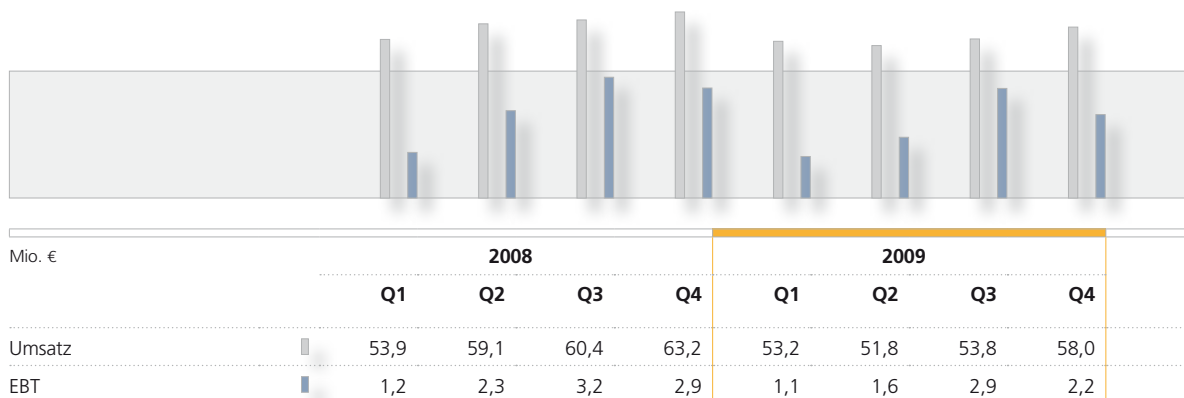
Umsatz nach Segmenten

Den größten Anteil am Gesamtumsatz stellte das Segment *Resourcing* mit 58 %. Im Vorjahresvergleich verringerte sich damit der Anteil dieses Geschäftsbereichs um 4 %-Punkte (i. Vj. 62 %), während sich der Anteil im Segment *Services* entsprechend auf 42 % des Gesamtumsatzes erhöhte (i. Vj. 38 %).

Im Geschäftsbereich *Resourcing* (bestehend aus den Bereichen Resource Management und Third Party Management) wirkte sich aufgrund des angespannten wirtschaftlichen Umfelds die zurückhaltende Nachfrage nach freiberuflichen IT-Spezialisten über alle Branchen und Länder hinweg auf den Segmentumsatz aus. Dieser verringerte sich um 14 % auf 125,45 Mio. € (i. Vj. 145,68 Mio. €). Der Umsatzrückgang ist insbesondere auf eine schwache Nachfrage im niedrigmargigen Bereich des Third Party Management zurückzuführen, wo der Umsatz um 18 % auf 64,12 Mio. € (i. Vj. 78,30 Mio. €) zurückging. Kunden nutzten im Jahresverlauf die Flexibilität, die ihnen dieses Geschäftsmodell bietet und fragten angesichts eines unsicheren Marktumfelds weniger die Leistungen dieses Segments nach. Der Umsatz im Bereich Resource Management (RM) verringerte sich um 9 %. Mit der Vermittlung von freiberuflichen IT-Spezialisten im RM wurden im Berichtszeitraum 61,33 Mio. € erwirtschaftet (i. Vj. 67,38 Mio. €).

Der Geschäftsbereich *Services* realisierte einen Umsatz in Höhe von 91,35 Mio. € und konnte damit einen leichten Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen (i. Vj. 90,94 Mio. €). Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen im Kernmarkt des Segments – der Finanzbranche – gelang es, vor allem im vierten Quartal einen deutlichen Umsatzanstieg zu erzielen. Entscheidend dabei war die verstärkte

Entwicklung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern im Quartalsverlauf



Nachfrage nach Outsourcing-Dienstleistungen, die Kunden dabei unterstützten, ihre Kostenstruktur zu flexibilisieren. Insbesondere in den traditionell starken Finanzmärkten Großbritannien und USA kam die langsame Stabilisierung des Investment Banking hinzu, die mit einer steigenden Nachfrage nach IT-Lösungen für diesen Bereich einherging.

Umsatz nach Ländern

Deutschland trägt mit 140,23 Mio. € zum Gesamtumsatzvolumen bei und ist mit einem Anteil von 65 % der größte Absatzmarkt der GFT Gruppe (i. Vj. 67 %). Im Vergleich zum vergangenen Jahr ging der Umsatz um 19,20 Mio. € zurück (i. Vj. 159,43 Mio. €). Dies ist vor allem auf die geringere Nachfrage eines großen Kunden im Bereich Third Party Management zurückzuführen, in dem sich die Kostensenkungsmaßnahmen in der Finanzbranche besonders stark niederschlugen.

Als zweitgrößter Absatzmarkt stellt **Großbritannien** nach wie vor 11 % des Gesamtumsatzvolumens (i. Vj. 11 %). Vor allem in der ersten Jahreshälfte machte sich im größten europäischen Finanzmarkt die krisenbedingte Nachfragezurückhaltung umsatzseitig bemerkbar, die sich sowohl auf Projekte im Segment *Services* als auch im Segment *Resourcing* auswirkte. Im zweiten Halbjahr 2009 zog,

einhergehend mit einer Stabilisierung im Bereich Investment Banking, die Nachfrage vor allem nach IT-Lösungen aus dem Geschäftsbereich *Services* wieder an. Mit insgesamt 23,87 Mio. € Umsatz im Jahr 2009 konnte schließlich nahezu das Vorjahresniveau von 24,91 Mio. € erreicht werden.

Deutlich angestiegen ist der Umsatz mit Kunden in **Frankreich**. Im Berichtszeitraum konnte durch eine Ausweitung der Aktivitäten im Segment *Resourcing* – vor allem bei bestehenden Kunden – ein deutlicher Umsatzanstieg erzielt werden. Insgesamt wurden mit französischen Kunden 17,39 Mio. € erwirtschaftet, was einer Steigerung von 19 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (i. Vj. 14,65 Mio. €). Der Anteil am Gesamtumsatz stieg damit von 6 % im Vorjahr auf nunmehr 8 % an.

Das traditionell hohe Umsatzvolumen mit Kunden in **Spanien** wurde im Jahr 2009 von der Finanzkrise und der damit einhergehenden zurückhaltenden Nachfrage von Kunden aus dem Finanzsektor belastet. Der Umsatz ging um 9 % auf 15,54 Mio. € zurück (i. Vj. 17,12 Mio. €), der Anteil am Gesamtumsatz betrug wie auch im Vorjahr 7 %. Eine Erholung der Finanzmärkte im Jahresverlauf machte sich auch in Spanien bemerkbar.

Umsatz nach Segmenten



%	2009
Resourcing	58 %
TPM	31 %
Resource Management	27 %
Services	42 %

Umsatz nach Ländern



%	2009
Deutschland	65 %
Großbritannien	11 %
Frankreich	8 %
Spanien	7 %
Schweiz	3 %
Brasilien	1 %
Andere Länder	5 %

Einen leichten Umsatzzanstieg verzeichnete die GFT Gruppe auf dem Schweizer Markt. Dies ist vor allem auf verstärkte Aktivitäten im Geschäftsbereich *Resourcing* zurückzuführen. Im Berichtszeitraum wurden 6,4 Mio. € erwirtschaftet (i. Vj. 6,2 Mio. €).

Erwartungsgemäß ging der Umsatz in **Brasilien** mit dem planmäßigen Auslaufen eines Großprojekts für einen brasilianischen Kunden weiter zurück. Im Jahr 2009 wurde ein Umsatz in Höhe von 1,13 Mio. € (i. Vj. 3,76 Mio. €) erwirtschaftet, was einem Anteil am Gesamtumsatz von 1 % entspricht. Strategische Bedeutung hat der Standort Brasilien für die GFT Gruppe als Offshore-Entwicklungszentrum für Europa und Nearshore-Standort für den nordamerikanischen Markt.

Der Umsatzanteil mit Kunden aus **»Anderen Ländern«**, darunter insbesondere Italien, den Beneluxstaaten und den USA, konnte von 4 % im Vorjahr auf 5 % deutlich gesteigert werden. Projekte mit Kunden aus diesen Ländern erwirtschafteten 12,28 Mio. € (i. Vj. 10,55 Mio. €), was einer Steigerung um 16 % entspricht. Vor allem ein positiver Geschäftsverlauf in den USA, wo der Umsatz im Jahr 2009 verdoppelt werden konnte, trug zum Umsatzzanstieg bei.

Umsatz nach Branchen

Auch im Jahr 2009 bildete die **Finanzdienstleistungsbranche** den bedeutendsten Sektor für die GFT Gruppe. Eine konjunkturbedingte Nachfragezurückhaltung aufgrund der Finanzmarktkrise hinterließ auch in dieser traditionell starken Branche ihre Spuren. Der Umsatz verringerte sich von 158,96 Mio. € im Vorjahr auf 143,74 Mio. € im Berichtszeitraum, was einem prozentuellen Anteil von 66 % am Gesamtumsatz entspricht (i. Vj. 66 %). Betroffen von der zurückhaltenden Nachfrage der Kunden aus der Finanzbranche war vor allem das Segment *Resourcing*. Eine Stabilisierung der Finanzmärkte führte zu einer anziehenden Nachfrage im dritten und vierten Quartal und schlug sich insbesondere im Geschäftsbereich *Services* nieder. In diesem Segment betrug der Umsatzanteil, der mit Kunden aus dem Finanzsektor erwirtschaftet wurde, 82 % (i. Vj. 82 %). Auch der Geschäftsbereich *Resourcing* generierte mehr als die Hälfte seines Umsatzes mit Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche.

Die Umsätze mit Kunden aus der **Post- und Logistikbranche** waren ebenfalls rückläufig. Mit 16,56 Mio. € lag der Umsatz im Berichtszeitraum unter dem Vorjahreswert (i. Vj. 19,11 Mio. €) und hatte damit weiterhin einen Anteil von 8 % am Gesamtumsatz (i. Vj. 8 %).

Umsatz nach Branchen – Konzern



%	2009
Finanzdienstleister	66 %
Post/Logistik	8 %
Sonstige	26 %

Umsatz nach Branchen – Services



%	2009
Finanzdienstleister	82 %
Post/Logistik	13 %
Sonstige	5 %

Kunden aus dem Industriesektor werden erstmalig nicht mehr separat ausgewiesen, sondern sind in der Kategorie »Sonstige« enthalten. Demgemäß betrug der Umsatzanteil, den die GFT Gruppe mit Kunden aus anderen Branchen erwirtschaftete, 56,50 Mio. € (i. Vj. 58,55 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtumsatzvolumen von 26 % (i. Vj. 25 %).

Ertragslage

Im Kapitel Ertragslage werden nachfolgende Beträge gemäß IFRS 5 nur für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesen. Am Ende des Kapitels wird auf die Ertragslage des aufgegebenen Geschäftsbereichs *Software* gesondert eingegangen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) der GFT Gruppe betrug zum Jahresende 7,86 Mio. € und lag damit, begründet durch die in 2009 verschlechterte gesamtwirtschaftliche Situation und deren negative Ergebniseffekte, 18 % unter dem Vorjahreswert von 9,62 Mio. €. Die Umsatzrentabilität vor Steuern war mit 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr (4,1 %) entsprechend rückläufig.

Das Ergebnis stieg wie in den Vorjahren von Quartal zu Quartal an, sodass im zweiten Halbjahr 2009 rund zwei Drittel des Jahresergebnisses erwirtschaftet werden konnten.

Ertragslage nach Segmenten

Das Segment **Services** trug mit 6,21 Mio. € wiederholt am stärksten zum Konzernergebnis vor Steuern bei (i. Vj. 7,60 Mio. €). Die Umsatzrendite vor Steuern verringerte sich bei nahezu gleichbleibendem Umsatz auf 6,8 % (i. Vj. 8,4 %). Der Rückgang der Umsatzrentabilität gegenüber dem Vorjahr ist auf den gegenwärtig starken Preis- und somit Margendruck zurückzuführen.

Das Segmentergebnis von **Resourcing** ist aufgrund der geringeren Nachfrage nach freiberuflichen IT-Fachkräften von 3,03 Mio. € auf 2,75 Mio. € zurückgegangen. Die Umsatzrendite vor Steuern konnte sich dennoch leicht von 2,1 % auf 2,2 % verbessern. Dies basiert auf zwei gegensätzlichen Entwicklungen: Während die EBT-Marge des Bereichs Third Party Management stark unter Druck geriet und von 1,1 % auf 0,5 % absank, konnte durch die Vermittlung von höher qualifizierten freiberuflichen Experten die EBT-Marge im Bereich Resource Management von 3,2 % auf 3,9 % deutlich gesteigert werden. In absoluten Zahlen bedeutete dies ein EBT des Bereichs Resource Management von 2,42 Mio. € (i. Vj. 2,15 Mio. €). Der Bereich Third Party Management erwirtschaftete in 2009 ein EBT von 0,33 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 0,88 Mio. €.

Umsatz nach Branchen – Resourcing



%	2009
Finanzdienstleister	58 %
Post/Logistik	5 %
Sonstige	37 %

Ertragslage nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des Konzerns verringerten sich um 0,68 Mio. € auf 1,96 Mio. € (i. Vj. 2,64 Mio. €). Sie resultieren wie im Vorjahr vor allem aus Rückstellungsaufösungen und Wechselkurseffekten.

Der **Materialaufwand** besteht traditionsgemäß vorwiegend aus Zukäufen von externen Spezialisten für das Segment *Resourcing* und für Kundenprojekte des Segments *Services*. Er verringerte sich synchron zur Umsatzreduktion um 17,88 Mio. € auf 130,45 Mio. € (i. Vj. 148,33 Mio. €).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich von 61,98 Mio. € um 0,9 % auf 62,52 Mio. €. Die Gehaltsentwicklung im Berichtsjahr verlief auf Basis der schwachen gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten moderat.

Die **Abschreibungen auf langfristige und immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** reduzierten sich um 22 % auf 1,21 Mio. € (i. Vj. 1,55 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich um 1,19 Mio. € von 18,44 Mio. € in 2008 auf 17,25 Mio. € zum Jahresende 2009. Die wesentlichen Bestandteile waren Betriebsaufwendungen, vor allem Miet- und Nebenkosten für Geschäftsräume in Höhe von 5,55 Mio. € (i. Vj. 5,47 Mio. €), Vertriebsaufwendungen, vorwiegend Reise- und Werbekosten, von 5,22 Mio. € (i. Vj. 6,19 Mio. €) sowie Verwaltungskosten in Höhe von 5,23 Mio. € (i. Vj. 5,17 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** des GFT Konzerns lag mit 0,52 Mio. € unwesentlich unter dem Ergebnis aus 2008 (i. Vj. 0,54 Mio. €). Dafür waren maßgeblich zwei unterschiedliche Entwicklungen verantwortlich: Zum einen reduzierte sich das Zinsergebnis aufgrund des niedrigen Marktinzins, während zum anderen keine Abschreibungen auf Wertpapiere im Vergleich zum Vorjahr notwendig waren.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** blieben in 2009 mit 1,67 Mio. € auf vergleichbarem Niveau zu 2008 (i. Vj. 1,71 Mio. €), was eine rechnerische Steuerquote von 22 % ergab (i. Vj. 17 %).

Der daraus resultierende **Jahresüberschuss** aus fortzuführenden Geschäftsbereichen verringerte sich um 22 % auf 6,19 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 7,91 Mio. €. Auf Basis des ausgewiesenen Jahresüberschusses ergab sich ein **Gewinn je Aktie** von 0,23 € in 2009 bei durchschnittlich 26.325.946 in Umlauf befindlichen Aktien (i. Vj. 0,30 €/Aktie).

Ertragslage des aufgegebenen Geschäftsbereichs Software

Die Vorjahresinvestitionen sowie die Personalstärke des Segments *Software* wurden im Verlauf des Jahres 2009 deutlich reduziert und somit auf die zurückhaltende Nachfrage nach Standard-Softwareprodukten angepasst. Das Segmentergebnis konnte somit von -3,09 Mio. € auf -1,00 Mio. € verbessert werden, lag aber dennoch hinter den Erwartungen zurück. Der daraus resultierende Jahresfehlbetrag für den **aufgegebenen Geschäftsbereich Software** belief sich auf 1,44 Mio. € (i. Vj. 1,89 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern lag für die gesamte **GFT Gruppe inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs Software** nahezu unverändert bei 6,82 Mio. €, bei einem Vergleichswert im Vorjahr von 6,93 Mio. €. Der Jahresüberschuss betrug in Summe inkl. des Jahresfehlbetrags des Segments *Software* in 2009 4,74 Mio. € (i. Vj. 6,02 Mio. €).

Finanzlage

Im Kapitel Finanzlage werden nachfolgende Beträge gemäß IFRS 5 inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs *Software* ausgewiesen.

Die Finanzlage der GFT Gruppe blieb auch in 2009 weiterhin stabil und auf einem sehr hohen Niveau. Mit 38,80 Mio. € verbesserte sich der Bestand an **verfügbaren Zahlungsmitteln und Wertpapieren** zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahr um 3,61 Mio. € (i. Vj. 35,19 Mio. €). Die liquiden Mittel beliefen sich dabei auf 36,2 Mio. € (i. Vj. 33,01 Mio. €). Diesen standen keine kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber, zum Vorjahreszeitpunkt betrug der Wert noch 0,15 Mio. €.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** sank um 29 % von 9,20 Mio. € im Vorjahr auf 6,57 Mio. €. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem geringeren Jahresüberschuss und einem zum Bilanzstichtag höheren Working Capital als im Vorjahr.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** wurde um mehr als die Hälfte verringert. Durch eine zurückhaltende Investitionshaltung wurde dieser von -1,81 Mio. € auf -0,75 Mio. € gesenkt. Im Wesentlichen wurde wie in den Vorjahren in Sachanlagen wie IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzmittel investiert.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** in Höhe von -2,63 Mio. € veränderte sich nahezu ausschließlich aufgrund der Dividendenauszahlung in 2009 für das Geschäftsjahr 2008.

Vermögenslage

Im Kapitel Vermögenslage werden nachfolgende Finanzkennzahlen gemäß IFRS 5 für das Jahr 2009 nur für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesen. Der aufzugebene Geschäftsbereich wird in jeweils einer Bilanzposition auf der Aktiv- und Passivseite dargestellt. Für das Jahr 2008 erfolgt kein separater Ausweis des aufgegebenen Geschäftsbereichs *Software*.

Die **Bilanzsumme** der GFT Gruppe reduzierte sich zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahr um 0,12 Mio. € auf 113,38 Mio. € (i. Vj. 113,50 Mio. €).

Auf der Aktivseite war innerhalb der **kurzfristigen Vermögenswerte** eine Verschiebung zwischen den liquiden Mitteln und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu verzeichnen. Letztere reduzierten sich um 2,36 Mio. € auf 41,76 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 44,12 Mio. €. Die verfügbaren Zahlungsmittel (einschließlich Wertpapieren) erhöhten sich um 2,52 Mio. € auf 37,71 Mio. € (i. Vj. 35,19 Mio. €) aufgrund des Jahresüberschusses in Verbindung mit einer restriktiven Ausgabenpolitik in 2009.

Zum 31. Dezember 2009 schlugen **langfristige Vermögenswerte** in Höhe von 29,78 Mio. € zu Buche (i. Vj. 31,33 Mio. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus verringerten Sachanlagewerten sowie reduzierten latenten Steueransprüchen.

Auf der Passivseite ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Die GFT Gruppe verzeichnete zum Ende des Jahres 2009 ein **Eigenkapital** in Höhe von 65,75 Mio. € (i. Vj. 63,17 Mio. €). Dabei konnte der Konzernbilanzverlust um 0,40 Mio. € auf -11,00 Mio. € reduziert werden. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 2 %-Punkte auf 58 %.

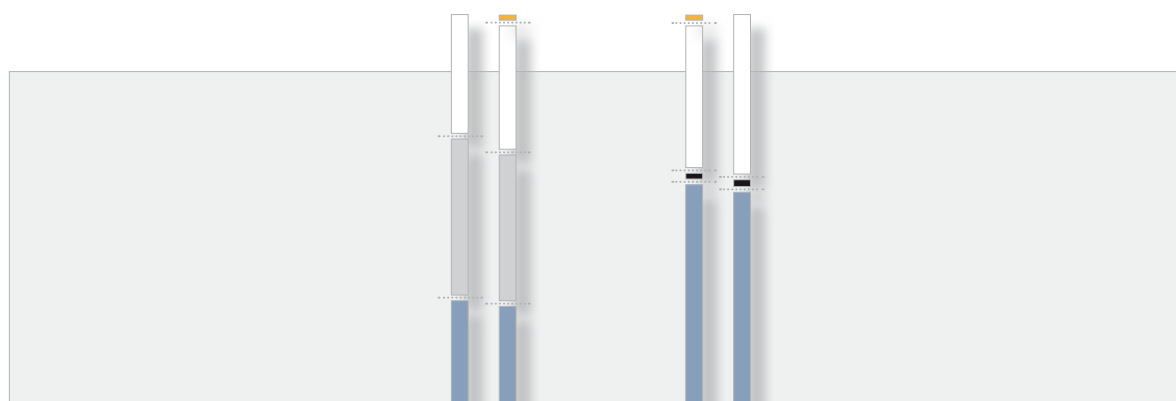
Die **langfristigen Schulden** stellten auch im vergangenen Geschäftsjahr mit 1,94 Mio. € zum 31. Dezember 2009 einen untergeordneten Teil der Passivseite dar (i. Vj. 2,37 Mio. €).

Die **kurzfristigen Schulden** reduzierten sich um 3,93 Mio. € auf 44,02 Mio. € (i. Vj. 47,95 Mio. €), wobei 2,82 Mio. € auf die Reduzierung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen sind. Diese nahmen mit 23,28 Mio. € den größten Teil der kurzfristigen Schulden zum Ende des Jahres 2009 ein. Zum Vorjahreszeitpunkt betragen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 26,10 Mio. €.

Die Kapitaldeckung, Gradmesser für eine solide Bilanzstruktur, verbesserte sich erneut. 221 % der langfristigen Vermögenswerte waren zum Jahresende 2009 durch das Eigenkapital gedeckt, der Vorjahreswert belief sich auf 202 %.

In der Bilanzsumme 2009 in Höhe von 113,38 Mio. € sind zudem noch Aktiva des **aufgegebenen Geschäftsbereichs Software** von 2,05 Mio. € enthalten. Die Passivseite weist in 2009 Positionen des aufgegebenen Geschäftsbereichs *Software* von 1,67 Mio. € auf. Wie zuvor erwähnt, sind für den aufgegebenen Geschäftsbereich *Software* sowohl die Aktiv- wie auch die Passivposten des Jahres 2008 in den weiter oben genannten Zahlen enthalten.

Konzernbilanzstruktur



AKTIVA Mio. €	2008	2009	2009	2008	PASSIVA Mio. €
Segment <i>Software</i>		2,05	1,67		Segment <i>Software</i>
Wertpapiere, Zahlungsmittel	35,19	37,70	44,02	47,95	Kurzfristige Verbindlichkeiten
Sonst. kurzfr. Vermögenswerte	46,98	43,85	1,94	2,38	Langfristige Verbindlichkeiten
Langfristige Vermögenswerte	31,33	29,78	65,75	63,17	Eigenkapital
	113,50	113,38	113,38	113,50	

Mitarbeiter

Das Segment *Software* wird als Folge der Anwendung des IFRS 5 separat ausgewiesen. Die Mitarbeiter aus diesem Segment sind daher in der Gesamtdarstellung nicht enthalten. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet; Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten.

Die GFT Gruppe beschäftigte zum 31. Dezember 2009 insgesamt 1.096 Mitarbeiter (i. Vj. 969). Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Belegschaft um 127 Mitarbeiter bzw. um 13,11 %. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl resultierte zu einem großen Teil aus der Übernahme von Mitarbeitern im Rahmen eines Ende 2009 begonnenen Outsourcing-Projekts. Diese neuen Mitarbeiter werden dem Segment *Services* zugerechnet, das gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 152 auf 980 Mitarbeiter gewachsen ist. Im Geschäftsbereich *Resourcing* reduzierte sich die Mitarbeiterzahl von 104 auf 80 Personen. Die Mitarbeiter der Holding werden unter »Andere« ausgewiesen. Ihre Anzahl blieb mit 36 (i. Vj. 37) nahezu konstant. Im Segment *Software* waren 48 Personen und damit zehn weniger als zum Ende des Jahres 2008 beschäftigt.

Mitarbeiter nach Bereichen

	2009	2008
<i>Services</i>	980	828
<i>Resourcing</i>	80	104
Andere	36	37
	1.096	969
<i>Software</i>	48	58

Im Gesamtjahr 2009 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der GFT Gruppe 1.003 gegenüber 976 Personen im Jahr 2008. Die Zahl der freien Mitarbeiter sank zum Jahresende 2009 im Vergleich zum Vorjahreswert parallel zum Umsatzrückgang des Segments *Resourcing* um 137 Personen auf 1.147.

Internationalität und Qualifikation sind die beiden Aspekte, die für GFT bei der Personalentwicklung 2009 im Mittelpunkt standen. Die GFT Gruppe beschäftigt Mitarbeiter aus insgesamt 44 verschiedenen Ländern. 22 % der Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt, 78 % im Ausland. Um nachhaltige Vorteile aus dieser Vielfalt zu ziehen, hat GFT im Jahr 2009 Programme etabliert, die sowohl die fachlichen, sprachlichen als auch sozialen Fähigkeiten der Mitarbeiter fördern. Mit dem GFT Karrieremodell hat das Unternehmen transparente und vergleichbare Bedingungen für die individuelle Weiterentwicklung aller GFT Mitarbeiter weltweit geschaffen. Je nach Tätigkeits- und Qualifikationsprofil stehen fünf unterschiedliche Karrierepfade zur Auswahl. Sie umfassen Schulungsangebote, Mentorenprogramme und die Definition individueller Ziele. Darüber hinaus hat GFT eine Initiative zur Rekrutierung und Weiterentwicklung der Führungskräfte ins Leben gerufen: das GFT High Potential Programme. Ziel ist dabei die innerbetriebliche Vernetzung von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Managementebenen und Experten mit speziellem Fachwissen.

Mit der 2009 etablierten *Services-Academy* wurde zudem eine Plattform zur langfristigen Personalentwicklung und kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter des *Services*-Segments etabliert. Alle Qualifizierungs- und Entwicklungsmaßnahmen werden hier gruppenweit gebündelt.

Mitarbeiter nach Ländern

	2009	2008
Deutschland	239	254
Ausland	857	715
	1.096	969
Auslandsanteil in %	78	74

Forschung und Entwicklung

Die GFT Gruppe hat 2009 im Bereich Forschung und Entwicklung deutlich weniger investiert als im Vorjahr. Die Ausgaben sanken von 2,26 Mio. € auf 1,59 Mio. €. Den größten Anteil machten dabei mit 98 % (1,57 Mio. €) die Personalkosten aus (i. Vj. 2,22 Mio. € bzw. 98 %).

Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stand weiterhin die Optimierung der Software-Entwicklungsprozesse innerhalb der GFT Gruppe. Seit 2005 entwickelt das Unternehmen im Segment *Services* das Projektmanagement bei der Software- und Systementwicklung nach dem international anerkannten Standard CMMI® (Capability Maturity Model Integration) weiter. Nachdem im Jahr 2008 die Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien den dritten Reifegrad erreicht hatten, standen im aktuellen Berichtszeitraum dessen Aufrechterhaltung und Ausbau im Vordergrund. Damit unterstreicht GFT ihre globale Qualitätsoffensive.

Das zweite Hauptaugenmerk lag auf der Weiterentwicklung und Ausweitung der GFT-internen Informationsplattform. Mit neuen Funktionen und zusätzlichen Inhalten wurde das Angebot für alle GFT Mitarbeiter weiter ausgebaut.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für GFT von wesentlicher Bedeutung sind.

Chancen- und Risikobericht

GFT verfolgt das Ziel, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern. Darauf ist auch das Risikomanagement des Unternehmens ausgerichtet. Risiken möglichst genau zu identifizieren, verantwortungsbewusst zu bewerten, exakt zu überwachen und geeignete Maßnahmen zu ihrer Vermeidung zu treffen, macht sie für GFT überschaubar und beherrschbar. Dazu notwendig sind festgelegte Grundsätze, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozesse, die gezielt auf die sehr unterschiedlichen Tätigkeiten in den drei Geschäftsbereichen *Services*, *Resourcing* und *Software* der GFT Gruppe ausgerichtet sind.

Entsprechend detaillierte Maßnahmen zur Risikoprävention sind die Voraussetzung dafür, die Chancen, die sich aus den Risiken für die Geschäftstätigkeit von GFT ergeben, voll auszuschöpfen. Insbesondere die Finanzmarktkrise hat die Notwendigkeit erneut verdeutlicht, die bestehenden Risikomanagementstrukturen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Chancen- und Risikomanagement bei GFT

Das Risikomanagement der GFT Gruppe ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen und damit in den konzernweiten Planungs- und Controllingprozessen eingebettet. Eine Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme stellt sicher, dass unternehmenskritische Risiken frühzeitig erkannt und Chancen effizient genutzt werden. Das Risikomanagement bei GFT ist dezentral organisiert. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Risiken regelmäßig bestimmt, bewertet und analysiert. In die unternehmensweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte des Unternehmens integriert. Dazu zählen sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Das Steering Committee Risk Management koordiniert die einzelnen Gremien unternehmensweit und stellt die frühzeitige Information des Managements sicher. Es wird vom Finanzvorstand des Unternehmens geleitet und ist verantwortlich für die kontinuierliche Analyse des Risikoprofils von GFT sowie der entsprechenden Kontrollmechanismen. Regelmäßige Treffen der Gremien innerhalb der GFT Gruppe gewährleisten den Informationsaustausch zwischen den operativen und den zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg.

Ein Mitglied des Komitees, der Risikobeauftragte, dient konzernweit als Ansprechpartner und leitet sofort die notwendigen Schritte ein, sollten unvorhergesehene Risiken eintreten. Er ist für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und dessen Dokumentation im Risikohandbuch verantwortlich. Um ein effizientes Risikomanagement auf allen Hierarchieebenen des Unternehmens sicherzustellen, ist im Intranet ein umfassendes Risikohandbuch für alle Mitarbeiter weltweit zugänglich. Darüber hinaus definiert der Risikobeauftragte einheitliche Standards und stellt sicher, dass in den drei Geschäftsfeldern gleichartige Risikomanagementprozesse angewendet werden.

So dient die regelmäßige Kennzahlenanalyse zum Geschäftsverlauf der Segmente und Ländergesellschaften dazu, mögliche Abweichungen von erwarteten Entwicklungen frühzeitig zu antizipieren, zu identifizieren, zu bewerten und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus überwacht die Interne Revision die einzelnen Konzerngesellschaften und Projekte im Rahmen von Audits und Sonderprüfungen. In die Einschätzung der Relevanz von Risiken für GFT sind die jeweiligen Bereichsverantwortlichen maßgeblich eingebunden. Außerdem sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

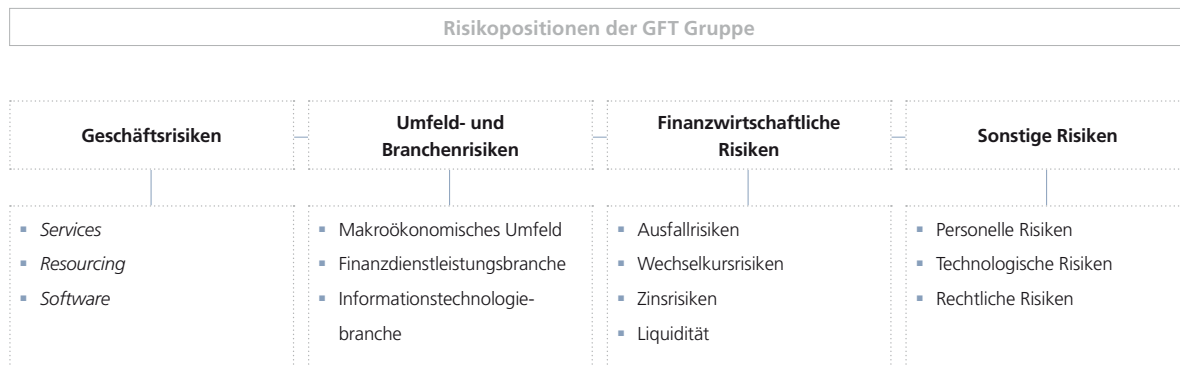
Risikopositionen der GFT Gruppe

Geschäftsrisiken

GFT analysiert die Geschäftsrisiken für jedes der drei Segmente *Services*, *Resourcing* und *Software* einzeln. Auf diese Weise kann den sehr unterschiedlichen Geschäftsmodellen und damit verbunden stark differierenden Risikostrukturen optimal Rechnung getragen werden.

Services

Die Aktivitäten von GFT im Geschäftsbereich *Services* sind vorrangig auf Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche zugeschnitten. Aufgrund der immer noch spürbaren Folgen der Finanzmarktkrise sind viele Banken und Versicherungen zurückhaltend bei Neuinvestitionen in ihre IT-Systeme. Hält diese Zurückhaltung an, könnte dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung von GFT negativ beeinflussen.



Dieses Risiko wird jedoch dadurch relativiert, dass GFT vorrangig in die Kernanwendungen ihrer langjährigen Kunden eingebunden ist. In diesem Bereich investieren Finanzdienstleistungsunternehmen nach wie vor in die langfristige Optimierung der Unternehmensprozesse mit Unterstützung moderner IT-Lösungen.

Diese engen und langfristigen Kundenbeziehungen sind zudem ein Wettbewerbsvorteil von GFT gegenüber der starken nationalen und internationalen Konkurrenz am Markt für IT-Services. Denn zum einen kennt das Unternehmen dadurch die entsprechenden IT-Projekte seiner Kunden und verfügt über eine tief gehende Branchenexpertise, zum anderen baut GFT bei der Akquisition neuer Projekte auf diesen engen Kundenbeziehungen auf. Langfristige Verträge und ein nachhaltiges Projektcontrolling sichern die Umsätze sowie die Erträge aus Projekten mit Kunden ab.

Der Erfolg von umfangreichen und komplexen IT-Projekten, wie GFT sie realisiert, hängt maßgeblich davon ab, sie mit hoher Qualität zu den vereinbarten Budget- und Terminbedingungen umzusetzen. Um Planabweichungen vorzubeugen, hat GFT sowohl für die Angebotserstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement detaillierte und verbindliche Vorgaben etabliert. Dabei geht GFT nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) vor. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI® Level 3 wurde das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert.

■ **Resourcing**

Für die Vermittlung von externen IT-Spezialisten sieht GFT weiterhin eine weitgehend stabile Nachfrage. Zwar führte die Wirtschaftskrise dazu, dass Unternehmen, bevor sie auf Mittel wie Kurzarbeit oder Entlassungen zurückgriffen, zunächst die Zahl ihrer freiberuflichen Mitarbeiter verringerten, allerdings betraf dies kaum hoch spezialisierte Fachkräfte, auf deren Vermittlung sich GFT konzentriert. Sollte der Bedarf nach IT-Experten jedoch nachlassen, könnte dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GFT Gruppe beeinträchtigen. Im Gegenzug würde eine steigende Nachfrage auch wiederum zu schnell ansteigenden Umsatz- und Ergebniseffekten führen. Rund 58 % des Umsatzes im Segment *Resourcing* werden mit fünf Großkunden erwirtschaftet. Eine zurückhaltende Nachfrage dieser Großkunden würde sich auf den Umsatz, aber weniger stark auf den Ertrag auswirken, da Vermittlungs- und Materialkosten nur bei Auftrag anfallen.

■ **Software**

Das *Software*-Segment spielte mit einem Anteil am Gesamtumsatz von 2 % nur eine ergänzende Rolle im Portfolio der GFT Gruppe. Die anhaltende schwierige wirtschaftliche Situation führte zu einer sinkenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen und entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken. Um weitere Risiken abzuwenden, wäre eine stärkere Fokussierung auf diesen Geschäftsbereich notwendig, was jedoch nicht im Einklang mit dem Leistungsportfolio der GFT Gruppe stehen würde. Deshalb ist es das Ziel, dieses grundsätzlich erfolversprechende Geschäft an einen Interessenten abzugeben.

Umfeld- und Branchenrisiken

■ **Makroökonomisches Umfeld**

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung am Markt zählen zu den makroökonomischen Risiken. Hält die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage an, tendieren Unternehmen zu einer Kosteneinsparungsstrategie und damit verbunden zu einer geringeren Investitionsbereitschaft. Diese Entwicklung auf Kundenseite beeinflusst auch das Geschäft von GFT.

■ **Finanzdienstleistungsbranche**

Finanzdienstleister sind eine wesentliche Zielgruppe der Leistungen von GFT. Derzeit erzielt GFT rund 66 % aller Umsätze mit Kunden aus dieser Branche (i. Vj. 66 %). Der Anteil am Konzernumsatz mit dem größten Kunden in dieser Branche belief sich 2009 auf ca. 35 % (i. Vj. 34 %). Dabei fokussiert GFT vornehmlich Projekte rund um die Kernprozesse der Kunden – ein Bereich, in den auch bei wirtschaftlich unsicherer Lage investiert wird. Um Marktrisiken weiterhin gering zu halten, verbreitert die Unternehmensgruppe ihre Kundenbasis konsequent und gezielt.

■ **Informationstechnologiebranche**

Am IT-Dienstleistungs- und Softwaremarkt konkurriert GFT mit einer Vielzahl nationaler und internationaler Mitbewerber. GFT arbeitet intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse ihrer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen, das Leistungsportfolio zu erweitern und den darin bestehenden Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Zudem profitiert das Unternehmen von seiner Konzentration auf bestimmte Branchen und der damit verbundenen detaillierten Kenntnisse der Kundenprozesse. Sein internationales Leistungsmodell bietet weitere Wettbewerbsvorteile. GFT beobachtet kontinuierlich den Markt, um ihr Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

■ **Ausfallrisiken**

Risiken bestehen durch den teilweisen oder kompletten Ausfall von Forderungen gegenüber Kunden. Besonders die Bonität der Großkunden, im Wesentlichen große Banken und Industriekunden, wird intensiv beleuchtet. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität dieser Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken jedoch gering. Zudem werden monatlich Außenstände im Rahmen der internen Konzernberichterstattung intensiv beleuchtet und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Für Neukunden, insbesondere im Segment *Resourcing*, werden bei der Angebotserstellung umfassende Bonitätsprüfungen durchgeführt.

■ **Wechselkursrisiken**

GFT sieht sich nur in geringem Maße Wechselkursrisiken ausgesetzt. Bilanz- und Konzernwährung ist der Euro. Nur ein geringer Teil der Geschäfte wird in anderen Währungen (Brasilianischer Real, Britisches Pfund, Schweizer Franken und US-Dollar) abgewickelt. Steigt der Anteil dieser Geschäfte, unterliegen Wechselkursrisiken der besonderen Beobachtung des Unternehmens. Im Falle von Projekten, die in unterschiedlicher Währung fakturiert und produziert werden, wird im erforderlichen Maße mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Dies kam in den letzten Jahren nicht zur Anwendung.

■ **Zinsrisiken**

Die GFT Gruppe hat ein aktives und zentral gesteuertes Treasury-Management installiert, das Zins- und Währungsrisiken beobachtet und nach Bedarf individuell steuernd eingreift. Im Bereich der Wertpapieranlagen unterliegt GFT den gängigen Marktrisiken zu Zinsveränderungen, Bonitätsrisiken der Emittenten und Kursrisiken an den Kapitalmärkten. Zinstragende derivative Finanzinstrumente kommen derzeit für Sicherungszwecke aufgrund eines geringen Wertpapierbestandes nicht zum Einsatz. Zudem werden derzeit keine Kredite in Anspruch genommen, die eine Sicherung z. B. mithilfe eines Zinsswaps nötig machen würden.

■ **Liquidität**

Die anhaltend gute Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sicherte auch im Jahr 2009 die finanzielle Unabhängigkeit des GFT Konzerns. In 2009 wurden keine Kredite in Anspruch genommen.

Die finanziellen Risiken der GFT Gruppe sind als sehr gering einzuschätzen. Insofern finden derzeit Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung keine Verwendung. Potenzielle Risiken werden stets durch den Fachbereich Group Consolidation & Treasury intensiv beobachtet. Je nach Notwendigkeit werden, wie auch in der Vergangenheit, zur Sicherung von Wechselkurs- oder Zinsrisiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sonstige Risiken

■ Personelle Risiken

Ein zentraler Erfolgsfaktor für GFT sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Um offene Stellen mit geeigneten Fachkräften zu besetzen und gleichzeitig kompetente Mitarbeiter langfristig zu binden, positioniert sich GFT als attraktiver Arbeitgeber. Ansprechende Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle und ein interessantes Arbeitsumfeld, ausgerichtet auf die jeweilige persönliche Qualifikation, gehören zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen.

■ Technologische Risiken

Insbesondere in den Segmenten *Services* und *Software* ist GFT dem Risiko einer rasant fortschreitenden technologischen Entwicklung ausgesetzt. Der zukünftige Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer hängt davon ab, inwieweit es der Unternehmensgruppe gelingt, Technologietrends frühzeitig zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. GFT beobachtet die Marktentwicklungen, erstellt Trendanalysen, wertet diese aus und betreibt Forschung und Entwicklung. Im Geschäft der Informationstechnologie ist GFT darauf angewiesen, dass die eigenen IT-Systeme zuverlässig und effizient funktionieren und stets verfügbar sind. Die Überwachung, Wartung und Optimierung der eigenen IT-Infrastruktur übernehmen qualifizierte interne Experten. Ein umfangreiches Sicherheitskonzept, eine Notfallplanung, aber auch technische Schutzmaßnahmen wie Datensicherungen, Zugangsschutz, Netzwerküberwachung, der Einsatz von Virenschaltern und Firewall-Systemen schließen den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust nahezu aus.

■ Rechtliche Risiken

Die Beziehungen zwischen GFT und ihren Kunden sind durch Verträge geregelt. Dazu werden Vertragsmuster verwendet, die die unternehmenseigene Rechtsabteilung entworfen und freigegeben hat. Abweichungen von den Standardmustern oder von kundeneigenen Verträgen werden durch die Rechtsabteilung geprüft. Soweit erforderlich, werden die Änderungswünsche mit dem Kunden besprochen und verhandelt. Dadurch stellt GFT sicher, dass die mit ihrer Tätigkeit verbundenen möglichen Haftungsrisiken (z. B. Gewährleistungen, Service Level Agreements oder Schutzrechte) korrekt erfasst sind und auf ein vertretbares Maß beschränkt bleiben. Gehen vertragliche Regelungen über die Vorgaben der GFT Gruppe hinaus, sollen etwa Garantien übernommen oder Vertragsstrafen vereinbart werden, bedarf dies einer zusätzlichen Abstimmung und Entscheidung durch den Vorstand.

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Nachfolgend werden gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in der Fassung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den **Konzernrechnungslegungsprozess** beschrieben.

Der Konzernrechnungslegungsprozess umfasst die Jahresabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung nach IFRS sowie die Konsolidierungsmaßnahmen in Bezug auf alle Bestandteile des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Ziel unseres Risikomanagementsystems ist es, alle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern, die einer regelkonformen Erstellung unseres Konzernabschlusses entgegenstehen. Erkannte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss zu bewerten. Es ist die Aufgabe des rechnungslegungsbezogenen internen

Übernahmerelevante Angaben und Vergütungssystem

Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen.

Unser Risikomanagementsystem und unser internes Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Fachbereiche und Tochtergesellschaften mit allen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Während die Erstellung der lokalen Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen durch die jeweilige Gesellschaft durchgeführt wird, werden die Überleitung der Jahresabschlüsse auf die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach IFRS, die Konsolidierungsmaßnahmen sowie die Konzernabschlusserstellung zentral durch die GFT AG vorgenommen.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung und zentral vorgegebene Reporting Packages. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

In der Organisation des internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit auf Konzernebene wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche Controlling/Risikomanagement, Compliance sowie Corporate und Local Accounting. Das interne Kontrollsystem wird regelmäßig durch Wirksamkeitstests der Internen Revision überprüft.

Gesamtrisikoeinschätzung

GFT sieht sich insgesamt keinen bestandsgefährdenden Risiken ausgesetzt. Es ist keine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu erwarten. Das in der GFT Gruppe implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand: Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer Fixvergütung und aus erfolgsorientierten Komponenten zusammen, die sich an Umsatz und Ergebnis des Konzerns sowie an den individuell mit den einzelnen Vorständen vereinbarten persönlichen Zielen bemessen. Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung auch ein zur privaten Nutzung überlassenes Firmenfahrzeug sowie gewährte Zuschüsse zur Altersversorgung im üblichen Rahmen. Eine nachträgliche Änderung der Bezugsgrößen ist ausgeschlossen. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,56 Mio. € (i. Vj. 1,24 Mio. €). Die Hauptversammlung der GFT AG (Gesellschaft) hat am 23. Mai 2006 beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll (Opting Out). Insofern wird die bisherige Berichtsstruktur beibehalten.

Aufsichtsrat: Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine Vergütung von 11.000 € pro Jahr. Der Vorsitzende erhält die 2-fache und sein Stellvertreter die 1,5-fache Vergütung. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 81 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €). Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren auch für den Aufsichtsrat nicht.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

(Nr. 1): Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2009 insgesamt 26.325.946,00 € (unverändert zum Vorjahr). Es ist eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien gewähren sämtlich gleiche Rechte; die durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten richten sich nach dem Aktiengesetz.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital (Nr. 3): Der Gesellschaft sind folgende direkte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, zum 31. Dezember 2009 bekannt: Ulrich Dietz (Vorstandsvorsitzender) hält 28,46 % der GFT Aktien (i. Vj. 28,46 %).

Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6): Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex regelt in Ziff. 5.1.2 weitere Grundsätze, die die Bestellung des Vorstands betreffen. Auf beide Vorschriften wird Bezug genommen. Nach § 5 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder, die mindestens zwei beträgt. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern enthält die Satzung nicht.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6): Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG und § 133 AktG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Dies ist bei der Gesellschaft durch die Regelung von § 21 Abs. 1 der Satzung geschehen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienausgabe und -rückkauf (Nr. 7):

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist nach § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, bis zum 22. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 10.000.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts in bestimmten im Ermächtigungsbeschluss und in § 4 Abs. 5 der Satzung festgelegten Fällen. Für weitere Details verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital:

Die Gesellschaft verfügt über zwei bedingte Kapitale (§§ 192 ff. AktG), die in § 4 Abs. 6 der Satzung geregelt sind.

Bedingtes Kapital I/1999

Das Grundkapital ist um bis zu nominal 780.000,00 €, eingeteilt in bis zu 780.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/1999). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung sowie die Ausgestaltung der Bezugsrechte, soweit sie in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999 stehen, festzusetzen.

Bedingtes Kapital II/2007

Das Grundkapital ist um bis zu 7.500.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2007). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Es wurden bislang keine Bezugsrechte auf Grundlage dieser Ermächtigung ausgegeben.

Erwerb eigener Aktien: Der Erwerb eigener Aktien ist ausschließlich nach Maßgabe von § 71 Abs.1 AktG zulässig, falls einer der dort geregelten Ausnahmetatbestände vorliegt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 9. Juni 2009 hat eine bis zum 8. November 2010 geltende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossen. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a AktG ff. zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft an sämtliche Aktionäre. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die Gesellschaft wurde aber ermächtigt, eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

(i) zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die Gesellschaft;

(ii) um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.

Der Vorstand kann daher auf Grundlage der gesetzlichen Vorschrift des § 71 Abs. 1 AktG unter den dort geregelten Voraussetzungen, insbesondere im Rahmen der Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien zurückkaufen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9):

Im Falle eines Kontrollwechsels (»Change of Control«) ergeben sich für die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Besonderheiten, mit denen die geänderte Sachlage berücksichtigt werden soll. Für den Fall eines Übernahmeangebots infolge eines Kontrollwechsels und in vergleichbar gelagerten Fällen steht den Mitgliedern des Vorstands ein zeitlich befristetes Sonderkündigungsrecht zu, das jeweils individuell vereinbart ist. Im Einzelfall ergeben sich daher im Detail abweichende Regelungen. Der Begriff des Kontrollwechsels ist jeweils vertraglich definiert. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von zumindest 30 % bzw. der Mehrheit der Stimmrechte an der Gesellschaft durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. In einem Fall ist der Kontrollwechsel als Erwerb der Mehrheit der Aktien der Gesellschaft definiert. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG durch die GFT AG als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der Gesellschaft sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds auf eine einmalige Entschädigung, die in zwei Fällen 50 % des Jahresfestgehalts beträgt, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit entstanden wäre, allerdings mindestens 50 % und maximal 100 % eines vollen Jahresfestgehalts. In einem Fall ist eine Entschädigung von einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150 % der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der globalen Wirtschaft, die sich in der zweiten Jahreshälfte 2009 abzeichnete, scheint sich im Jahr 2010 fortzusetzen. Der IWF hat seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft deutlich angehoben. Für 2010 erwartet die Organisation ein Plus von 3,9 %. Zur Jahresmitte 2009 waren die Experten noch von 3,1 % ausgegangen. Für Deutschland rechnen die IWF-Ökonomen nun mit einem Wachstum von 1,5 % gegenüber zuvor prognostizierten 0,3 %.

Auch der Indikator für das Weltwirtschaftsklima, der regelmäßig vom ifo (Institut für Wirtschaftsforschung) erhoben wird, stieg im ersten Quartal des laufenden Jahres das vierte Mal in Folge. Dies interpretiert das Institut als klares Zeichen einer globalen wirtschaftlichen Erholung.

Jedoch befindet sich die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres immer noch in einer Übergangsphase. So ist unklar, wie dauerhaft und selbsttragend die Erholung verlaufen wird. Wirtschaftsexperten erwarten für das Jahr 2010 noch deutliche regionale Unterschiede hinsichtlich der Stärke und Geschwindigkeit des Aufschwungs. Zwar ist ein großer Schritt aus der konjunkturellen Talsohle getan, so die Ökonomen, verschiedene Faktoren bedrohen jedoch die nachhaltige wirtschaftliche Erholung. So ist zu erwarten, dass in vielen Regionen eine konjunkturelle Bremswirkung von steigenden Arbeitslosenzahlen und der damit einhergehenden Konsumzurückhaltung ausgehen wird. Hohe Defizite der öffentlichen Finanzen werden zudem eine Konsolidierung der Staatshaushalte notwendig machen. Sparmaßnahmen und das Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme könnten, wenn sie zu früh und unabgestimmt erfolgen, das globale Wachstum beeinträchtigen.

Branchenentwicklung

Nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) vom März 2010 hellt sich die Stimmung am ITK-Markt seit Jahresbeginn deutlich auf. Laut einer Befragung des Hightech-Verbandes rechnen 57 % der IT-Unternehmen im laufenden Jahr mit einem Wachstum,

weitere 17 % mit einem stabilen Geschäft. Die deutsche Informations- und Telekommunikations-Branche (ITK) hat die Auswirkungen der Finanzmarktkrise weniger stark gespürt als andere Wirtschaftszweige. Der Investitionsstau bei IT-Lösungen löst sich allmählich auf, so der Verband. Insbesondere die Finanzwirtschaft werde im Jahresverlauf verstärkt investieren, genau wie Energieversorger und die öffentliche Hand.

Am stärksten profitieren Anbieter von IT-Services und Software von dieser Entwicklung. Der BITKOM prognostiziert für IT-Dienstleistungen wie Outsourcing oder Wartung einen Anstieg um 2,2 % auf 33 Mrd. € im Jahr 2010. Im Jahr darauf sei sogar wieder ein Wachstum von 5 % zu erwarten. Damit gewinnen IT-Dienstleistungen weiter an Bedeutung als wichtige Querschnittstechnologie für Unternehmen aller Branchen. Für den IT-Gesamtmarkt erwartet der BITKOM 2011 einen Zuwachs von 3,8 %.

Umsatz- und Ergebnisprognose

Die Geschäftsentwicklung der GFT Gruppe im Jahr 2010 wird die Herausforderungen und Chancen eines Aufschwungjahres widerspiegeln. Während das Marktumfeld in einigen Bereichen noch von einer zurückhaltenden Nachfrage geprägt sein wird, gehen wir jedoch davon aus, dass wir insgesamt einen weiteren Schritt hin zu nachhaltigem Wachstum verzeichnen können. Dabei werden wir die spezifischen Möglichkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche *Services* und *Resourcing* konsequent nutzen. Gleichzeitig sehen wir Wachstumspotenziale, die sich aus Synergien der beiden Geschäftsfelder ergeben.

Der Geschäftsbereich *Services* wird 2010 deutlich von der Stabilisierung der Finanzmärkte profitieren. Vor allem rechnen wir damit, dass sich die anziehende Nachfrage nach Outsourcing-Diensten, die Unternehmen dabei unterstützen, Kosten zu senken und ihre Effizienz zu steigern, positiv auf die Umsatzentwicklung auswirken wird.

Auch wenn sich die Finanzmärkte weitgehend erholt zu haben scheinen, werden Kostensenkungen bei vielen Instituten auch 2010 auf der Agenda stehen. Des Weiteren wird der steigende Bedarf an Investment Banking-Lösungen ebenso wie an IT-Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen dem Segment *Services* deutliche Impulse verleihen.

Der im Vorjahr spürbare Investitionsstau wird sich in vielen Bereichen lösen. Finanzinstitute werden zunehmend Investitionen in den Bereichen Kernbankensysteme und Kundenmanagement tätigen und gleichzeitig verstärkt neue Themen wie Mobile Finance adressieren. Auf Basis dieser Entwicklung erwarten wir im Geschäftsbereich *Services* ein Umsatzwachstum von mehr als 15 % und eine Ergebnismarge auf Vorjahresniveau.

Im Geschäftsbereich *Resourcing* wird sich die anziehende Konjunktur voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung erst zur Jahresmitte oder im dritten Quartal 2010 niederschlagen. Wir gehen davon aus, dass Unternehmen die hohe Flexibilität, die ihnen dieses Geschäftsmodell bietet, in einem noch unsicheren Marktumfeld im Jahresverlauf nutzen werden. Entsprechend wird die Nachfrage nach freiberuflichen IT-Spezialisten über alle Branchen und Länder hinweg von Kostensenkungsmaßnahmen unserer Kunden geprägt sein. Wir gehen jedoch davon aus, dass der Geschäftsbereich *Resourcing* wieder wachsen wird, sobald sich der Aufschwung stabilisiert hat. Vor diesem Hintergrund erwartet die GFT Gruppe für den Geschäftsbereich *Resourcing* einen Umsatz und eine operative Ergebnismarge auf Vorjahresniveau.

Der Geschäftsbereich *Software*, der durch erfolgreiche Effizienzsteigerungsmaßnahmen sein Ergebnis im Berichtsjahr deutlich verbessern konnte, soll planmäßig im zweiten Quartal des Jahres 2010 veräußert werden.

Vor dem Hintergrund der zum Jahresende 2009 deutlich spürbaren anziehenden Nachfrage aus dem Finanzsektor geht die GFT Gruppe davon aus, die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 fortsetzen zu können. Dank unseres attraktiven Leistungsangebots, der starken Kundenbindung und eines erprobten Geschäftsmodells werden wir die Chancen, die sich angesichts der konjunkturellen Erholung bieten, rasch und effektiv nutzen. Klare Wachstumsfelder sind dabei definiert. Gleichzeitig sind wir uns der Unsicherheiten, die im Jahr 2010 noch zu erwarten sind, bewusst und werden an unserer vorausschauenden und verantwortungsvollen Geschäftspolitik festhalten und unser stringentes Kostenmanagement fortsetzen. Auf dieser Basis erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz für die GFT Gruppe in Höhe von 230 Mio. € und ein Ergebnis vor Steuern zwischen 8 und 9 Mio. €. Das Jahr 2010 wird für die GFT Gruppe einen Meilenstein auf dem Weg zu nachhaltigem Wachstum bilden.

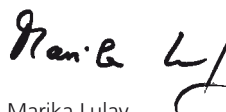
Stuttgart, den 5. März 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands



Marika Lulay
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz
Mitglied des Vorstands

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2009

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva

€	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	①	364.535,53	476.845,48	873.656,13
Geschäfts- oder Firmenwert	①	20.365.010,57	20.365.010,57	20.365.010,57
		20.729.546,10	20.841.856,05	21.238.666,70
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	②	2.044.691,89	2.431.692,29	2.615.952,56
Bauten auf fremden Grundstücken	②	146.776,26	194.461,94	0,00
		2.191.468,15	2.626.154,23	2.615.952,56
Finanzanlagen				
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	③	36.165,05	40.096,56	0,00
Beteiligungen	③	0,00	0,00	0,00
		36.165,05	40.096,56	0,00
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	⑥	349.408,58	375.844,99	344.460,19
Laufende Ertragsteueransprüche	⑩	655.816,14	737.781,01	750.815,88
Latente Steueransprüche	⑩	5.813.304,61	6.704.066,98	5.943.048,58
		29.775.708,63	31.325.799,82	30.892.943,91
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	⑤	0,00	6.602,50	9.052,66
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	⑤	41.757.487,92	44.122.891,38	47.947.226,08
Wertpapiere	⑦	2.235.800,00	2.177.744,00	3.002.421,87
Laufende Ertragsteueransprüche	⑩	204.920,81	1.172.024,61	1.146.047,05
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	⑦	35.471.848,76	33.014.913,43	25.699.209,08
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	⑥	359.484,09	442.530,59	1.368.422,14
Sonstige Vermögenswerte	⑥	1.526.690,38	1.233.650,53	1.866.625,09
		81.556.231,96	82.170.357,04	81.039.003,97
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	VII	2.049.496,73	0,00	0,00
		83.605.728,69	82.170.357,04	81.039.003,97
		113.381.437,32	113.496.156,86	111.931.947,88

Passiva

€	Anhang	31.12.2009	31.12.2008	01.01.2008
Eigenkapital				
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	8	26.325.946,00	26.325.946,00	26.325.946,00
– Bedingtes Kapital 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €)				
Kapitalrücklage	8	42.147.782,15	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	8	8.543.349,97	6.843.349,97	2.343.349,97
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen				
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	8	140.577,64	-32.434,45	34.331,96
Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	8	-410.420,00	-708.080,00	-196.300,00
Konzernbilanzverlust	8	-10.995.236,23	-11.403.899,20	-12.925.134,60
		65.751.999,53	63.172.664,47	57.729.975,48
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	8	0,00	0,00	0,00
		65.751.999,53	63.172.664,47	57.729.975,48
Schulden				
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	9	457.472,44	963.076,09	853.036,00
Sonstige Rückstellungen	11	879.895,84	969.299,00	1.422.721,12
Sonstige Verbindlichkeiten	12 14	0,00	47.887,12	2.404,22
Latente Steuerverbindlichkeiten	10	601.198,65	392.204,10	564.461,71
		1.938.566,93	2.372.466,31	2.842.623,05
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	11	13.568.351,01	12.293.780,88	13.696.366,78
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	10	1.170.106,70	1.384.108,10	1.050.674,39
Finanzverbindlichkeiten	12 13	0,00	150.000,00	150.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	23.277.976,61	26.100.329,27	28.915.694,45
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12 14	1.081.762,34	1.080.353,04	483.065,36
Sonstige Verbindlichkeiten	12 14	4.917.947,45	6.942.454,79	7.063.548,37
		44.016.144,11	47.951.026,08	51.359.349,35
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	VII	1.674.726,75	0,00	0,00
		45.690.870,86	47.951.026,08	51.359.349,35
		47.629.437,79	50.323.492,39	54.201.972,40
		113.381.437,32	113.496.156,86	111.931.947,88

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Erfolgswirksame Teilrechnung: Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

€	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	16	216.807.880,62	236.618.368,10
Sonstige betriebliche Erträge	17	1.957.219,01	2.636.311,85
Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	116.789,46
		218.765.099,63	239.371.469,41
Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18	34.940,19	39.816,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18	130.411.202,53	148.287.589,13
		130.446.142,72	148.327.405,13
Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	18	51.971.583,72	51.400.890,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9 18	10.552.409,19	10.578.135,48
		62.523.992,91	61.979.026,10
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19	1.206.850,93	1.545.530,83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	17.251.757,96	18.439.354,49
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		7.336.355,11	9.080.152,86
Erträge aus Beteiligungen		0,00	20.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	548.830,87	909.062,25
Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		3.931,51	42.825,82
Abschreibungen auf Wertpapiere	19 7	0,00	312.000,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	24.494,15	35.196,09
Finanzergebnis		520.405,21	539.040,34
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.856.760,32	9.619.193,20
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	1.671.325,49	1.706.691,15
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		6.185.434,83	7.912.502,05
Jahresfehlbetrag aus aufgegebenem Geschäftsbereich	VII	-1.444.177,26	-1.891.266,65
Jahresüberschuss		4.741.257,57	6.021.235,40
– davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	8	0,00	0,00
– davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	8	4.741.257,57	6.021.235,40
Vortrag aus dem Vorjahr		-14.036.493,80	-12.925.134,60
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen	8	-1.700.000,00	-4.500.000,00
Konzernbilanzverlust		-10.995.236,23	-11.403.899,20
Ergebnis je Aktie – unverwässert	25	0,18	0,23
Ergebnis je Aktie – verwässert	25	0,18	0,23
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – unverwässert	25	0,23	0,30
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – verwässert	25	0,23	0,30

Erfolgsneutrale Teilrechnung: Sonstiges Ergebnis des Konzerns

€	Anhang	2009	2008
Jahresüberschuss		4.741.257,57	6.021.235,40
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwertes während des Geschäftsjahres	7 15	319.500,00	-508.700,00
– Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung		0,00	0,00
		319.500,00	-508.700,00
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen:			
– Gewinne/Verluste während des Geschäftsjahres	15	173.012,09	-79.562,01
– Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung		0,00	12.795,60
		173.012,09	-66.766,41
Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	15	-21.840,00	-3.080,00
Sonstiges Ergebnis		470.672,09	-578.546,41
Gesamtergebnis		5.211.929,66	5.442.688,99
– davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	8	0,00	0,00
– davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	8	5.211.929,66	5.442.688,99

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2009

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen Andere Gewinn- rücklagen
Stand 01.01.2008	26.325.946,00	42.147.782,15	2.343.349,97
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2008			
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen			4.500.000,00
Stand 31.12.2008	26.325.946,00	42.147.782,15	6.843.349,97
Dividendenausschüttung			
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2009			
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen			1.700.000,00
Stand 31.12.2009	26.325.946,00	42.147.782,15	8.543.349,97

Sonstige Angaben zur Eigenkapitalveränderungsrechnung können den Punkten 8 und 15 des Konzernanhangs entnommen werden.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		Konzern- bilanzverlust	Den Gesellschaftern des Mutterunter- nehmens zurechen- barer Anteil am Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Ausgleichsposten aus Währungs- umrechnung	Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere				
34.331,96	-196.300,00	-12.925.134,60	57.729.975,48	0,00	57.729.975,48
-66.766,41	-511.780,00	6.021.235,40	5.442.688,99	0,00	5.442.688,99
		-4.500.000,00	0,00	0,00	0,00
-32.434,45	-708.080,00	-11.403.899,20	63.172.664,47	0,00	63.172.664,47
		-2.632.594,60	-2.632.594,60	0,00	-2.632.594,60
173.012,09	297.660,00	4.741.257,57	5.211.929,66	0,00	5.211.929,66
		-1.700.000,00	0,00	0,00	0,00
140.577,64	-410.420,00	-10.995.236,23	65.751.999,53	0,00	65.751.999,53

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2009	2008
Jahresüberschuss	4.741.257,57	6.021.235,40
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.278.128,99	1.643.990,81
Veränderungen der Rückstellungen	1.897.000,04	-1.732.680,04
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-159.607,94	555.377,71
Verlust aus dem Abgang von langfristigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.800,67	314.608,81
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.903.654,39	3.824.334,70
Veränderungen der anderen Aktiva	1.335.947,69	686.437,92
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.436.345,42	-2.118.248,18
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹	6.566.835,99	9.195.057,13
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	21.570,17	11.560,60
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-611.969,12	-1.226.865,86
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen immateriellen Vermögenswerten	0,00	41,00
Auszahlungen für Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte	-143.646,71	-420.175,06
Verkauf von konsolidierten Unternehmen abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-15.652,64	-174.067,05
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-749.698,30	-1.809.506,37
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-150.000,00	0,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-2.632.594,60	0,00
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	151.172,09	-69.846,41
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.631.422,51	-69.846,41
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.185.715,18	7.315.704,35
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.014.913,43	25.699.209,08
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36.200.628,61	33.014.913,43

¹ Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält einen Cashflow aus Ertragsteuern in Höhe von -398 Tsd. € (Netto-Auszahlung; i. Vj. -1.870 Tsd. €). Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthält Cashflows aus gezahlten Zinsen in Höhe von 304 Tsd. € (i. Vj. 40 Tsd. €) sowie Cashflows aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 567 Tsd. € (i. Vj. 909 Tsd. €).

Sonstige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung können dem Konzernanhang Punkt 24 entnommen werden. Die Aufteilung auf fortzuführende Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich ist im Konzernanhang unter Punkt VII. ersichtlich.

KONZERNANHANG

zum 31. Dezember 2009

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Grundlagen und Methoden

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies Aktiengesellschaft (»GFT AG«) zum 31. Dezember 2009 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Der Konzernabschluss der GFT AG zum 31. Dezember 2009 steht mit den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, in Einklang.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit Beträge auf Tausend Euro (»Tsd. €«) oder Millionen Euro (»Mio. €«) gerundet wurden, ist dies jeweils vermerkt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der GFT AG am 5. März 2010 zur Veröffentlichung freigegeben; der Aufsichtsrat der GFT AG wird am 22. März 2010 über die Billigung des Konzernabschlusses befinden.

GFT ist ein international aufgestellter Anbieter innovativer IT-Lösungen mit Aktivitäten in den Bereichen *Services*, *Resourcing* und *Software* (s. auch Segmentberichterstattung). Die GFT AG ist unter der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Deutschland registriert und hat ihren Sitz in Filderhauptstraße 142, 70599 Stuttgart. Die GFT AG ist das oberste Mutterunternehmen des GFT Konzerns.

II. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2009 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Aufgrund des geänderten Standards IAS 1 »Darstellung des Abschlusses« hat GFT die Darstellung und Gliederung der Posten des Konzernabschlusses einschließlich der Vorjahresbeträge an die neuen Ausweisvorschriften angepasst. Die Anpassungen betrafen hauptsächlich die Darstellung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 erfolgt die Segmentberichterstattung gemäß dem Standard IFRS 8 »Geschäftssegmente«, der den bis dahin angewendeten Standard IAS 14 »Segmentberichterstattung« ersetzt. Demzufolge werden Informationen zu den Geschäftssegmenten auf Basis der internen Berichterstattung veröffentlicht. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind die Vorjahreszahlen an das geänderte Berichtsformat angepasst.

Die Änderungen zu IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben« sehen erweiterte Angaben zu den Finanzinstrumenten vor, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Ferner sind zusätzliche Angaben zu Liquiditätsrisiken zu erbringen. Wesentliche Änderungen des IFRS 7 sind insbesondere, dass auf Basis einer dreistufigen Hierarchie anzugeben ist, auf welcher Basis die beizulegenden Zeitwerte ermittelt wurden. Oberste Hierarchieebene sind beizulegende Zeitwerte auf Basis von quotierten Marktpreisen. Beizulegende Zeitwerte auf Basis nicht extern beobachtbarer Bewertungsfaktoren entsprechen der untersten Hierarchieebene. Für Finanzinstrumente, die auf dieser Basis bewertet werden, sind zusätzliche Angaben zu machen.

Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten, vom IASB herausgegebenen Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen, die im Geschäftsjahr 2009 erstmalig anzuwenden sind, hatten keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des GFT Konzerns:

Standard/Interpretation

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Revised)
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (Amendment)
IAS 23	Fremdkapitalkosten (Amendment)
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Amendments)
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Amendment Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition)
Diverse	Improvements to IFRSs (von Mai 2008)
IFRS 1, IAS 27	Änderungen an IFRS 1 und IAS 27
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme
IFRIC 15	Agreements for the Construction of Real Estate
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 18	Transfers of Assets from Customers
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate (Änderungen)

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Folgenden ist dargestellt, welche vom IASB herausgegebenen neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen durch GFT im Geschäftsjahr 2009 noch nicht angewendet wurden.

Standard/Interpretation

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab	
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Amendments) ^{1,2}	1. Januar 2010 bzw. 1. Juli 2010	1. Januar 2010 bzw. 1. Januar 2011
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Revised) ¹	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (Amendment) ^{1,2}	1. Januar 2010	1. Januar 2010
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (Revised) ¹	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IFRS 9	Financial Instruments ^{2,3}	1. Januar 2013	1. Januar 2013
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Revised) ^{1,2}	1. Januar 2011	1. Januar 2011
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (Amendments) ¹	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Amendments) ¹	1. Februar 2010	1. Januar 2011
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (mehrere Amendments) ¹	1. Juli 2009 bzw. 1. Januar 2010	1. Januar 2010
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (Änderungen) ^{1,2}	1. Januar 2011	1. Januar 2011
IFRIC 17	Distributions of Non-Cash Assets to Owners ¹	1. Juli 2009	1. Januar 2010
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments ^{1,2}	1. Juli 2010	1. Januar 2011
Diverse	Improvements to IFRSs (von April 2009) ^{2,3}	diverse	frühestens 1. Januar 2010

¹ Es werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GFT AG erwartet

² Verlautbarung des IASB/IFRIC wurde noch nicht von der EU übernommen

³ Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG noch zu bestimmen

III. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden neben der GFT Technologies Aktiengesellschaft (»GFT AG«) folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz
- GFT *inboxx* GmbH, Hamburg
- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Iberia Holding, S.A. (vormals GFT Iberia Solutions, S.A.), Sant Cugat del Vallès, Spanien
- *emagine gmbh*, Eschborn
- GFT IT Consulting, S.L. (vormals *Emagine Servicios de Consultoría e Informática, S.A.*), Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT Resource Management GmbH, Eschborn
- GFT Flexwork GmbH, Stuttgart
- GFT Technologies SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- GFT Business Development GmbH, Eschborn
- GFT USA INC., New York, USA
- GFT Holding France SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2009 wurde der Geschäftsbetrieb des Konzernunternehmens GFT Iberia Solutions, S.A. in das Konzernunternehmen *Emagine Servicios de Consultoría e Informática, S.A.*, beide Sant Cugat del Vallès, Spanien, im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit Sachanlagen eingebracht. In diesem Zusammenhang wurden die *Emagine Servicios de Consultoría e Informática, S.A.* in GFT IT Consulting, S.L. und die GFT Iberia Solutions, S.A. in GFT Iberia Holding, S.A. umfirmiert. Diese konzerninterne Umstrukturierung hatte keine Auswirkungen auf den GFT Konzernabschluss.

Am 24. Dezember 2009 wurden durch die GFT AG sämtliche Anteile an der Tochtergesellschaft GFT Technologies GmbH, Wien, Österreich, veräußert. Die GFT Technologies GmbH schied zum 24. Dezember 2009 aus dem Konsolidierungskreis aus. Die GFT Technologies GmbH war in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 nicht mehr operativ tätig gewesen, ihr Anteil an den Umsatzerlösen des Konzerns betrug in beiden Geschäftsjahren 0,0 %; ihr Anteil an den Vermögenswerten des Konzerns betrug zum Ausscheidenszeitpunkt 0,0 %. Das Ausscheiden der GFT Technologies GmbH hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; die Aufwendungen aus der Veräußerung betragen -4 Tsd. €.

IV. Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Als Anschaffungskosten für Anteile an Tochterunternehmen, die im Wege der Hingabe von GFT Aktien erworben wurden, wurde der Börsenkurs der GFT Aktie zum Tag des Tausches bzw. ein dem Erwerber vertraglich garantierter Mindestkurs zugrunde gelegt.

Die im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Insbesondere im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei denen die GFT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 %. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr besteht.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT AG – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 % – einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezem-

ber 2009 ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen («Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen») sowie die Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen betreffen wie im Vorjahr die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien. Wir verweisen auf Punkt 3 des Konzernanhangs.

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember).

V. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In den Bilanzen werden monetäre Posten in fremder Währung zum Stichtagskurs am Jahresende umgerechnet, wobei die eingetretenen Währungskursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei derzeit allen in Fremdwährung bilanzierenden Tochterunternehmen ist dies die jeweilige Landeswährung, da diese Gesell-

schaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als »Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung« ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

VI. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungsprüfung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei Jahre abgeschrieben wird; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen im GFT Konzern nicht vor.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IFRS 3, IAS 36 und IAS 38 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («cash generating units») mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag («recoverable amount»), das heißt dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten («fair value less costs to sell») und seinem Nutzungswert («value in use») verglichen.

Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Bereiche des GFT Konzerns als »Cash Generating Units« verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust (»impairment loss«) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten für Softwareprodukte werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird.

Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf vorstehende Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und Wertminderungsprüfung.

Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (»finance lease«), werden sie mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben; die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Falls das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst (»operating lease«).

Vorräte und unfertige Leistungen

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Waren). Die Waren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigerem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Behandlung der unfertigen Leistungen erfolgt entsprechend IAS 18 bzw. IAS 11 auf der Grundlage der dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Realisierung der Auftragserlöse und der dazugehörigen Auftragskosten. Gewinne werden damit entsprechend den zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen realisiert; dabei wird der Fertigstellungsgrad der Projekte jeweils auf Basis der Projektzeiten der Mitarbeiter/ Subunternehmer bestimmt. Verluste aus Projekten werden sofort als Aufwand erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald GFT Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

– **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solches effektiv sind. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

– **Kredite und Forderungen**

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

– **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden und keine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition sind. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwertes eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. GFT nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

– **Kredite und Forderungen**

Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

– **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten.

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Zinstermingeschäfte können zur Absicherung von Risiken eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert GFT die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cashflow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eine nicht bilanzierte feste Verpflichtung gesichert. Bei einem Cashflow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehung beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cashflow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cashflow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den Rücklagen berücksichtigt. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes zu aktivieren sind.

Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen »Projected Unit Credit Method«. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wären. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden realisiert, wenn die Waren geliefert worden sind und der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen und Dienstleistungen werden entsprechend IAS 11 und IAS 18 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert (»Percentage of Completion Method«). Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizenz-einnahmen u. Ä. wird periodengerecht abgegrenzt; Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs realisiert.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen die betroffene Gesellschaft tätig ist, ermittelt.

Die Berechnung der latenten Ertragsteuern nach IAS 12 beinhaltet die Berechnung von Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in Handelsbilanz (IFRS) und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen und für steuerliche Verlustvorträge, die zu versteuernde temporäre Differenzen übersteigen, werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird. Aktive und passive latente Steuern sind in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen oder für die Zukunft rechtswirksam in Kraft gesetzten Steuersätzen. Für die geschäftliche Tätigkeit in Deutschland werden unternehmensindividuelle Mischsteuersätze zur Berücksichtigung der körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Auswirkungen angesetzt, die zwischen 28,0 % und 31,4 % betragen (i. Vj. zwischen 28,0 % und 30,8 %). Die für ausländische Gesellschaften anzuwendenden Steuersätze liegen zwischen 20,1 % und 34,0 % (i. Vj. 21,3 % und 34,0 %).

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien »Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen«, »Kredite und Forderungen«, »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« und »Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden«. Bei »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem aktuellen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und ggf. zugehörige Schulden als »Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Schulden« auszuweisen und zu bewerten. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwertes), die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringbarkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Umgliederungen

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 wurde die Gliederung der Posten erweitert, indem sonstige finanzielle Vermögenswerte (359 Tsd. €; i. Vj. 443 Tsd. €) und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (1.082 Tsd. €; i. Vj. 1.080 Tsd. €) separat ausgewiesen wurden. Diese Darstellungsänderung betraf auch die Vergleichsbeträge und erfolgte zur besseren Darstellung der Finanzinstrumente in der Konzernbilanz.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 5 wurden die mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich in Zusammenhang stehenden Beträge in separate Posten in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (hier auch für die Vorjahresbeträge) ausgegliedert.

VII. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Der GFT Konzern beabsichtigt, seine Geschäftsaktivitäten des Geschäftsbereichs *Software* zu veräußern. Hierzu hat der Vorstand der GFT AG einen Plan für den Verkauf beschlossen und sucht seit November 2009 aktiv nach einem Käufer; die Veräußerung wird für das zweite Quartal 2010 erwartet. Der wesentliche Teil dieser Aktivitäten einschließlich der Mitarbeiter ist in dem Tochterunternehmen GFT *inboxx* GmbH, Hamburg, zusammengefasst, dessen sämtliche Anteile veräußert werden sollen. Des Weiteren umfasst der Geschäftsbereich *Software* bei der GFT AG ausgewiesene Softwarerechte, die mit veräußert werden sollen. Der zu veräußernde Geschäftsbereich *Software* ist identisch mit dem Geschäftssegment *Software*, das in der Segmentberichterstattung gesondert ausgewiesen ist.

Es handelt sich um eine Geschäftsbereichsaufgabe durch Veräußerung als Ganzes. Da der zur Veräußerung vorgesehene Geschäftsbereich zugleich eine Veräußerungsgruppe i. S. v. IFRS 5 darstellt, werden für Ausweis und Bewertung die in IFRS 5 vorgesehenen Regelungen angewandt.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung eingestuft werden, werden im Folgenden angegeben:

Tsd. €	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	65
Latente Steueransprüche	280
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	462
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	153
Wertpapiere	360
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	729
	2.049
Rückstellungen für Pensionen	-483
Sonstige Rückstellungen	-731
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-461
	-1.675

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (Teil Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) ist der Jahresfehlbetrag nach Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs in einer Zeile angegeben. Die Aufgliederung der hierzu gehörenden Erträge und Aufwendungen ist nachfolgend dargestellt. Da die Geschäftsbeziehungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich auch nach dem Abgang fortgesetzt werden sollen, werden die Erträge und Aufwendungen vor Durchführung der Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt; dies entspricht der Vorgehensweise in der Segmentberichterstattung.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH FORTZUFÜHRENDEN UND AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2009	2009	2009	2009
	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Konsolidierung	Gesamt- unternehmen
Umsatzerlöse	216.807.880,62	5.441.130,50	-822.600,63	221.426.410,49
Sonstige betriebliche Erträge	1.957.219,01	372.554,24		2.329.773,25
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00			0,00
	218.765.099,63	5.813.684,74	-822.600,63	223.756.183,74
Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.940,19	123.156,93		158.097,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	130.411.202,53	306.747,27	-152,76	130.717.797,04
	130.446.142,72	429.904,20	-152,76	130.875.894,16
Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	51.971.583,72	3.408.690,34		55.380.274,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	10.552.409,19	567.145,66		11.119.554,85
	62.523.992,91	3.975.836,00	0,00	66.499.828,91
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.206.850,93	71.278,06		1.278.128,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.251.757,96	2.338.082,66	-785.618,24	18.804.222,38
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	7.336.355,11	-1.001.416,18	-36.829,63	6.298.109,30
Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	548.830,87	5.216,95		554.047,82
Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3.931,51			3.931,51
Abschreibungen auf Wertpapiere	0,00	4.020,00		4.020,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.494,15			24.494,15
Finanzergebnis	520.405,21	1.196,95	0,00	521.602,16
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.856.760,32	-1.000.219,23	-36.829,63	6.819.711,46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.671.325,49	407.128,40		2.078.453,89
Jahresergebnis	6.185.434,83	-1.407.347,63	-36.829,63	4.741.257,57

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH FORTZUFÜHRENDEN UND AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2008	2008	2008	2008
	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Konsolidierung	Gesamt- unternehmen
Umsatzerlöse	236.618.368,10	6.712.339,50	-1.092.065,22	242.238.642,38
Sonstige betriebliche Erträge	2.636.311,85	484.647,94	-129.204,50	2.991.755,29
Andere aktivierte Eigenleistungen	116.789,46			116.789,46
	239.371.469,41	7.196.987,44	-1.221.269,72	245.347.187,13
Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.816,00	121.474,44		161.290,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	148.287.589,13	654.036,06	-117.771,18	148.823.854,01
	148.327.405,13	775.510,50	-117.771,18	148.985.144,45
Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	51.400.890,62	4.148.137,57		55.549.028,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	10.578.135,48	688.298,20		11.266.433,68
	61.979.026,10	4.836.435,77	0,00	66.815.461,87
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.545.530,83	98.459,98		1.643.990,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.439.354,49	4.551.452,21	-1.476.120,03	21.514.686,67
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	9.080.152,86	-3.064.871,02	372.621,49	6.387.903,33
Erträge aus Beteiligungen	20.000,00			20.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	909.062,25	8.031,68	-2.648,81	914.445,12
Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	42.825,82			42.825,82
Abschreibungen auf Wertpapiere	312.000,00	7.067,35		319.067,35
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35.196,09	26.684,99	-26.684,99	35.196,09
Finanzergebnis	539.040,34	-25.720,66	24.036,18	537.355,86
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.619.193,20	-3.090.591,68	396.657,67	6.925.259,19
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.706.691,15	-802.667,36		904.023,79
Jahresergebnis	7.912.502,05	-2.287.924,32	396.657,67	6.021.235,40

Die Netto-Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind den fortzuführenden

Geschäftsbereichen bzw. dem aufgegebenen Geschäftsbereich wie folgt zuzurechnen:

	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Gesamt- unternehmen
Tsd. €			2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.306	-1.739	6.567
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-718	-32	-750
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.631	-	-2.631
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	4.957	-1.771	3.186
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	30.515	2.500	33.015
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	35.472	729	36.201

	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Gesamt- unternehmen
Tsd. €			2008
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.644	2.551 ¹	9.195
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.757	-52	-1.809
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-70	-	-70
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	4.817	2.499 ¹	7.316
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	25.698	1	25.699
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	30.515	2.500 ¹	33.015

¹ Im Dezember 2008 wurden Softwarerechte zu einem Preis von 2.500 Tsd. € von der GFT *inboxx* GmbH an die GFT AG veräußert, wodurch das zu veräußernde Tochterunternehmen GFT *inboxx* GmbH einen Zufluss an liquiden Mitteln in Höhe von 2.500 Tsd. € erfuhr. Ohne diesen Vorgang wären die gekennzeichneten Beträge entsprechend geringer gewesen.

Die der Kapitalflussrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbereiche bzw. dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugrunde liegenden Finanzmittelfonds bestehen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläqui-

valenten (Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten); sie entsprechen dem gleichnamigen Bilanzposten.

Angaben zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1 Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes des GFT Konzerns ist nachfolgend dargestellt.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER FINANZANLAGEN DES KONZERNS 2009

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Stand 31.12.2009
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.097.618,32	143.646,71	2.089.228,05	301.823,31	6.720,07	3.856.933,74
Geschäfts- oder Firmenwert	20.365.010,57	0,00	0,00	0,00	0,00	20.365.010,57
	26.462.628,89	143.646,71	2.089.228,05	301.823,31	6.720,07	24.221.944,31
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausrüstung	14.122.866,83	611.969,12	6.219.578,07	506.396,79	69.602,62	8.078.463,71
Bauten auf fremden Grundstücken	250.439,05	0,00	0,00	0,00	0,00	250.439,05
	14.373.305,88	611.969,12	6.219.578,07	506.396,79	69.602,62	8.328.902,76
Finanzanlagen						
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	40.096,56	0,00	3.931,51	0,00	0,00	36.165,05
Beteiligungen	1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00
	1.249.599,56	0,00	3.931,51	0,00	0,00	1.245.668,05
	42.085.534,33	755.615,83	8.312.737,63	808.220,10	76.322,69	33.796.515,12

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand						Stand	Stand	Stand
01.01.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abschreibungen des Geschäftsjahres außerplanmäßig	Abgänge	Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Währungs- änderungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
5.620.772,84	251.658,11	0,00	2.089.228,05	297.537,31	6.732,62	3.492.398,21	364.535,53	476.845,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.365.010,57	20.365.010,57
5.620.772,84	251.658,11	0,00	2.089.228,05	297.537,31	6.732,62	3.492.398,21	20.729.546,10	20.841.856,05
11.691.174,54	978.785,20	0,00	6.191.207,23	445.295,79	315,10	6.033.771,82	2.044.691,89	2.431.692,29
55.977,11	47.685,68	0,00	0,00	0,00		103.662,79	146.776,26	194.461,94
11.747.151,65	1.026.470,88	0,00	6.191.207,23	445.295,79	315,10	6.137.434,61	2.191.468,15	2.626.154,23
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.165,05	40.096,56
1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00	0,00	0,00
1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00	36.165,05	40.096,56
18.577.427,49	1.278.128,99	0,00	8.280.435,28	742.833,10	7.047,72	10.839.335,82	22.957.179,30	23.508.106,84

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER FINANZANLAGEN DES KONZERNS 2008

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand
	Stand	Zugänge	Abgänge	Abgänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	
€	01.01.2008				31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte					
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.761.710,85	420.175,06	305,00	83.962,59	6.097.618,32
Entwicklungskosten eigenentwickelter Software	451.062,53	0,00	451.062,53	0,00	0,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.212.773,38	420.175,06	451.367,53	83.962,59	6.097.618,32
Geschäfts- oder Firmenwert	20.365.010,57	0,00	0,00	0,00	20.365.010,57
	26.577.783,95	420.175,06	451.367,53	83.962,59	26.462.628,89
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.985.939,66	976.426,81	556.558,78	282.940,86	14.122.866,83
Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	250.439,05	0,00	0,00	250.439,05
	13.985.939,66	1.226.865,86	556.558,78	282.940,86	14.373.305,88
Finanzanlagen					
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0,00	82.922,38	42.825,82	0,00	40.096,56
Beteiligungen	1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00
	1.209.503,00	82.922,38	42.825,82	0,00	1.249.599,56
	41.773.226,61	1.729.963,30	1.050.752,13	366.903,45	42.085.534,33

Abschreibungen				Buchwerte		
Stand				Stand	Stand	Stand
01.01.2008	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Abgänge aus der Veränderung des Konsolidierungs- kreises	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
5.263.939,72	433.343,96	255,00	76.255,84	5.620.772,84	476.845,48	497.771,13
75.177,53	87.706,60	162.884,13	0,00	0,00	0,00	375.885,00
5.339.117,25	521.050,56	163.139,13	76.255,84	5.620.772,84	476.845,48	873.656,13
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.365.010,57	20.365.010,57
5.339.117,25	521.050,56	163.139,13	76.255,84	5.620.772,84	20.841.856,05	21.238.666,70
11.369.987,10	1.066.963,14	518.576,77	227.198,93	11.691.174,54	2.431.692,29	2.615.952,56
0,00	55.977,11	0,00	0,00	55.977,11	194.461,94	0,00
11.369.987,10	1.122.940,25	518.576,77	227.198,93	11.747.151,65	2.626.154,23	2.615.952,56
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.096,56	0,00
1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00	0,00	0,00
1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00	40.096,56	0,00
17.918.607,35	1.643.990,81	681.715,90	303.454,77	18.577.427,49	23.508.106,84	23.854.619,26

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf Basis der zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Die Planung basierte auf dem verabschiedeten Budget für das kommende Geschäftsjahr 2010, das für die folgenden zwei Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des dritten Jahres wurden dann als für die weitere Zukunft konstant angesehen. Die Cashflows wurden mit einem einheitlichen Abzinsungssatz von 9 % (i. Vj. 9 %) vor Steuern abgezinst. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde insofern als Nutzungswert bestimmt.

Bei den Cashflow-Prognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit »Services – Finance & Insurance« geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft im Jahr 2010 um 8 % ausbauen lässt und sich im Anschluss auf anhaltend hohem Niveau bewegt. Das Geschäft mit Neukunden wird 2010 voraussichtlich ebenfalls um 8 % zulegen und anschließend anhaltend wachsen. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit »Resourcing« geht das Management für Bestands- und Neukunden von einem stabilen Verlauf im Jahr 2010 sowie von einem dynamischen Wachstum in den Folgejahren aus. Unsere Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Der Buchwert des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes ist den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten		
Services – Finance & Insurance	14.336	14.336
Services – Postal & Logistics & Others	-	-
Resourcing	6.029	6.029
Software	-	-
	20.365	20.365

Aufgrund des Ergebnisses der Wertminderungsprüfung waren im Geschäftsjahr 2009 (wie im Vorjahr) keine außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes vorzunehmen.

Es ergaben sich (wie im Vorjahr) keine Veränderungen des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwertes während des Geschäftsjahres.

Die unter Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene Software (365 Tsd. €; i. Vj. 477 Tsd. €).

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen bei GFT nicht vor.

Der aufgegebene Geschäftsbereich wies zum 31. Dezember 2009 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4 Tsd. € aus. Wir verweisen auf die Angaben zu Punkt VII. des Konzernanhangs.

Mit dem Kaufvertrag vom 31. Juli 2008 wurde eine Veräußerungsgruppe des Segments *Software* an die Inspire Technologies GmbH, St. Georgen, durch Übertragung der einzelnen Vermögensgegenstände sowie

Vertrags- und Rechtsverhältnisse veräußert. Die Veräußerungsgruppe bestand im Wesentlichen aus den zum 31. Dezember 2007 mit einem Buchwert von 376 Tsd. € aktivierten Entwicklungskosten von selbst geschaffener, eigenentwickelter Software (»Software Inspire«). Zum 31. Juli 2008 hatte diese Software einen Buchwert in Höhe von 288 Tsd. €. Im Rahmen dieses Verkaufs wurden auch Sachanlagevermögen (Hardware) und Schulden (Personalverpflichtungen für fünf übertragene Mitarbeiter) übertragen. Der Kaufpreis betrug insgesamt 1,00 €. Zusätzlich ist die Inspire Technologies GmbH verpflichtet, an GFT 10 % der vereinnahmten Netto-Lizenzumsätze abzuführen und zu bezahlen, die sie mit der Software Inspire oder einer Weiterentwicklung innerhalb von fünf Jahren (ab dem 1. Juli 2008) erzielt. Der Veräußerungsverlust im Geschäftsjahr 2008 betrug insgesamt 350 Tsd. €, er ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2008 des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthalten. Aus diesem Vorgang verringerten sich die latenten Steuerrückstellungen um 92 Tsd. €, so dass sich ein Abgangsverlust unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 258 Tsd. € ergab.

2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns ist auf den Seiten 82–85 dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2009 wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Der aufgegebene Geschäftsbereich wies zum 31. Dezember 2009 Sachanlagen in Höhe von 61 Tsd. € aus. Wir verweisen auf die Angaben zu Punkt VII. des Konzernanhangs.

Zum 29. Februar 2008 wurden in Indien befindliche langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) veräußert. Diese langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2007 einen Buchwert von 63 Tsd. €, gehörten zum Segment Services und gingen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der GFT Technologies (India) Private Limited, Trichy, Indien, zum 29. Februar 2008 ab.

3 Finanzanlagen

Beteiligungen

Die als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen betreffen die Beteiligungen an der Thinkmap, Inc., New York, USA (5,9 %; i. Vj. 5,9 %), sowie an der incowia GmbH, Ilmenau (10,0 %; i. Vj. 10,0 %). Die Beteiligung an der Thinkmap, Inc. war bereits im Jahr 2002, die Beteiligung an der incowia GmbH im Jahr 2004 wegen Wertminderung vollständig abgeschrieben worden. Die Erträge aus Beteiligungen des Vorjahres in Höhe von 20 Tsd. € resultierten aus einer Ausschüttung der incowia GmbH, Ilmenau.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie die Aufwendungen aus Anteilen aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien, in Höhe von 30,0 % (i. Vj. 30,0 %). Am 29. Februar 2008 wurden 70,0 % der Anteile an der GFT Technologies (India) Private Limited, Trichy, Indien, veräußert.

Aufgrund des seit 1. März 2008 vorliegenden maßgeblichen Einflusses der GFT AG auf die Gesellschaft, ist das vormalige Tochterunternehmen seit 1. März 2008 ein assoziiertes Unternehmen.

Die Bilanzierung der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited zum 31. Dezember 2009 erfolgt (wie im Vorjahr) nach der Equity-Methode. Nachdem zum einen das assoziierte Unternehmen eQuadriga Software Private Limited nach ähnlichen Grundsätzen wie der GFT Konzern bilanziert, mithin also grundsätzlich eine einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlage gegeben ist, zum anderen auch keine diesbezüglichen Informationen erhältlich waren, wurden keine eventuell notwendigen Anpassungen des der Equity-Bilanzierung zugrunde liegenden Jahresabschlusses der eQuadriga Software Private Limited an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des GFT Konzerns vorgenommen. Ebenso wurde aufgrund nicht erhältlicher Informationen sowie aufgrund ihrer Unwesentlichkeit keine Zwischenergebniselimination in Bezug auf die Upstream-Transaktionen vom assoziierten Unternehmen an den GFT Konzern vorgenommen.

Die folgende Übersicht stellt die zusammenfassenden Finanzinformationen über das assoziierte Unternehmen dar, die Basis für die Equity-Bewertung im Konzern waren:

Tsd. €	2009	2008
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Vermögenswerte	115	120
Eigenkapital	108	98
Schulden	7	22
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	323	307
Jahresergebnis	-13	-201

4 Anteilsbesitz

Die GFT AG hält zum 31. Dezember 2009 unmittelbar und mittelbar Anteile von mindestens 20 % an den folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31.12.2009		Ergebnis des Geschäftsjahres
Unmittelbare Beteiligungen						
GFT Technologies (Schweiz) AG	Opfikon, Schweiz	99 %	CHF	1.616.700,37	CHF	1.088.695,52
GFT <i>inboxx</i> GmbH	Hamburg, Deutschland	100 %	EUR	242.108,62	EUR	-15.286,22
GFT UK Limited	London, Großbritannien	100 %	EUR	1.630.986,74	EUR	1.042.126,44
GFT Iberia Holding, S.A. (vormals GFT Iberia Solutions, S.A.)	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	EUR	5.863.413,45	EUR	2.143.004,53
GFT Resource Management GmbH	Eschborn, Deutschland	100 %	EUR	1.788.996,03	EUR	0,00 ¹
GFT Technologies SARL	Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100 %	EUR	1.894.424,04	EUR	250.608,81
GFT Business Development GmbH	Eschborn, Deutschland	100 %	EUR	14.529,97	EUR	-1.607,80
GFT Holding France SARL	Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100 %	EUR	1.240,00	EUR	0,00
eQuadriga Software Private Limited (vormals GFT Technologies (India) Private Limited)	Trichy, Indien	30 %	INR	7.230.522,00	INR	-878.354,00
Mittelbare Beteiligungen						
GFT IT Consulting, S.L. (vormals Emagine Servicios de Consultoría e Informática, S.A.)	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	EUR	7.365.100,96	EUR	1.308.202,46
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.	São Paulo, Brasilien	100 %	BRL	897.401,61	BRL	333.196,28
GFT USA INC.	New York, USA	100 %	USD	-134.477,14	USD	56.815,18
emagine gmbh	Eschborn, Deutschland	100 %	EUR	40.257,38	EUR	2.694,15
GFT Flexwork GmbH	Stuttgart, Deutschland	100 %	EUR	375.000,00	EUR	0,00 ²

¹ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Resource Management GmbH (gewinnführendes Unternehmen) und der GFT AG

² Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Flexwork GmbH (gewinnführendes Unternehmen) und der GFT Resource Management GmbH

Die GFT Resource Management GmbH, Eschborn, und die GFT Flexwork GmbH, Stuttgart, machen für das Geschäftsjahr 2009 von Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

5 Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die im Vorjahr ausgewiesenen Vorräte betrafen Waren (Hard- und Software), die im Rahmen von Projekten zur Veräußerung bestimmt waren.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 358 Tsd. € (i. Vj. 910 Tsd. €) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen

aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag unfertigen Projekten in Höhe von 11.923 Tsd. € (i. Vj. 8.769 Tsd. €) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 8.567 Tsd. € (i. Vj. 6.398 Tsd. €) enthalten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

Tsd. €	2009	2008
Stand zum 1. Januar	910	862
Zuführungen	89	110
Inanspruchnahmen	-544	-47
Auflösungen	-90	-72
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-7	57
Stand zum 31. Dezember	358	910

Die Aufteilung der Entwicklung der Wertberichtigungen in 2009 auf fortzuführende Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Tsd. €	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Gesamt- unternehmen
Stand zum 1. Januar	883	27	910
Zuführungen	50	39	89
Inanspruchnahmen	-539	-5	-544
Auflösungen	-75	-15	-90
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-7	-	-7
Stand zum 31. Dezember	312	46	358

6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Langfristige sonstige Vermögenswerte		
Kautionen	349	376
	349	376
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Zinsabgrenzungen	126	142
Kautionen	92	67
Forderungen gegen Mitarbeiter	60	77
Derivatives Finanzinstrument (Zinsswap)	29	-
Debitorische Kreditoren	13	35
Forderung Kaufpreis GFT Technologies GmbH, Wien	7	-
Erstattungsansprüche Mietüberzahlungen	-	8
Übrige	32	113
	359	442
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	1.079	788
Aktive Rechnungsabgrenzungen	364	434
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	81	12
Übrige	3	-
	1.527	1.234
Summe kurzfristig	1.886	1.676
Summe fortzuführende Geschäftsbereiche	2.235	2.052
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>		
	147	-
Gesamtunternehmen	2.382	2.052

7 Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Wertpapiere des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2009 dienen wie im Vorjahr der Liquiditätsvorsorge und Zinsoptimierung und bestehen

aus fest- und variabel verzinslichen Schuldtiteln. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Kategorie gemäß IAS 39		
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	471	732
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.765	1.446
	2.236	2.178
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich:</i>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	360	-
Gesamtunternehmen	2.595	2.178

Die Bewertung der »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten« Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2009 im Gesamtunternehmen zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 103 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €) und zu Aufwendungen in Höhe von 4 Tsd. € (i. Vj. 319 Tsd. €). Für die fortzuführenden Geschäftsbereiche führte die Bewertung der »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten« Wertpapiere im Geschäftsjahr 2009 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 103 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €) und zu Aufwendungen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 312 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2009 wie auch im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Wertpapiere der Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet« gekauft oder verkauft.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes der »zur Veräußerung verfügbaren« Wertpapiere führte zum 31. Dezember 2009 insgesamt zu einer geringeren negativen »Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere« im Eigenkapital in Höhe von insgesamt 320 Tsd. € (i. Vj. zu einer höheren negativen Rücklage in Höhe von 509 Tsd. €). Die »Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere« beträgt zum 31. Dezember 2009 -385 Tsd. € zuzüglich latenter Steuern von 25 Tsd. € (i. Vj. -705 Tsd. € abzüglich latenter Steuern von -3 Tsd. €). Ein Kauf oder Verkauf von »zur Veräußerung verfügbaren« Wertpapieren fand im Geschäftsjahr 2009 wie auch im Vorjahr nicht statt.

8

Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2009 und 2008 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2009 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2008). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2009 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die direkt im Eigenkapital zu erfassen sind, zum einen aus Währungsumrechnung (IAS 21) und zum anderen aus der Bewertung von als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingeordneten Wertpapieren (IAS 39).

Das Kapitalmanagement des Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT AG zurechenbare Konzern-Eigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT AG bestimmt werden. Da Minderheitsanteile nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT AG

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2009 besteht wie im Vorjahr ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. GFT ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Zum 31. Dezember 2009 erhöhten sich die beizulegenden Zeitwerte aller »zur Veräußerung verfügbaren« Wertpapiere im Vergleich zum Vorjahr. Faktoren für Wertminderungen waren nicht vorhanden. Zum 31. Dezember 2008 war der Rückgang der beizulegenden Zeitwerte der vorhandenen Schuldtitel im Wesentlichen auf veränderte Marktzinssätze und nicht auf Änderungen der Bonität der Emittenten oder andere für eine Wertminderung ausschlaggebende Faktoren zurückzuführen. Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung einer Anlage als dauerhaft einzustufen ist, berücksichtigt GFT auch die Fähigkeit und Absicht, die Anlage bis zur Erholung des beizulegenden Zeitwertes zu halten, die Wahrscheinlichkeit, dass der beizulegende Zeitwert den Anschaffungswert der Anlage wieder erreicht sowie den Verlauf der Zinszahlungen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Gesamtunternehmens beinhalten Barmittel (4 Tsd. €; i. Vj. 6 Tsd. €) und kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten (36.197 Tsd. €; i. Vj. 33.009 Tsd. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der fortzuführenden Geschäftsbereiche beinhalten Barmittel in Höhe von 3 Tsd. € und kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 35.469 Tsd. €.

zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzern-Eigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. GFT unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Die quantitativen Angaben zu dem gemanagten Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Zum 31. Dezember 2009 wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 1.700 Tsd. € zu Lasten des Konzernbilanzverlusts in andere Gewinnrücklagen eingestellt (i. Vj. 4.500 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT AG Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,10 € pro Aktie, insgesamt 2.633 Tsd. €, ausgeschüttet (i. Vj. keine Dividendenausschüttung).

Aus dem Bilanzgewinn der GFT AG zum 31. Dezember 2009 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von 0,10 € pro Aktie, insgesamt 2.633 Tsd. €, vorgeschlagen (i. Vj. 0,10 € pro Aktie, insgesamt 2.633 Tsd. €).

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 10.000.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung;
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Damit besteht zum 31. Dezember 2009 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2009 beträgt insgesamt 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €).

Das Grundkapital ist um bis zu nominal 780.000,00 €, eingeteilt in bis zu 780.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/1999). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung sowie die Ausgestaltung der Bezugsrechte, soweit sie in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999 stehen, festzusetzen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 ist das Grundkapital um bis zu EUR 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2007). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionscheinen, die den von der Gesellschaft oder ihren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder
- die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder ihren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 21. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (»Schuldverschreibungen«) im Gesamtnennbetrag von bis zu 100 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens 15 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen, Wandel- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 7,5 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft begeben werden. In diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die emittierende Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft eine Garantie für die Rückzahlung der Schuldverschreibung zu übernehmen und den Inhabern solcher Schuldverschreibungen zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Rechte Wandlungs- oder Optionsrechte auf neue Aktien der GFT Technologies AG zu gewähren. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten auf Aktien der GFT Technologies AG in bestimmten Fällen auszuschließen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (Minderheitsanteile) bestehen seit August 2004 nicht mehr.

9

Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt durch beitragsorientierte und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von dem Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2009 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 5.591 Tsd. € (i. Vj. 5.689 Tsd. €) und sind im Personalaufwand enthalten.

Die leistungsorientierten Pläne betreffen Verpflichtungen in Deutschland und in der Schweiz.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte »BVG-Vollversicherungslösungen« dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet.

Unter »vollversicherten« BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaft der GFT AG umfasst zum 31. Dezember 2009 29 aktive Versicherte und einen Rentenempfänger (i. Vj. 31 aktive Versicherte und einen Rentenempfänger).

Zur Ermittlung des versicherungsmathematischen Werts der Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszinsfuß (Deutschland)	5,5 %	6,25 %
Rechnungszinsfuß (Schweiz)	3,5 %	3,5 %
Erwartete Rentenentwicklung (Deutschland)	2,0 %	1,0 %; 2,0 %
Erwartete Rentenentwicklung (Schweiz)	0,0 %	0,0 %
Erwartete Gehaltsentwicklung (Deutschland)	0,0 %; 2,5 %	0,0 %; 2,5 %
Erwartete Gehaltsentwicklung (Schweiz)	2,0 %	2,0 %
Erwartete Rendite des Planvermögens (Schweiz)	3,5 %	3,5 %

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Sterblichkeit wurden für die deutschen Pläne die »Richttafeln 2005 G« von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2005).

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über-/bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres (2009) und der vier vorangegangenen Jahre können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	2.410	2.692	761	865	917
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-1.855	-1.798	-	-	-
Nettoverpflichtung	555	894	761	865	917

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 2.023 Tsd. € (i. Vj. 1.927 Tsd. €) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind und 387 Tsd. € (i. Vj. 765 Tsd. €) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind.

Die angegebenen Werte in 2009 betreffen die fortzuführenden Geschäftsbereiche. Der Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung des angegebenen Geschäftsbereichs entspricht der Nettoverpflichtung (512 Tsd. €).

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden der Pläne betragen im Geschäftsjahr 2009 19 Tsd. € (i. Vj. 24 Tsd. €); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betragen 30 Tsd. € (i. Vj. 24 Tsd. €).

Tsd. €	2009	2008
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	2.692	761
Zugang leistungsorientierte Pläne Schweiz	-	1.766
Dienstzeitaufwand der Periode	240	247
Zinsaufwand	113	102
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	136	5
Pensionszahlungen	-259	-189
Umgliederung in Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-512	-
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	2.410	2.692
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31. Dezember	-1.855	-1.798
Nettoverpflichtung	555	894
Anpassung aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Gewinne (+)/Verluste (-)	-98	69
Pensionsrückstellungen	457	963

Die Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2009 des angegebenen Geschäftsbereichs (483 Tsd. €) ergibt sich aus der Nettoverpflichtung in Höhe von 512 Tsd. € abzüglich Anpassung aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Verluste in Höhe von 29 Tsd. €.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (d. h. Auswirkungen von Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung und von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen) werden unter Anwendung

des sogenannten Korridoransatzes als Aufwand oder Ertrag auf die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der von dem Plan erfassten Arbeitnehmer verteilt, soweit sie den jeweils höheren Wert aus 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens überschreiten.

Die Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tsd. €	2009	2008
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert 1. Januar	1.798	-
Zugang Planvermögen Schweiz	-	1.675
Erwartete Erträge aus Planvermögen	63	59
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-29	-16
Beiträge des Arbeitgebers	122	116
Beiträge der Arbeitnehmer	122	116
Gezahlte Leistungen	-221	-152
Beizulegender Zeitwert 31. Dezember	1.855	1.798

Für das folgende Jahr (2010) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 118 Tsd. € und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 118 Tsd. € erwartet.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen setzten sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2009	2008
Erwartete Erträge aus Planvermögen	63	59
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aus Planvermögen	-29	-16
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	34	43

Das Planvermögen betrifft ausschließlich die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz. Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens wurden die gültigen Kassenreglemente, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das Jahr 2009 der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge, Basel, benutzt.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzten sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2009	2008
Dienstzeitaufwand der Periode	240	247
Zinsaufwand	113	103
Erwartete Erträge des Planvermögens	-63	-59
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (-)/Verlusten (+)	-31	-2
Pensionsaufwendungen	259	289

Die Pensionsaufwendungen sind im Personalaufwand enthalten.

10 Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« betrifft:

Tsd. €	2009	2008
Tatsächlicher Steueraufwand	1.233	1.840
Latenter Steueraufwand (i. Vj. Steuerertrag)	845	-936
Steueraufwand (Gesamtunternehmen, vgl. Punkt VII.)	2.078	904

Der ausgewiesene tatsächliche Steueraufwand von 1.233 Tsd. € (i. Vj. 1.840 Tsd. €) ist gemindert um Steuererträge aus der Zuschreibung des Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 KStG von deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 24 Tsd. € (i. Vj. 94 Tsd. €). Aufgrund der Nutzung von bisher nicht latent berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen (2.223 Tsd. €; i. Vj. 3.711 Tsd. €)

wurde der tatsächliche Steueraufwand um 574 Tsd. € (i. Vj. 1.055 Tsd. €) gemindert. In dem tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde tatsächliche Ertragsteuererträge in Höhe von 9 Tsd. € (i. Vj. 14 Tsd. €) enthalten.

Die latenten Ertragsteuern resultieren aus folgenden Ursachen:

Tsd. €	2009	2008
Aus temporären Differenzen	601	-725
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	244	-211
Latenter Steueraufwand (i. Vj. Steuerertrag)	845	-936

Der ausgewiesene latente Steueraufwand enthält einen latenten Steueraufwand infolge von Abschreibungen auf latente Steueransprüche in Höhe von 400 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €). Aus Posten, die direkt dem sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurden, resultierten latente Steuern in Höhe von 22 Tsd. € (i. Vj. 3 Tsd. €), die nicht erfolgswirksam gebucht wurden.

Der latente Steueraufwand ist gemindert durch den nachträglichen Ansatz latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge (279 Tsd. €; i. Vj. 211 Tsd. €).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Latente Steueransprüche	5.813	6.704
Langfristige laufende Ertragsteueransprüche (Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG)	656	738
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	205	1.172
	6.674	8.614
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich:</i>		
Latente Steueransprüche	280	-
Gesamtunternehmen	6.954	8.614

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Latente Steuerverbindlichkeiten	601	392
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.170	1.384
	1.771	1.776
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich:</i>		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2	-
Gesamtunternehmen	1.773	1.776

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt zuzuordnen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Steuerliche Verlustvorräte	4.967	5.211
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	629	1.074
Übrige Rückstellungen	347	225
Jubiläums- u. ä. Personalarückstellungen	101	156
Pensionsrückstellungen	49	29
Rückstellungen für drohende Verluste	-	9
Latente Steueransprüche (Gesamtunternehmen)	6.093	6.704

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen	568	381
Wertpapiere	25	3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	-
Beteiligungen	-	8
Latente Steuerverbindlichkeiten	601	392

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorräte in Höhe von 8.704 Tsd. € (i. Vj. 8.581 Tsd. €) für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und Verlustvorräte für Gewerbesteuer in Höhe von 8.493 Tsd. € (i. Vj. 8.935 Tsd. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Bei ausländischen Konzerngesellschaften bestehen steuerliche Verlustvorräte von 156 Tsd. € (i. Vj. 2.866 Tsd. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Verlustvorräte, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet worden sind, sind nicht verfallbar, wohingegen im Vorjahr Verlustvorräte in Höhe von 2,0 Mio. € zeitlich befristet bis 2012 nutzbar waren.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 160 Tsd. € (i. Vj. 200 Tsd. €) wurden keine latenten Steueransprüche gebildet, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann.

Der latente Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste zum 31. Dezember 2009 betrifft die GFT Technologies AG (4.600 Tsd. €; i. Vj. 5.000 Tsd. €), die GFT Technologies SARL (89 Tsd. €; i. Vj. 211 Tsd. €) und die GFT Technologies (Schweiz) AG (279 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €). Nachdem die GFT AG im Geschäftsjahr 2009 im fünften Jahr in Folge steuerliche Verlustvorräte nutzen konnte, geht der Vorstand unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT AG ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste in entsprechender Höhe verwendet werden können.

Aufgrund der Tatsache, dass die GFT Technologies SARL seit Jahren Gewinne ausweist und auch für die Zukunft Gewinne erwartet werden, geht der Vorstand davon aus, dass in Zukunft bei der GFT Technologies SARL ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Nachdem die GFT Technologies (Schweiz) AG im Geschäftsjahr 2009 im dritten Jahr in Folge steuerliche Verlustvorräte nutzen konnte, geht der Vorstand unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT Technologies (Schweiz) AG ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Ein latenter Steueranspruch wurde daher zum ersten Mal mit 279 Tsd. € angesetzt. Die Verlustvorräte sind zeitlich befristet bis 2012 nutzbar.

Die Überleitung zwischen dem effektiven Steuersatz des GFT Konzerns und dem deutschen Steuersatz der GFT AG von 28,0 % (i. Vj. 28,0 %) stellt sich wie folgt dar (jeweils bezüglich des Gesamtunternehmens, siehe Punkt VII. des Konzernanhangs):

Tsd. €	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.820	6.925
Erwarteter Steueraufwand bei 28,0 % (i. Vj. 28,0 %)	1.910	1.939
Aufzinsung von Ansprüchen auf Auszahlung von Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG	-24	-94
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	670	119
Verluste des laufenden Geschäftsjahres, für die keine Steueransprüche bilanziert werden können	14	89
Wertberichtigung Steueransprüche	400	-
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern/Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen	-889	-1.263
Steuersatzunterschiede	-14	66
Aperiodische Effekte	-9	73
Sonstige Steuereffekte	20	-25
Effektiver Steueraufwand	2.078	904
Effektiver Steuersatz	30,5 %	13,1 %

Der Steueraufwand hinsichtlich des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt für den Verlust aus der gewöhnlichen Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs 407 Tsd. € (i. Vj. Steuerertrag 803 Tsd. €). Wir verweisen auf Punkt VII. des Konzernanhangs.

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 13.894 Tsd. € (i. Vj. 16.427 Tsd. €).

11 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Geschäftsjahr 2009 folgende Entwicklung:

Tsd. €	01.01.2009				31.12.2009
	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
Mitarbeiterprovisionen/-boni/Jubiläen/Abfindungen/ Freistellungsgehälter	6.818	-6.159	-623	7.407	7.443
Urlaubsverpflichtungen	1.406	-1.406		1.732	1.732
Berufsgenossenschaftsbeiträge	83	-81	-2	56	56
Rückstellungen für Personalaufwand	8.307	-7.646	-625	9.195	9.231
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.829	-2.623	-143	2.788	2.851
Drohende Verluste aus Mietverträgen	112	-50	-62	4	4
Drohende Verluste aus Projekten	486	-404		603	685
Noch zu erteilende Gutschriften	360			371	731
Gewährleistung	137	-15		232	354
Übrige	1.032	-756	-97	1.145	1.324
Gesamtunternehmen	13.263	-11.494	-927	14.338	15.180

Aufgrund der Fristigkeit, d. h. der erwarteten Fälligkeit resultierender Abflüsse wirtschaftlichen Nutzens, werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Langfristige sonstige Rückstellungen:		
Mitarbeiterprovisionen/-boni/Jubiläen/Abfindungen/ Freistellungsgehälter	784	933
Übrige	96	36
	880	969
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	13.568	12.294
Gesamte sonstige Rückstellungen fortzuführender Geschäftsbereiche	14.448	13.263
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	732	-
Gesamtunternehmen	15.180	13.263

12 Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

€	Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
	Bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre			
			31.12.2009		
Finanzverbindlichkeiten	0,00 (i. Vj. Tsd. € 150)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	0,00 (i. Vj. Tsd. € 150)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.277.976,61 (i. Vj. Tsd. € 26.100)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	23.277.976,61 (i. Vj. Tsd. € 26.100)		Übliche Eigen- tumsvorbehalte
Latente Steuerverbindlichkeiten	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	601.198,65 (i. Vj. Tsd. € 392)		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.170.106,70 (i. Vj. Tsd. € 1.384)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	1.170.106,70 (i. Vj. Tsd. € 1.384)		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.081.762,34 (i. Vj. Tsd. € 1.080)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	1.081.762,34 (i. Vj. Tsd. € 1.080)		
Sonstige Verbindlichkeiten	4.917.947,45 (i. Vj. Tsd. € 6.943)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	4.917.947,45 (i. Vj. Tsd. € 6.991)		
	30.447.793,10 (i. Vj. Tsd. € 35.657)	0,00 (i. Vj. Tsd. € -)	31.048.991,75 (i. Vj. Tsd. € 36.097)		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 44 Tsd. € (i. Vj. 74 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und in Höhe von 20 Tsd. € (i. Vj. 22 Tsd. €) gegenüber assoziierten Unternehmen.

13 Finanzverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten des Vorjahres handelte es sich um ein Darlehen eines Forschungsförderungsfonds in Höhe von 150 Tsd. €, das im Geschäftsjahr 2009 beglichen wurde.

14 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	48
	0	48
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	811	627
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	111	243
Übrige	160	211
	1.082	1.081
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	2.284	2.161
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	962	3.096
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	866	872
Passive Rechnungsabgrenzungen	806	786
Schwerbehindertenabgabe	-	25
Abgegrenzte erhaltene Zuschüsse	-	2
Summe kurzfristig	4.918	6.942
Summe fortzuführende Geschäftsbereiche	6.000	8.023
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>		
	369	-
Gesamtunternehmen	6.369	8.071

15 Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Die Vorjahreszahlen (2008) der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (Teil Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) wurden aufgrund der Vorschriften des IFRS 5 in Bezug auf den in 2009 aufgegebenen Geschäftsbereich angepasst. Die ursprünglichen Zahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2008 sind unter Punkt VII. dargestellt.

Der Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen sowie der Jahresfehlbetrag aus aufgegebenem Geschäftsbereich sind in voller Höhe den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen (2009 und 2008).

Im Folgenden wird der Betrag der Ertragsteuern angegeben, der auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfällt:

€	2009			2008		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):						
– im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwertes	319.500,00	-21.840,00	297.660,00	-508.700,00	-3.080,00	-511.780,00
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	173.012,09	0,00	173.012,09	-66.766,41	0,00	-66.766,41
	492.512,09	-21.840,00	470.672,09	-575.466,41	-3.080,00	-578.546,41

16 Segmentberichterstattung

GFT hat als berichtspflichtige Segmente die drei Geschäftsbereiche *Services*, *Software* und *Resourcing* identifiziert. Die Faktoren, die zur Identifizierung dieser Geschäftssegmente verwendet wurden, waren insbesondere die Tatsachen, dass die in den drei Bereichen angebotenen Dienstleistungen und Produkte Unterschiede aufweisen und der GFT Konzern auf Basis dieser drei Geschäftsbereiche organisiert ist und geführt und gesteuert wird. Die interne Berichterstattung an den Vorstand basiert auf der Gruppierung der Konzernaktivitäten in diese drei Geschäftssegmente.

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind wie folgt: Im Segment *Services* sind sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte) zusammengefasst. Das Segment *Software* betrifft die eigene Softwareproduktentwicklung, deren Vertrieb sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Das Segment *Resourcing* umfasst die Vermittlung von freiberuflichen IT-Spezialisten.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern). Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, außer solchen aus Ertragsteuern und der Holdingtätigkeit zugeordnete Vermögenswerte. Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, außer solche aus Ertragsteuern, Finanzierung und den Schulden im Zusammenhang mit der Holdingtätigkeit.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf die nachfolgende Darstellung des Segmentberichts. Hier sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

INFORMATIONEN ÜBER GESCHÄFTSSEGMENTE

– SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Tsd. €	Services		Software	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Umsatzerlöse mit externen Kunden	91.353	90.943	4.619	5.620
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	25	123	823	1.092
Gesamte Umsatzerlöse	91.378	91.066	5.442	6.712
Planmäßige Abschreibungen	-1.033	-1.272	-71	-181
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen außer Abschreibungen	61	-236	0	0
Zinserträge	261	569	5	8
Zinsaufwendungen	-78	-84	0	-27
Anteiliges Periodenergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-4	-43	0	0
Segmentergebnis (EBT)	6.210	7.595	-1.000	-3.091
Segmentvermögen	68.058	57.876	1.408	3.816
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	36	40	0	0
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	662	1.274	32	54
Segmentsschulden	18.723	15.388	1.673	3.260

<i>Resourcing</i>		<i>Summe Segmente</i>		<i>Überleitung</i>		<i>GFT Konzern</i>	
31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
125.454	145.676	221.426	242.239	0	0	221.426	242.239
13.534	4.317	14.382	5.532	-14.382	-5.532	0	0
138.988	149.993	235.808	247.771	-14.382	-5.532	221.426	242.239
-135	-123	-1.239	-1.576	-39	-68	-1.278	-1.644
0	0	61	-236	98	-319	160	-555
11	46	277	623	277	291	554	914
-118	-408	-196	-519	172	484	-24	-35
0	0	-4	-43	0	0	-4	-43
2.747	3.027	7.957	7.531	-1.137	-606	6.820	6.925
34.288	40.893	103.754	102.585	9.627	10.911	113.381	113.496
0	0	36	40	0	0	36	40
39	252	732	1.580	23	67	756	1.647
25.044	29.288	45.440	47.936	2.189	2.387	47.629	50.323

Die Überleitungsrechnungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen im Konzernabschluss enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	2009	2008
Summe Segmentumsatzerlöse	235.808	247.771
Eliminierung der Intersegmentumsatzerlöse	-14.382	-5.532
Konzernumsatzerlöse	221.426	242.239
Summe Segmentergebnisse (EBT)	7.957	7.531
Eliminierung der Intersegmentergebnisse	-	-153
Nicht zugeordnete Aufwendungen Konzernzentrale	-1.137	-705
Sonstige	-	252
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	6.820	6.925

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Summe Segmentvermögenswerte	103.754	102.585
Nicht zugeordnete Vermögenswerte Konzernzentrale	77	119
Wertpapiere	2.596	2.178
Vermögenswerte aus Ertragsteuern	6.954	8.614
Konzern-Vermögenswerte	113.381	113.496
Summe Segmentschulden	45.440	47.936
Nicht zugeordnete Schulden Konzernzentrale	416	611
Schulden aus Ertragsteuern	1.773	1.776
Konzern-Schulden	47.629	50.323

In der Überleitung werden Themen ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, z. B. aus zentral verantworteten Sachverhalten, enthalten. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Die Informationen nach geografischen Gebieten ergeben sich für den GFT Konzern wie folgt:

Mio. €	Umsatzerlöse mit externen Kunden ¹		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	141,4	164,3	21,7	21,8
Großbritannien	23,9	25,0	0,2	0,2
Frankreich	17,5	14,7	0,1	0,1
Spanien	15,5	17,1	0,7	1,0
Schweiz	6,6	6,5	0,1	0,1
Brasilien	1,1	3,8	0,2	0,2
übriges Ausland	15,4	10,8	-	-
Summe ²	221,4	242,2	23,0	23,4

¹ Nach Standort der Kunden

² Gesamtunternehmen; wir verweisen auf Punkt VII. zum Konzernanhang

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse ausmachen, ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
	2009	2008	2009	2008
Kunde 1	78.372	80.292	Services, Resourcing, Software	Services, Resourcing, Software

17 Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet:

Tsd. €	2009	2008
Auflösung von Rückstellungen	772	1.229
Ertrag aus Kursdifferenzen	519	337
Sachbezüge – Private Kfz-Nutzung Arbeitnehmer	242	269
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren	103	-
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	95	60
Zuwendungen der öffentlichen Hand	78	127
Erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten (Zinsswap)	29	-
Versicherungsentschädigungen	17	36
Periodenfremde Erträge	14	78
Gewinne aus Anlagenabgängen	14	5
Mieterträge (davon periodenfremd 0 Tsd. €; i. Vj. 4 Tsd. €)	2	7
Erträge aus in Vorjahren wertberichtigten Vermögenswerten	-	210
Verbräuche Projektrückstellungen	-	204
Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen	-	33
Übrige	72	41
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	1.957	2.636
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	373	356
Gesamtunternehmen	2.330	2.992

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand des Jahres 2009 betreffen wie im Vorjahr Zuschüsse von lokalen Fördergesellschaften in Spanien. Soweit sie für angefallene Aufwendungen gewährt wurden, werden sie in der Periode der entsprechenden Aufwendung als Ertrag erfasst (78 Tsd. €; i. Vj. 120 Tsd. €). Soweit Zuschüsse für getätigte Investitionen erhalten wurden, werden sie über die Nutzungsdauer der Investition ertragswirksam vereinnahmt (2 Tsd. €; i. Vj. 7 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge der fortzuführenden Geschäftsbereiche enthalten Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, in Höhe von 820 Tsd. € (i. Vj. 1.559 Tsd. €). Sie betreffen die

Auflösung von Rückstellungen (772 Tsd. €; i. Vj. 1.229 Tsd. €), Eingänge auf abgeschriebene Forderungen (20 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €), Gewinne aus Anlagenabgängen (14 Tsd. €; i. Vj. 5 Tsd. €), Erträge aus in Vorjahren wertberichtigten Vermögenswerten (0 Tsd. €; i. Vj. 210 Tsd. €), Verbindlichkeitsausbuchungen (0 Tsd. €; i. Vj. 33 Tsd. €) und sonstige periodenfremde Erträge (14 Tsd. €; i. Vj. 82 Tsd. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind periodenfremde Erträge in Höhe von 155 Tsd. € (i. Vj. 99 Tsd. €) enthalten.

18 Materialaufwand, Personalaufwand

Neben Aufwendungen für im Rahmen von Projekten weiterverkaufte Soft- und Hardware (158 Tsd. €; i. Vj. 161 Tsd. €) sind im Materialaufwand des Gesamtunternehmens ganz überwiegend Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern enthalten (130.718 Tsd. €; i. Vj. 148.824 Tsd. €), darunter auch die Aufwendungen für die Freelance Agency-Umsätze.

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 9.

Zur Aufteilung auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Punkt VII. zum Konzernanhang.

19 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2009 enthalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen.

Der Posten Abschreibungen auf Wertpapiere betrifft Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Wertpapieren (4 Tsd. €; i. Vj. 319 Tsd. €), siehe Punkt 7.

Zur Aufteilung auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Punkt VII. des Konzernanhangs.

20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

Tsd. €	2009	2008
Betriebsaufwendungen	5.548	5.468
Vertriebsaufwendungen	5.218	6.186
Verwaltungsaufwendungen	5.232	5.165
Kursverluste	405	475
Nicht ertragsabhängige Steuern	325	329
Projektverluste, Vertragsstrafen, Gewährleistungen	246	195
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	57	110
Verluste aus Anlagenabgängen	17	26
Aufwand aus dem Verkauf der GFT Technologies GmbH, Wien, Österreich	4	-
Aufwand aus dem Verkauf von 70 % der Anteile an der GFT Technologies (India) Private Limited, Trichy, Indien	-	193
Periodenfremde Aufwendungen	-	20
Andere betriebliche Aufwendungen	200	272
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	17.252	18.439
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	1.552	3.076
Gesamtunternehmen	18.804	21.515

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 17 Tsd. € (i. Vj. 46 Tsd. €). Sie betreffen im Wesentlichen Abgangsverluste aus langfristigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (17 Tsd. €; i. Vj. 26 Tsd. €). Die sonstigen

betrieblichen Aufwendungen des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 4 Tsd. € (i. Vj. 324 Tsd. €).

21 Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr 2009 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 1.592 Tsd. € als Aufwand erfasst worden (i. Vj. 2.261 Tsd. €). Als Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der Konzern Aufwendungen für die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

22 Zinserträge, Zinsaufwendungen

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

Tsd. €	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen aus Bankguthaben	209	545
Zinsen aus Wertpapieren	205	238
Sonstige Zinserträge (i. W. aus Kundenforderungen)	135	126
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	549	909
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	5	5
Gesamtunternehmen	554	914
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	-24	-35
Zinsergebnis Gesamtunternehmen	530	879

Sonstige Angaben

23

Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres

Unternehmenszusammenschluss IT-Geschäftsbetrieb in Spanien

Mit Wirkung zum 16. Dezember 2009 (Erwerbszeitpunkt) hat die Tochtergesellschaft GFT IT Consulting, S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien, eine IT-Abteilung der Deutschen Bank Spanien im Rahmen eines Asset Deals erworben. Der Asset Deal umfasste den gesamten Geschäftsbetrieb, wobei aufgrund der Art des Vertrags kein formeller Eigenkapitalanteil erworben wurde. Insgesamt gingen 94 Mitarbeiter samt ihren Personalverpflichtungen sowie geringfügiges Anlagevermögen über.

Im Rahmen des mit der Übernahme der IT-Abteilung der Deutschen Bank Spanien verbundenen Outsourcing-Vertrags übernimmt GFT Spanien die Weiterentwicklung, das Management und die Wartung für einen Großteil der IT-Anwendungen der Deutschen Bank in Spanien und Portugal. Dabei übernimmt GFT u. a. die Verantwortung für Applikationen im Umfeld Zahlungsverkehr, Online Banking, Kreditkartenmanagement und Wertpapier-Transaktionen. Die GFT garantiert diese Dienstleistungen 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Der Vertragswert beläuft sich auf ca. 80 Mio. € über einen Zeitraum von sieben Jahren. Damit stärkt GFT ihre Position als strategischer IT-Partner für führende Finanzinstitute weltweit.

Die GFT Gruppe bietet ihren Kunden IT-Dienstleistungen unter verschiedenen Vertragsformen an, im Segment Services kommen in der Regel Dienstleistungsverträge zur Anwendung. Im vorliegenden Fall kam es auf Basis der Ausschreibung durch den Kunden zu einem umfangreichen Outsourcing-Vertrag. Da GFT Spanien bereits einen nennenswerten Anteil der von der Deutschen Bank Spanien nachgefragten IT-Dienstleistungen erbrachte, unterlag die Abgabe eines Outsourcing-Angebots verbunden mit der Übernahme einer IT-Abteilung der Deutschen Bank Spanien überschaubaren Risiken. Es ist die Zielsetzung der GFT, durch die Integration der neuen Mitarbeiter das eigene Auftragsvolumen zu steigern, qualifizierte Mitarbeiter für die GFT zu gewinnen und Gewinne zu erwirtschaften. Die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangte die GFT durch einen an den Outsourcing-Vertrag gekoppelten Kaufvertrag für den Betriebsteil, der die betroffene IT-Abteilung der Deutschen Bank Spanien umfasst.

Der Kaufpreis für die Sachanlagen (14 Tsd. €) wurde von GFT in Geld beglichen; die übernommenen Personalverbindlichkeiten (90 Tsd. €) wurden vom Verkäufer des Geschäftsbetriebs an GFT in Geld erstattet. Ein Geschäfts- oder Firmenwert entstand bei dem Unternehmenszusammenschluss nicht.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten Beträge ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	Buchwert = beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen)	14
Kurzfristige Schulden (Personalarückstellungen)	-90
Erworbenes Reinvermögen	-76
Anschaffungskosten	-76
Differenz zwischen erworbenem Reinvermögen und Anschaffungskosten	-

Die Umsatzerlöse sowie der Jahresüberschuss des erworbenen Geschäftsbetriebs seit dem Erwerbszeitpunkt, welche in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung des GFT Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 enthalten sind, betragen 302 Tsd. € bzw. 12 Tsd. €.

Die Angabe der Umsatzerlöse und des Jahresüberschusses des zusammengeschlossenen Unternehmens (GFT Konzern einschließlich des übernommenen Geschäftsbetriebs) für das Geschäftsjahr 2009, als ob der Erwerbszeitpunkt am Anfang des Geschäftsjahres 2009 gewesen wäre, ist undurchführbar aus folgendem Grund:

Es handelte sich bei dem übergebenen Geschäftsbetrieb bei dem Veräußerer nicht um einen Geschäftsbereich, der Umsätze mit externen Kunden erzielte und damit Gewinn erwirtschaftete, sondern vielmehr um eine interne Unterstützungsfunktion zum Aufbau und zur Sicherstellung von DV-technischen Anwendungen für die operativen Geschäftsbereiche (Cost Center). Zudem wurde mit Übergang der Dienstleistung die Struktur der Leistungserbringung geändert und ist nicht mehr mit dem vorigen Betrieb bezüglich der eingesetzten Kostenstrukturen vergleichbar.

24 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des GFT Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 ist separat dargestellt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode ermittelt worden. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Barmittel	4	6
Kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten	36.197	33.009
	36.201	33.015

Über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €), da insoweit Guthaben bei Kreditinstituten für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet sind.

Der Cashflow aus Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2009 beträgt -398 Tsd. € (Netto-Auszahlung des Gesamtunternehmens; i. Vj. -1.870 Tsd. €); er ist wie der Cashflow aus Zinsen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten. Der aufgegebene Geschäftsbereich wies einen Cashflow aus Ertragsteuern in Höhe von 3 Tsd. € (Netto-Einzahlung) auf.

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und leitet sich wie folgt auf den gleichnamigen Bilanzposten über:

Die Cashflows aus gezahlten Zinsen des Gesamtunternehmens im Geschäftsjahr 2009 betragen 304 Tsd. € (i. Vj. 40 Tsd. €), die Cashflows aus erhaltenen Zinsen des Gesamtunternehmens betragen 567 Tsd. € (i. Vj. 909 Tsd. €). Der aufgegebene Geschäftsbereich wies Cashflows aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 1 Tsd. € auf.

Die Angaben zur Veräußerung von Tochterunternehmen im Jahr 2009 ergeben sich wie folgt:

	Verkaufspreis	Anteil der Zahlungsmittel am Verkaufspreis	Veräußerte Zahlungsmittel	Veräußertes sonstiges Vermögen	Veräußerte Verbindlichkeiten
	Tsd. €	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verkauf von Unternehmen	7 ¹	100,0	16	0	5
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				-	
Kurzfristige Vermögenswerte				0	
Langfristige Schulden					-
Kurzfristige Schulden					5

¹ Zahlung erfolgt erst in 2010

Die Angaben zur Veräußerung von Tochterunternehmen im Jahr 2008 ergeben sich wie folgt:

	Verkaufspreis	Anteil der Zahlungsmittel am Verkaufspreis	Veräußerte Zahlungsmittel	Veräußertes sonstiges Vermögen	Veräußerte Verbindlichkeiten
	Tsd. €	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verkauf von Unternehmen	0	100,0	174	130	28
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				63	
Kurzfristige Vermögenswerte				67	
Langfristige Schulden					–
Kurzfristige Schulden					28

25 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern ergibt sich gemäß den nachfolgenden Tabellen.

€	2009	2008
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,18	0,23
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	4.741.257,57	6.021.235,40
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,18	0,23
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	4.741.257,57	6.021.235,40
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

€	2009	2008
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,23	0,30
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	6.185.434,83	7.912.502,05
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,23	0,30
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	6.185.434,83	7.912.502,05
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

€	2009	2008
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-0,05	-0,07
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	-1.444.177,26	-1.891.266,65
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-0,05	-0,07
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	-1.444.177,26	-1.891.266,65
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

Nachdem das letzte aufgelegte Aktienoptionsprogramm der GFT AG zum 1. Juli 2005 ausgelaufen ist, können seither keine verwässernden potenziellen Stammaktien mehr entstehen.

26 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Tabelle auf den Seiten 112–115 stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der beizulegende Zeitwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit, ermittelt. Sollte ein Marktwert oder Börsenkurs vorhanden sein, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die GFT als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt hat, bestehen in Form von Wertpapieren mit einem Buchwert von 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €), die bis zu einer Sicherungssumme von 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) zur Absicherung einer bestehenden Pensionszusage an den Berechtigten verpfändet sind. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in den Tabellen auf den Seiten 112–115 enthalten.

Während des Geschäftsjahres 2009 wurden keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 vorgenommen.

Bei den in Stufe 3 eingeordneten Finanzinstrumenten (0 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €) fanden im Geschäftsjahr 2009 keine Bewegungen statt.

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle auf Seite 116 entnommen werden.

INFORMATIONEN ZU FINANZINSTRUMENTEN NACH KATEGORIEN

Tsd. €	31.12.2009					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		
				Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³
Finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen			0			0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			0			0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.758	41.758				
Forderungen aus abgeschlossenen Lieferungen und Leistungen	38.402	38.402				
Kredite und Forderungen	38.402	38.402				
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	3.356	3.356				
Kredite und Forderungen	3.356	3.356				
Wertpapiere			2.236	2.236		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			1.765	1.765		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (bei Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 als solche eingestuft)			471	471		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	35.472	35.472				
Kredite und Forderungen (Nominalwert)	35.472	35.472				
Sonstige Vermögenswerte	679	679	29		29	
Kredite und Forderungen	679	679				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)			29		29	
Summe finanzielle Vermögenswerte	77.909	77.909	2.265	2.236	29	0
Kredite und Forderungen	77.909	77.909	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.765	1.765	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	500	471	29	0

¹ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte.

² Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleiteten) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

³ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogenen Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

31.12.2008							
Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
		Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		
	0			0	0		0
	0			0	0		0
	41.758	44.123	44.123				44.123
	38.402	41.752	41.752				41.752
	38.402	41.752	41.752				41.752
	3.356	2.371	2.371				2.371
	3.356	2.371	2.371				2.371
	2.236			2.178	2.178		2.178
	1.765			1.446	1.446		1.446
	471			732	732		732
	35.472	33.015	33.015				33.015
	35.472	33.015	33.015				33.015
1.527	2.235	818	818			1.234	2.052
	679	818	818				818
	29						
		77.956	77.956	2.178	2.178		
		77.956	77.956	0	0		
		0	0	1.446	1.446		
		0	0	732	732		

Tsd. €	31.12.2009					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		
				Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	0	0				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.278	23.278				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23.278	23.278				
Sonstige Verbindlichkeiten	1.082	1.082				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.082	1.082				
Sonstige Rückstellungen	2.851	2.851				
Kredite und Forderungen	2.851	2.851				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)						
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	27.211	27.211	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	27.211	27.211	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0

¹ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte.

² Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleiteten) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

³ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogenen Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

31.12.2008							
Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
		Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		
	0	150	150				150
	0	150	150				150
	23.278	26.100	26.100				26.100
	23.278	26.100	26.100				26.100
4.918	6.000	1.081	1.081			6.990	8.071
	1.082	1.081	1.081				1.081
11.597	14.448	2.829	2.829	32	32	10.402	13.263
	2.851	2.829	2.829				2.829
	0			32	32		32
		30.160	30.160	32	32		
		30.160	30.160	0	0		
		0	0	32	32		

Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten dar:

Tsd. €	2009	2008
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (aus denjenigen, die bei Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als solche eingestuft wurden)	141	-241
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (i. Vj. Verbindlichkeiten) (aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)	72	16
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten:		
– Gewinn/Verlust, der direkt im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) verbucht wurde	320	-509
– Betrag, der aus dem Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	-	-
Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen:	-8	-54
– Aufwendungen aus Wertminderungen	-89	-110
– Erträge aus Wertaufholungen	110	72
– Ausbuchungen	-29	-16
Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:	143	451
– Ausbuchungen	143	451

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten der **fortzuführenden Geschäftsbereiche** dar:

Tsd. €	2009	2008
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (aus denjenigen, die bei Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als solche eingestuft wurden)	141	-234
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (i. Vj. Verbindlichkeiten) (aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)	72	16
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten:		
– Gewinn/Verlust, der direkt im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) verbucht wurde	320	-509
– Betrag, der aus dem Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	-	-
Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen:	22	-50
– Aufwendungen aus Wertminderungen	-50	-101
– Erträge aus Wertaufholungen	95	60
– Ausbuchungen	-23	-9
Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:	135	448
– Ausbuchungen	135	448

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten (siehe auch Punkt VII. des Konzernanhangs).

Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen die Ergebniswirkungen

aufgrund von Abgängen, Wertminderungen sowie erfolgswirksamen Wertaufholungen der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapiere und Beteiligungen. Wir verweisen auf Punkt 7 und Punkt 15 des Konzernanhangs.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2009	2008
Gesamtzinserträge (Gesamtunternehmen)	512	826
Gesamtzinserträge (fortzuführende Geschäftsbereiche)	511	821
Gesamtzinsaufwendungen (Gesamtunternehmen)	24	35
Gesamtzinsaufwendungen (fortzuführende Geschäftsbereiche)	24	35

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 5. Bei den sonstigen Vermögenswerten ergaben sich erfolgswirksame Wertminderungsverluste von 0 Tsd. € (i. Vj. 31 Tsd. €).

Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie »Zur Veräußerung verfügbar« erfolgswirksam berücksichtigt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu Punkt VII.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zum 31. Dezember 2009 existiert wie zum Vorjahresstichtag kein Derivat, das Teil einer Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 ist. Derivate, die im GFT Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins-, Währungs- oder Preissicherung dienen, jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 nicht erfüllen, werden in die Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet« eingeordnet. Zum 31. Dezember 2009 existiert wie zum Vorjahresstichtag ein solches Derivat (wie in Vorjahren ein Zinsswap), wobei der Gewinn aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes im Periodenergebnis erfasst ist; zudem entfiel in 2006 der betriebswirtschaftliche Sicherungszweck durch den Abgang des zugrunde liegenden Wertpapiers.

Der Gesamtbetrag der Veränderung des mithilfe einer Bewertungsmethode geschätzten beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, der für die Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst wurde, beträgt 61 Tsd. € (i. Vj. 16 Tsd. €).

Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

GFT ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des Konzernlageberichts, auf den hiermit verwiesen wird.

GFT hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Riskocontrollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controlling der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch des Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. GFT steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kontrahenten durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit separatem Ausweis der überfälligen und wertberichtigten Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	37,4	38,3
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage	3,9	5,2
90 bis 180 Tage	0,6	0,5
180 bis 360 Tage	0,3	0,1
mehr als 360 Tage	0,0	0,0
Wertberichtigte Forderungen	0,0	0,0
Buchwert	42,2	44,1

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; GFT ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Überfällige, aber nicht wertgeminderte sonstige finanzielle Vermögenswerte existieren nicht.

Risikokonzentrationen ergeben sich im Bereich des Kreditrisikos wie folgt:

Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	42,2	44,1
Konzentration nach Kunden:		
Forderungen gegen die 5 größten Kunden	23,6	21,1
Forderungen gegen die restlichen Kunden	18,6	23,0
Konzentration nach Regionen: ¹		
Deutschland	25,1	27,8
Europa (außer Deutschland)	16,1	14,9
Rest der Welt	1,0	1,4

¹ Nach Standort der Kunden

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

GFT generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft, externe Finanzierungen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. GFT steuert ihre Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Maß liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere. Einige der als liquide Mittel gehaltenen Instrumente unterliegen Marktpreisrisiken, wobei über eine Absicherung jeweils im Einzelfall entschieden wird.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Pooling-Prozess der deutschen Gesellschaften, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Die ausländischen Gesell-

schaften sind durch ein zentrales Treasury in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Cashflows einbezogen.

Im Folgenden ist die Restlaufzeitengliederung für finanzielle Verbindlichkeiten auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine dargestellt. Dabei sind die vertraglich vereinbarten und diskontierten Zahlungsströme angegeben. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtunternehmen. Die finanziellen Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs zum 31. Dezember 2009 (Buchwert 100 Tsd. €) weisen Cashflows in bis zu einem Monat in Höhe von 88 Tsd. € und Cashflows von einem bis drei Monate in Höhe von 12 Tsd. € auf.

Tsd. €	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2009	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.278	18.704	4.574			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.082	1.082				
Sonstige Rückstellungen	2.851	2.851				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	-					
	27.211					

Tsd. €	Buchwert		Cashflows			
	31.12.2008	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	150			150		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.100	21.489	4.535	76		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.081	1.080	1			
Sonstige Rückstellungen	2.829	2.829				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten) ¹	32					
	30.192					

¹ Eine Angabe zum Cashflow der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt nicht, da es sich hierbei ausschließlich um einen Zinsswap mit einer Fristigkeit bis zum 31. Dezember 2015 handelt. Die Auswirkungen dieses Zinsswaps auf den Cashflow des Geschäftsjahres 2015 sind nicht prognostizierbar.

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben GFT eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Das Liquiditätsrisiko ist gering; Risikokonzentrationen in Bezug auf Liquiditätsrisiken liegen nicht vor.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (z. B. Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. GFT steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über ihre operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass GFT auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, d. h. auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht-monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Aus folgenden Gründen ist das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit sehr gering:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2009 zu ca. 96 %, 2008 zu ca. 94 %), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in England und Brasilien. Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechend ca. 3,0 % der Gesamtumsätze) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der Schweizer Landesgesellschaft ist, so dass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert. Die übrigen Fremdwährungsumsätze betreffen im Wesentlichen Umsatzerlöse in Britischen Pfund.
- Die Beschaffungen des GFT Konzerns (i. W. Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in Praxis ganz überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte wiesen in den letzten Jahren nur unwesentliche Beträge auf (< 200 Tsd. €).

Währungen, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen, liegen nicht vor. Dies gilt auch für den US-Dollar, dessen Entwicklung keinen direkten Einfluss auf die Finanzinstrumente des GFT Konzerns hat. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 waren Wechselkursabsicherungen z. B. durch derivative Finanzinstrumente nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen.

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht GFT bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um 1 %-Punkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge zwischen 150 Tsd. € und 300 Tsd. € p. a. führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitel) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Aufgrund der überschaubaren Größenordnung der bestehenden Wertpapierbestände sieht GFT das Zinsrisiko bei den Wertpapieren in Bezug auf die Zinserträge als nicht wesentlich an (ca. 15 bis 30 Tsd. € pro Prozentpunkt Zinsänderung), wohingegen der Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere wesentlich werden kann. Variabel verzinsliche originäre

finanzielle Verbindlichkeiten bestanden in 2009 und 2008 nicht, so dass bezüglich des ganz überwiegenden Teils der finanziellen Verbindlichkeiten kein Zinsrisiko besteht. In 2008 bestand eine derivative finanzielle Verbindlichkeit (Zinsswap), die im Geschäftsjahr 2009 aufgrund von Werterhöhungen zu einem finanziellen Vermögenswert wurde. Der Zinsswap unterliegt einem Zinsrisiko; seit dem Bestehen des Zinsswaps (2005) lag der beizulegende Zeitwert zwischen -66 Tsd. € und 29 Tsd. €, weshalb das Zinsrisiko als nicht wesentlich angesehen wird. Absicherungen des Zinsrisikos waren in 2009 und 2008 nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen.

Da GFT keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente, mit der Ausnahme eines Finanzinstruments, nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko. Bei dem vom Aktienkurs abhängigen Finanzinstrument handelt es sich um eine Wandelschuldverschreibung, bei der Aktienkurschancen, aber keine Aktienkursrisiken bestehen.

27

Haftungsverhältnisse

Wertpapiere bis zu einer Sicherungssumme von 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) sind zur Absicherung einer bestehenden Pensionszusage an den Berechtigten verpfändet. Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind

250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet.

28

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten:		
– 2010	4.390	4.763
– 2011 bis 2013	5.076	7.076
– 2014 und später (ohne unbefristete Verpflichtungen)	267	839
	9.733	12.678
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen:	326	428

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 5.079 Tsd. € (i. Vj. 5.105 Tsd. €). Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, so dass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich ganz überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner um

Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2009 Restlaufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufrzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

Nahestehende Personen aus dem Kreis der Aktionäre, die vor dem Börsengang im Juni 1999 die Anteile an der Gesellschaft hielten, sind der Vorstandsvorsitzende Herr Ulrich Dietz sowie die als Prokuristin der GFT AG tätige Frau Maria Dietz. Herr Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihnen am 1. April 2002 29,94 % bzw. 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Herr Ulrich Dietz hält zum 31. Dezember 2009 28,46 % (i. Vj. 28,46 %) der GFT Aktien. Neben den bestehenden Dienstverhältnissen mit den genannten Personen bestanden im Geschäftsjahr 2009 ebenso wie in 2008 keine weiteren Beziehungen oder Geschäfte.

Im Geschäftsjahr 2009 hielt das Vorstandsmitglied Frau Marika Lulay eine Aktie (= 0,33 %) der Tochtergesellschaft GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz (unverändert zum Geschäftsjahr 2008).

Zur Zusammensetzung der nahestehenden Personen des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Vergütung und Besitz an GFT Aktien verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt Organe des Mutterunternehmens.

Seit dem 1. März 2008 ist die eQuadriga Software Private Limited (vormals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy, Indien, ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 1. März 2008, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur eQuadriga Software Private Limited bestehen seit 1. März 2008 hauptsächlich im Rahmen von Leistungsbeziehungen (vor allem Bezug von IT-Beratungs- und Programmierleistungen). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2009 von der eQuadriga Software Private Limited Leistungen in Höhe von 235 Tsd. € bezogen (im Zeitraum 1. März 2008 bis 31. Dezember 2008 168 Tsd. €); die Leistungen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Zum 31. Dezember 2009 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der eQuadriga Software Private Limited in Höhe von 20 Tsd. € (i. Vj. 22 Tsd. €).

Vorstand

Herr Ulrich Dietz, Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für die Geschäftsfelder *Resourcing* und *Software* sowie für die Zentralbereiche Marketing, Kommunikation und Investor Relations

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Iberia Holding, S.A., Sant Cugat del Vallès, Spanien (Vorsitzender)
- Sparkasse Schwarzwald-Baar (Verwaltungsrat)

weitere Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Deutsche Bank AG, Stuttgart (Beirat)

Frau Marika Lulay, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Geschäftsfeld *Services* sowie für die Zentralbereiche Technologie und Qualitätsmanagement

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Iberia Holding, S.A., Sant Cugat del Vallès, Spanien (stellvertretende Vorsitzende)
- GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz (Verwaltungsrat)
- GFT UK Limited, London, Großbritannien (Member of the Board)

Herr Dr. Jochen Ruetz, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Interne IT

Aufsichtsratsmandate:

- G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt
- GFT Iberia Holding, S.A., Sant Cugat del Vallès, Spanien

Aufsichtsrat

Herr Franz Niedermaier, Unternehmensberater, Vorsitzender

weitere Aufsichtsratsmandate:

- SECARON AG, München (stellvertretender Vorsitzender)
- Intrafind Software AG, München (Vorsitzender)

Herr Dr. Peter Opitz, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender

Herr Prof. Dr. Gerhard Barth, Associated Partner bei Atreus GmbH, München (bis 9. Juni 2009)

Herr Dr. Thorsten Demel, Chief Operating Officer, Managing Director Group Technology & Operations, Deutsche Bank AG

weitere Aufsichtsratsmandate:

- Pago eTransaction GmbH, Köln

Herr Dr. Simon Kischkel, Project Director GFT Technologies AG, Stuttgart (Mitarbeiter)

Herr Andreas Bernhardt, Inhaber des Einzelunternehmens Executive Advice, Erdmannhausen; Gesellschafter der Broadband United GmbH, Regensburg, Associated Partner bei Atreus GmbH, München

Herr Dr. Markus Kerber, Leiter der Abteilung Grundsatzfragen im Bundesministerium des Innern Berlin (ab 9. Juni 2009 bis 5. November 2009)

weitere Aufsichtsratsmandate:

- Computershare Ltd., Melbourne, Australien (Non-executive Director)

Herr Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen, Universität Hohenheim (ab 9. Februar 2010)

weitere Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart

Die Gesamtbezüge des Vorstands der GFT AG beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 1.557 Tsd. € (i. Vj. 1.242 Tsd. €). Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 nimmt die GFT AG die Vorschrift des § 314 Abs. 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch und legt die Vorstandsvergütungen nicht individualisiert offen. Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung eines auf die GFT AG verschmolzenen Unternehmens sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 88 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €) gebildet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der GFT AG für das Geschäftsjahr 2009 betragen 81 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €). Sie bestehen ausschließlich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Vergütung. Im Geschäftsjahr 2009 wurden wie im Vorjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Die Bestände an GFT Aktien, die die Mitglieder der Organe des Konzerns in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 innehatten, entwickelten sich wie folgt:

Vorstände	Ulrich Dietz	Marika Lulay	Dr. Jochen Ruetz	Gesamt
Aktien	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
Stand 01.01.2008	7.447.829	25.000	100.000	7.572.829
Zugänge	63.000	300	300	63.600
Abgänge	-17.831	0	0	-17.831
Stand 31.12.2008	7.492.998	25.300	100.300	7.618.598
Zugänge	0	1.240	0	1.240
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	7.492.998	26.540	100.300	7.619.838

Aufsichtsräte	Franz Niedermaier	Dr. Peter Opitz	Prof. Dr. Gerhard Barth	Dr. Thorsten Demel	Dr. Simon Kischkel	Andreas Bernhardt	Dr. Markus Kerber ¹	Gesamt
Aktien	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
Stand 01.01.2008	30.000	0	0	0	1.302	13.000	0	44.302
Zugänge	20.000	0	0	0	0	13.000	0	33.000
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2008	50.000	0	0	0	1.302	26.000	0	77.302
Zugänge	0	0	0	0	0	0	1.316.304	1.316.304
Abgänge	0	0	0	0	0	0	-1.316.304	-1.316.304
Stand 31.12.2009	50.000	0	0	0	1.302	26.000	0	77.302

¹ Die Zu- und Abgänge bei Herrn Dr. Markus Kerber betreffen sein Eintreten und Austreten in und aus dem Aufsichtsrat.

31 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Durchschnitt 1.053, in 2008 1.037 Angestellte beschäftigt. In den fortgeführten Geschäftsbereichen wurden im Durchschnitt 1.003 Angestellte beschäftigt.

32 Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für das Geschäftsjahr 2009 berechnete Gesamthonorar beträgt für:

Tsd. €	2009	2008
die Abschlussprüfungsleistungen	202	201
andere Bestätigungsleistungen	55	61
Steuerberatungsleistungen	-	-
sonstige Leistungen	19	33
	276	295

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 5. März 2010 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse mit unmittelbarem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; im Übrigen verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

34 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der GFT AG wurde am 1. März 2010 durch die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 25. Februar 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag ihre Beteiligung am stimmberechtigten Kapital 4,737 % (dies entspricht 1.247.040 Stimmrechten) beträgt.«

Der GFT AG wurde am 25. Juni 2009 durch die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG, Stuttgart, Deutschland, ISIN: DE0005800601, WKN: 580060 am 24.06.2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,01 % (das entspricht 1.319.049 Stimmrechten) beträgt.«

Der GFT AG wurde am 29. Mai 2009 durch die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Die AvW Invest AG, 9201 Krumpendorf, Hauptstraße 118, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Mai 2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 29. Mai 2009 durch Aktien die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,749 % (987.040 Stimmrechte) beträgt.«

Der GFT AG wurde am 31. März 2009 durch Herrn Dr. Markus Kerber eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Herr Dr. Markus Kerber, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 27. März 2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,00003 % (1.316.304 Stimmrechte) beträgt.«

Der GFT AG wurde am 18. Juli 2008 durch die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 18.07.2008 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.07.2008 unter Einbeziehung aller Sondervermögen die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,967 % (1.307.706 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH 4,929 % (1.297.706 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG 3 % oder mehr beträgt, werden der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahn- und Tierärzte, Tübingen, Deutschland.«

Der GFT AG wurden am 3. April 2002 durch Herrn Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz, St. Georgen, Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Herr Ulrich Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, daß ihm am 1.4.2002 29,94 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Frau Maria Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr am 1.4.2002 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen.«

35

Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 14. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und seit dem 21. Dezember 2009 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht (www.gft.com).

Stuttgart, den 5. März 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands



Marika Lulay
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz
Mitglied des Vorstands

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

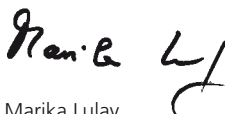
Stuttgart, den 5. März 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands



Marika Lulay
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2010

Grant Thornton GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Gernot Hämmerle
Wirtschaftsprüfer



Jürgen Scheftschik
Wirtschaftsprüfer

VORSCHLAG DES VORSTANDS FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS DER GFT TECHNOLOGIES AG

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2009
in Höhe von 4.473.989,24 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,10 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie:	2.632.594,60 €
Gewinnvortrag auf neue Rechnung:	1.841.394,64 €
Bilanzgewinn:	4.473.989,24 €

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien
hält, wird der aus dem Ausschüttungsbetrag auf diese eigenen Aktien
entfallende Anteil auf neue Rechnung vorgetragen.

Stuttgart, den 1. März 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (AG)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2009	2008
1. Umsatzerlöse	40.254.575,63	37.935.849,89
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen	1.841.404,48	-556.615,44
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.692.078,45	6.341.662,29
	48.788.058,56	43.720.896,74
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	17.770,22	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.205.775,60	19.686.502,12
	25.223.545,82	19.686.502,12
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	13.989.141,48	13.606.195,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.809.798,98	1.764.759,75
– davon für Altersversorgung 42.279,62 € (i. Vj. 45.437,81 €)		
	15.798.940,46	15.370.955,56
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.991.004,44	565.714,28
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.603.850,92	6.610.581,78
	-1.829.283,08	1.487.143,00
8. Erträge aus Beteiligungen	3.300.000,00	6.070.000,00
– davon aus verbundenen Unternehmen 3.300.000,00 € (i. Vj. 6.050.000,00 €)		
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.744.728,60	2.158.722,40
10. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	280.520,00	325.495,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	454.656,91	921.772,86
– davon aus verbundenen Unternehmen 153.254,23 € (i. Vj. 469.113,19 €)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	991.700,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.412,31	145.594,72
– davon an verbundene Unternehmen 5.283,62 € (i. Vj. 142.189,20 €)		
	5.772.493,20	8.338.695,54
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.943.210,12	9.825.838,54
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105.264,34	326.196,82
16. Sonstige Steuern	14.411,43	16.592,23
	119.675,77	342.789,05
17. Jahresüberschuss	3.823.534,35	9.483.049,49
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.350.454,89	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen	-1.700.000,00	-4.500.000,00
20. Bilanzgewinn	4.473.989,24	4.983.049,49

BILANZ (AG)

zum 31. Dezember 2009

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva

€	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.311.307,00	2.794.497,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	881.052,06	933.853,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.361.802,50	16.044.775,22
2. Beteiligungen	4.536,44	4.536,44
	16.366.338,94	16.049.311,66
	18.558.698,00	19.777.661,66
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	5.063.060,74	3.221.656,26
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.578.848,81	2.097.809,26
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.681.049,65	11.869.639,12
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	675,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.316.099,79	1.395.525,54
	21.575.998,25	15.363.648,92
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	2.146.800,00	1.802.800,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.767.050,45	16.122.248,91
	43.552.909,44	36.510.354,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70.838,85	92.195,88
D. Aktive latente Steuern	93.758,00	120.861,00
	62.276.204,29	56.501.072,63

Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss und Lagebericht der GFT Technologies AG ist beim Unternehmensregister zugänglich. Er kann als Sonderdruck bei der GFT Technologies AG angefordert werden.

Passiva

€	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
– Bedingtes Kapital 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	8.543.349,97	6.843.349,97
IV. Bilanzgewinn	4.473.989,24	4.983.049,49
	42.088.327,57	40.897.387,82
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	257.758,00	237.259,00
2. Steuerrückstellungen	736.760,00	689.485,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.816.811,12	4.100.461,40
	5.811.329,12	5.027.205,40
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.636.323,73	5.019.416,48
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584.387,30	1.061.999,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.659.217,97	3.755.181,33
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.140,00	71.175,42
5. Sonstige Verbindlichkeiten	477.425,65	665.619,53
	14.367.494,65	10.573.392,75
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9.052,95	3.086,66
	62.276.204,29	56.501.072,63

STANDORTE

Brasilien**São Paulo**

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.
 Alameda Rio Negro, núm. 585
 Ed. Jaçará, 1 andar, CJ18
 06.454-000 Alphaville – Barueri (SP)
 Brasilien
 T +55 11 2176-3253
 F +55 11 2176-3257

Sorocaba

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.
 Av. São Francisco, 98
 Jardim Sta. Rosália
 18.095-450 Sorocaba (SP)
 Brasilien
 T +55 15 3332-9700
 F +55 15 3332-9711

Deutschland**Berlin**

GFT Technologies AG
 GFT Resource Management GmbH
 Hackescher Markt 2–3
 10178 Berlin
 Deutschland
 T +49 30 2091 651-0
 F +49 30 2091 651-19

Bonn

GFT Technologies AG
 Joseph-Schumpeter-Allee 1
 53227 Bonn
 Deutschland
 T +49 228 2071-0
 F +49 228 2071-3508

Düsseldorf

GFT Resource Management GmbH
 Lindemannstr. 75
 40237 Düsseldorf
 Deutschland
 T +49 211 863 266-0
 F +49 211 863 266-11

Eschborn/Frankfurt

GFT Technologies AG
 GFT Resource Management GmbH
 GFT *inboxx* GmbH
 emagine gmbH
 Mergenthalerallee 55
 65760 Eschborn
 Deutschland
 T +49 6196 969-0
 F +49 6196 969-1001

Hamburg

GFT Technologies AG
 GFT Resource Management GmbH
 GFT *inboxx* GmbH
 Mittelweg 176/177
 20148 Hamburg
 Deutschland
 T +49 40 35550-0
 F +49 40 35550-270

München

GFT Resource Management GmbH
 Grillparzerstr. 16
 81675 München
 Deutschland
 T +49 89 340819-0
 F +49 89 340819-20

St. Georgen (Schwarzwald)

GFT Technologies AG
 Leopoldstr. 1
 78112 St. Georgen
 Deutschland
 T +49 7724 9411-0
 F +49 7724 9411-94

Stuttgart

GFT Technologies AG Corporate Center
 GFT Flexwork GmbH
 GFT *inboxx* GmbH
 Filderhauptstr. 142
 70599 Stuttgart
 Deutschland
 T +49 711 62042-0
 F +49 711 62042-101

Frankreich**Paris**

GFT Technologies SARL
 GFT Holding France SARL
 Immeuble Blaise Pascal
 12, rue Blaise Pascal
 92200 Neuilly-sur-Seine
 Frankreich
 T +33 1 4192-5660
 F +33 1 4192-5679

Großbritannien**London**

GFT UK Limited
 Cheapside House
 138 Cheapside
 London EC2V 6BJ
 UK
 T +44 20 7776-7676
 F +44 20 7600-7715

Schweiz**Basel**

GFT Technologies (Schweiz) AG
Holbeinstr. 16
4051 Basel
Schweiz
T +41 61 20565-65
F +41 61 20565-66

Zürich

GFT Technologies (Schweiz) AG
GFT Resource Management
Schaffhauserstr. 104
8152 Glattbrugg
Schweiz
T +41 44 87816-00
F +41 44 87816-01

Spanien**Barcelona**

GFT IT Consulting, S.L.
Parc d'Activitats Econòmiques Can Sant Joan
Avenida de la Generalitat, 163-167
08174 Sant Cugat del Vallès
Spanien
T +34 93 5659-100
F +34 93 5659-128

Madrid

GFT IT Consulting, S.L.
C/ Caleruega, 81, 5º A
28033 Madrid
Spanien
T +34 91 781-4880
F +34 91 781-4899

Valencia

GFT IT Consulting, S.L.
Av. Barón de Cárcer, 48
Planta 2
46001 Valencia
Spanien
T +34 96 31024-00
F +34 96 31024-10

Zaragoza

GFT IT Consulting, S.L.
Calle Manifestación, 38
Plantas 1-2-3
50003 Zaragoza
Spanien
T +34 97 67636-00
F +34 97 67636-10

USA**New York**

GFT USA INC.
14 Wall Street, 20th Floor
New York, NY 10005
USA
T +1 212 618 1230
F +1 212 618 1705

WEITERE INFORMATIONEN

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.
Unser Investor Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne.
Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.gft.com/ir.
Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen
und der GFT Aktie.

GFT Technologies AG

Investor Relations
Andrea Wlcek

Filderhauptstraße 142
70599 Stuttgart
Deutschland

T +49 711 62042-440
F +49 711 62042-310

ir@gft.com

Der Geschäftsbericht 2009 liegt auch in englischer Sprache vor.
Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts
sind im Internet unter www.gft.com/ir verfügbar.

IMPRESSUM

Konzeption:

GFT Technologies AG, Stuttgart, www.gft.com

Text:

GFT Technologies AG, Stuttgart, www.gft.com
Candid Communications, Augsburg, www.candid-com.com

Konzept und Design:

Impacct Communication GmbH, Hamburg, www.impacct.de

Fotografie:

Michael Dannenmann, Düsseldorf, www.michael-dannenmann.de

KENNZAHLEN NACH IFRS

		fortzuführende Geschäfts- bereiche	fortzuführende Geschäfts- bereiche			
		2009	2008	2007	2006	2005
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatz	Mio. €	216,81	236,62	247,07	173,68	120,94
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	8,54	10,63	13,10	7,31	2,11
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	7,34	9,08	11,68	6,15	0,85
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	7,86	9,62	12,36	6,67	1,58
Überschuss	Mio. €	6,19	7,91	8,59	5,11	1,06
Bilanz¹						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	29,77	31,33	30,89	30,76	24,11
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	Mio. €	37,71	35,19	28,70	23,89	28,65
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	43,85	46,98	52,34	37,55	25,60
AKTIVA	Mio. €	113,38	113,50	111,93	92,20	78,36
Langfristige Schulden	Mio. €	1,94	2,37	2,84	2,85	4,08
Kurzfristige Schulden	Mio. €	44,02	47,96	51,36	39,99	29,82
Eigenkapital	Mio. €	65,75	63,17	57,73	49,36	44,46
PASSIVA	Mio. €	113,38	113,50	111,93	92,20	78,36
Eigenkapitalquote	%	58	56	52	54	57
Cashflow²						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	6,57	9,20	9,34	1,50	-0,84
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	-0,75	-1,81	-1,48	-3,60	1,04
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-2,63	-0,70	-2,41	1,69	-0,01
Personal						
Anzahl Mitarbeiter (absolut zum 31.12.)	Pers.	1.096	969	1.087	1.057	981
Aktie						
Ergebnis/Aktie nach IAS 33	€	0,23	0,30	0,33	0,19	0,04

¹ In den Bilanzkennzahlen 2008 ist der aufgegebene Geschäftsbereich »Software« gemäß IFRS 5-Bestimmungen enthalten.

² Der aufgegebene Geschäftsbereich »Software« ist gemäß IFRS 5-Bestimmungen in allen Cashflow-Kennzahlen (2008 und 2009) enthalten.

GFT Technologies AG

Filderhauptstraße 142
70599 Stuttgart
Deutschland

T +49 711 62042-0
F +49 711 62042-101

info@gft.com

www.gft.com

GESCHÄFTSBERICHT 2009

